

Verantwortung spielerisch lernen

Megacities

Bioökonomie

Bildung weltweit

Ökobilanzen

Sehen. Verbinden. Schaffen.

Corporate-Responsibility-Bericht 2012

Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

Kennzahlen Evonik-Konzern

in Millionen €	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatz	15.873	10.518	13.300	14.540	13.629
Bereinigtes EBITDA ¹⁾	2.165	1.607	2.365	2.768	2.589
Bereinigte EBITDA-Marge in %	13,6	15,3	17,8	19,0	19,0
Bereinigtes EBIT ²⁾	1.298	868	1.639	2.099	1.953
ROCE ³⁾ in %	9,0	7,7	15,0	18,7	17,2
Konzernergebnis	281	240	734	1.011	1.164
Mitarbeiter zum 31.12.	40.767	33.861	34.407	33.556	33.298
Ausbildungsquote in Deutschland	ca. 9 %				

Werte für 2008 einschließlich des ehemaligen Geschäftsfelds Energie, für 2009 und 2010 als nicht fortgeführte Aktivität enthalten.

¹⁾ Bereinigtes EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Amortisationen und Bereinigungen.

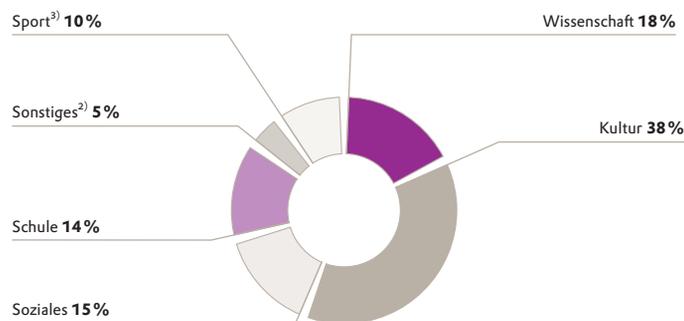
²⁾ Bereinigtes EBIT = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Bereinigungen.

³⁾ Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

USG-Daten – Kerngeschäft Spezialchemie

	2008	2009	2010	2011	2012
Treibhausgasemissionen in 1.000 Tonnen CO ₂ -Äquivalenten	11.848	10.189	11.321	10.833	9.090
Energieeinsatz in Petajoule	94,62	82,98	90,47	92,62	89,48
Produktion in Millionen Tonnen	10,79	9,26	10,61	10,35	9,71
Umweltschutzbetriebskosten in Millionen €	259	259	264	251	251
Umweltschutzinvestitionen in Millionen €	44	43	36	48	39
Abfälle in 1.000 Tonnen	503	362	424	501	478
Wasserförderung in Millionen m ³	395,5	337,4	328,8	310,0	297,1
Unfallhäufigkeit Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden	1,7	1,2	1,3	1,5	1,4

Spenden und Sponsoringprojekte zugunsten der Allgemeinheit 2012¹⁾



¹⁾ Aufwendungen des Corporate Centers, der Geschäftsbereiche und des Innovationsmanagements; Gesamtsumme: rund 7,2 Millionen €.

²⁾ Inklusive 120.000 € Parteispenden; davon SPD insgesamt 45.000 €, CDU/CSU insgesamt 50.000 €, FDP insgesamt 25.000 €.

³⁾ Ohne Sponsoring der Fußballvereine Borussia Dortmund und MSV Duisburg.

Das Unternehmen auf einen Blick

Evonik ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie. Rund 80 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Evonik aus führenden Marktpositionen, die wir weiter ausbauen wollen. Dabei konzentrieren wir uns auf wachstumsstarke Megatrends – vor allem Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung. Im Rahmen unseres ehrgeizigen Wachstumskurses verstärken wir mit umfangreichen Investitionen das Engagement in aufstrebenden Schwellenländern – insbesondere in Asien. Bedeutende Wettbewerbsvorteile bieten unsere integrierten Technologieplattformen, die wir ständig weiterentwickeln. Die operativen Aktivitäten von Evonik gliedern sich in drei Segmente mit jeweils zwei Geschäftsbereichen, die als Unternehmer im Unternehmen agieren.

Consumer, Health & Nutrition

Das Segment Consumer, Health & Nutrition produziert schwerpunktmäßig für Anwendungen in Konsumgütern, in der Tierernährung und im Bereich Healthcare. Es umfasst die Geschäftsbereiche Consumer Specialties sowie Health & Nutrition.

 **Siehe Seite 44** Entwicklung in den Segmenten



Kennzahlen Segment Consumer, Health & Nutrition

in Millionen €	2012	2011
Außenumsatz	4.204	4.081
Bereinigtes EBITDA	1.050	1.049
Bereinigte EBITDA-Marge in %	25,0	25,7
Bereinigtes EBIT	924	917
ROCE in %	48,5	55,9
Mitarbeiter	6.821	6.384

Services

Das Segment Services umfasst im Wesentlichen die Site Services und die Evonik Business Services. Es erbringt seine Dienstleistungen vor allem für die operativen Spezialchemiegeschäfte und das Corporate Center von Evonik sowie für Dritte.

 **Siehe Seite 56** Entwicklung in den Segmenten

Resource Efficiency

Das Segment Resource Efficiency bietet umweltfreundliche und energieeffiziente Systemlösungen. Ihm sind die beiden Geschäftsbereiche Inorganic Materials sowie Coatings & Additives zugeordnet.

 **Siehe Seite 48** Entwicklung in den Segmenten



Kennzahlen Segment Resource Efficiency

in Millionen €	2012	2011 ¹⁾
Außenumsatz	3.131	4.045
Bereinigtes EBITDA	655	765
Bereinigte EBITDA-Marge in %	20,9	18,9
Bereinigtes EBIT	517	611
ROCE in %	32,4	29,5
Mitarbeiter	5.755	6.381

¹⁾ Bis Juli 2011 einschließlich Carbon Black.

Specialty Materials

Im Mittelpunkt des Segments Specialty Materials steht die Herstellung von polymeren Werkstoffen sowie Zwischenprodukten vor allem für die Gummi- und Kunststoffindustrie. Es gliedert sich in die Geschäftsbereiche Performance Polymers und Advanced Intermediates.

 **Siehe Seite 52** Entwicklung in den Segmenten



Kennzahlen Segment Specialty Materials

in Millionen €	2012	2011
Außenumsatz	4.843	4.880
Bereinigtes EBITDA	843	907
Bereinigte EBITDA-Marge in %	17,4	18,6
Bereinigtes EBIT	691	748
ROCE in %	38,2	43,9
Mitarbeiter	6.134	6.846

Um den Herausforderungen der Zukunft und der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gerecht zu werden, haben wir uns an den wachstumsstarken Megatrends Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung ausgerichtet. Dabei ist der entscheidende Schlüssel zum Erfolg unsere Fähigkeit, die vielen losen Punkte, die uns in einer immer komplexeren Welt umgeben, zu verknüpfen. Auf diese Weise entwickeln wir erfolgbringende Strategien, Strukturen und Lösungen.

Inhalt

Sehen. Verbinden. Schaffen.

Unternehmerische Verantwortung

Nachhaltiges Wirtschaften	29
Strategische Ausrichtung von Evonik.....	29
Wofür wir stehen.....	35
Corporate Governance	36
House of Compliance	36
Korruptionsbekämpfung.....	38
Geschäft	40
Sehr gutes Ergebnisniveau.....	40
Entwicklung in den Segmenten.....	44
Lieferkettenmanagement.....	58
Produktverantwortung.....	60
Forschung & Entwicklung	66
Mitarbeiter	71
Mitarbeiter weltweit	72
Die richtigen Talente finden und fördern	74
Personalaufwand und Sozialleistungen	77
Partnerschaftliche Zusammenarbeit	79
Einklang von Beruf und Familie	81
Umwelt	83
Unser Managementansatz	83
Umweltziele	83
Rohstoffe und Produktion	84
Energieeinsatz	84
Emissionen in die Luft.....	85
Wasserbilanz und Emissionen in Gewässer	89
Abfall	91
Biodiversität und Ökosystemleistungen	93
Sicherheit und Gesundheitsschutz	95
Anlagensicherheit.....	95
Transportsicherheit und Logistik	96
Konzernsicherheit.....	97
Arbeitssicherheit.....	98
Gesundheitsschutz.....	99
Gesellschaft	101
Spenden und Sponsoringaktivitäten	101
Engagement an den Standorten.....	104
Politisches Engagement	105

Anhang

Größte Standorte	109
Marktpositionen	110
Wichtige Beteiligungen	112
Preise und Auszeichnungen 2012.....	113
Engagement in Netzwerken und Initiativen.....	114
Über diesen Bericht	115
GRI-Erklärung	117
GRI-Index, UN Global Compact und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)	118
Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung.....	120
Impressum	122



Dr. Klaus Engel
Vorsitzender des Vorstandes



Thomas Wessel
Personalvorstand

Liebe Leserinnen und Leser,

die Bevölkerung in den hoch industrialisierten Ländern lebt so ressourcenintensiv wie nie zuvor. Die Menschheit bräuchte drei Erden, um den heute in Europa oder Nordamerika gepflegten Lebensstil weltweit zu übernehmen. Und der Wettbewerb um Rohstoffe und Energie, aber auch um Wasser und Boden wird sich weiter verschärfen. Gleichzeitig ist die Konzentration des Treibhausgases Kohlendioxid auf einen historischen Höchststand geklettert. Damit stellen sich sehr konkrete Fragen: Wie viel Wachstum und Wohlstand können wir uns leisten, ohne die verfügbaren Ressourcen über die Maßen auszubeuten oder dauerhaft zu schädigen? Welche Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung unseres Planeten geben wir nachfolgenden Generationen mit auf den Weg?

Als eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie stellt sich Evonik diesen gesellschaftlichen Herausforderungen. Mit unserer hohen Innovationsfähigkeit besitzen wir dafür die notwendige technologische Kompetenz. Dabei haben wir bereits beachtliche Etappenziele erreicht.

So ist es uns gelungen, unsere langfristigen Umweltziele zwei Jahre früher als geplant zu erreichen: Unsere spezifischen energiebedingten Treibhausgasemissionen, unseren spezifischen Wasserverbrauch und unsere spezifischen Produktionsabfälle haben wir in unserem Chemiegeschäft seit 2004 um 20 Prozent oder mehr gesenkt. Dieser Erfolg ist uns ein Ansporn. Deshalb definieren wir derzeit neue Umweltziele, an deren Erreichung wir uns auch künftig messen lassen.

Einen entscheidenden Beitrag für eine lebenswerte Welt leisten unsere Produkte, wenn es darum geht, Ressourcen effizienter zu nutzen, gesünder zu leben oder sich ausgewogener zu ernähren. So machen unsere Aminosäuren für die Tierernährung die Aufzucht von Schweinen, Hühnern und Lachsen effizienter und umweltschonender. Unsere Silica-Silan-Systeme verbessern moderne Hochleistungsreifen und helfen so, Kraftstoff zu sparen. Bei einem Teil unserer innovativen Materialien können wir bereits heute in der Produktion petrochemische

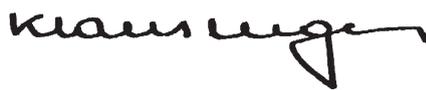
Rohstoffe durch Biomasse ersetzen. Wir setzen uns intensiv mit der Frage auseinander, welche Rohstoffe in den nächsten 20 Jahren eine Grundlage für unsere Produkte sein können. Bei den nachwachsenden Rohstoffen kaufen wir heute vor allem Zucker sowie Fette und Öle ein. Insbesondere die verschiedenen Zuckerarten sind Basis für biotechnologische Herstellungswege. Wir fokussieren auch auf die Biotechnologie als eine der Zukunftstechnologien, mit der wir nachhaltige und ressourcenschonende Verfahren und Produkte entwickeln.

Für einen Teil unserer Produkte liegen bereits sogenannte Life Cycle Assessments, auch Ökobilanzen genannt, vor. Sie machen die ökologischen Vorteile der Produkte transparent.

Es ist unser Anspruch, die gesamte Wertschöpfungskette zu betrachten, dazu gehört auch die Nachhaltigkeit in der Lieferkette. So zeigt die Ermittlung des Evonik Carbon Footprint, dass mehr als 40 Prozent unserer CO₂-Emissionen aus dem sogenannten ökologischen Rucksack stammen – das heißt aus Vorprodukten, die wir einkaufen und weiterverarbeiten.

Vor diesem Hintergrund kommt unserem Einkauf eine zentrale Rolle zu. Wir wählen unsere Lieferanten nicht allein nach wirtschaftlichen Kennziffern aus, sondern fordern auch von ihnen eine gute Nachhaltigkeitsperformance. Darüber hinaus haben wir 2012 mit anderen Unternehmen aus der chemischen Industrie die Initiative „Together for Sustainability“ gegründet. Mit dieser Initiative wollen wir höhere Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette etablieren.

Auf der Basis unseres unternehmerischen Erfolgs wollen wir Werte schaffen – für unsere Aktionäre, für unsere Kunden, für unsere Mitarbeiter und für die Gesellschaft. Aus dieser Überzeugung handelt Evonik als guter Unternehmensbürger und engagiert sich in zahlreichen Netzwerken und Initiativen. Als Mitglied im Global Compact der Vereinten Nationen haben wir uns dazu verpflichtet, die zehn Prinzipien des Global Compact zu fördern und als Richtschnur für unser tägliches Handeln zu verstehen. Gelebt werden diese hohen Ansprüche jeden Tag von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit vollem Einsatz, Mut zum Neuen und verantwortlichem Handeln.



Dr. Klaus Engel
Vorsitzender des Vorstandes



Thomas Wessel
Personalvorstand und Arbeitsdirektor

Megacities

Immer mehr Menschen zieht es in Städte. Eine Entwicklung, die zahlreiche Probleme schafft, aber auch Chancen bietet. Denn in den riesigen Agglomerationen treffen viele Entwicklungen aufeinander, die die Zukunft entscheidend prägen dürften. Produkte von Evonik können dabei eine wichtige Rolle spielen.

 Siehe Seite 6

Ökobilanzen

Früher war ein Produkt gut, wenn es seinen Zweck erfüllte und der Preis stimmte. Heute geht es auch darum, wie nachhaltig ein Produkt ist. Bei Evonik arbeitet daran die Gruppe Life Cycle Management (LCM). Indem sie Ökobilanzen erstellt und damit die Auswirkungen von Produkten und Prozessen auf die Umwelt systematisch analysiert.

 Siehe Seite 18

Bioökonomie

Noch sind Öl und Gas die wichtigsten Rohstoffe der chemischen Industrie. Langfristig könnten sich die Gewichte jedoch verschieben. Denn Pflanzen, die wertvolle Rohstoffe liefern, und Mikroorganismen, die innovative Stoffe produzieren, gewinnen an Bedeutung. Auch für Evonik.

 Siehe Seite 10

Sehen. Verbinden. Schaffen.

Bildung weltweit

Rund 6 Milliarden € sieht Evonik für sein ambitioniertes Investitionsprogramm im Zeitraum von 2012 bis 2016 vor. Damit will der Konzern seine Position als eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie festigen. Besonders wichtig dabei: hoch qualifizierte Mitarbeiter auf allen Ebenen. Drei Beispiele aus China, Singapur und den USA.

 Siehe Seite 14

Verantwortung spielerisch lernen

Nachhaltiges Wirtschaften und Handeln ist kein Spiel. Aber es lässt sich spielerisch lernen. Zumindest was Zusammenhänge und Wechselwirkungen betrifft, die unternehmerische Nachhaltigkeit ausmachen oder beeinflussen. Bei Evonik ist man davon nach einem ersten Workshop mit dem Planspiel napuro überzeugt. Und setzt deshalb verstärkt auf „learning by playing“.

 Siehe Seite 22

Megacities

Immer mehr Menschen zieht es in Städte. Eine Entwicklung, die zahlreiche Probleme schafft, aber auch Chancen bietet. Denn in den riesigen Agglomerationen treffen viele Entwicklungen aufeinander, die die Zukunft entscheidend prägen dürften. **Produkte von Evonik 1** können dabei eine wichtige Rolle spielen.

In den Vororten von Tokio lässt sich Morgen für Morgen ein für Besucher ungewöhnliches Schauspiel beobachten: Autos heben mehrere Meter vom Boden ab, bleiben stehen und senken sich ein paar Minuten später wieder. Hinter diesem Phänomen steckt eine besondere Art von Parkhaus. Wie in einem riesigen Regal werden hier die Autos übereinandergestapelt. Der Grund: Platzmangel. Japan ist zwar ein von der Fläche her großes Land, doch wegen der natürlichen Gegebenheiten können die Menschen nur an wenigen Orten siedeln. Mit etwa 35 Millionen Einwohnern ist die Metropolregion Tokio nach Angaben der Vereinten Nationen (UN) die größte Agglomeration der Welt.

Schon heute leben nach Berechnungen der UN mehr als die Hälfte aller Menschen in Städten. Im Jahr 2050 könnten es 70 Prozent sein. Besonders in Asien und Afrika erwarten die Experten einen starken Anstieg der urbanen Bevölkerung. Und auch die Agglomerationen selbst werden immer größer. Schon heute existieren 19 **Megacities 2** mit mehr als 10 Millionen Einwohnern. Bis 2025 könnte ihre Zahl auf 29 steigen. Zum Vergleich: 1950 erreichte weltweit nur ein Agglomerationsraum diese Größe. Eine Entwicklung, die maßgeblichen Einfluss auf die Zukunft hat, wie die UN glauben: „Es sind die Städte, in denen Migrationsdruck, Globalisierung, wirtschaftliche Entwicklung, soziale Ungleichheit und Klimawandel am direktesten gefühlt werden. Gleichzeitig sind Städte die Motoren der Weltwirtschaft und Innovationszentren, in denen Lösungen globaler Probleme erprobt werden.“

Dabei gilt: Kaum eine Megacity gleicht der anderen. So haben Städte in den klassischen Industrieländern vor allem mit den Folgen des demografischen Wandels zu kämpfen. Im Gegensatz dazu lassen Bevölkerungszuwachs und Landflucht in den Entwicklungsländern die dortigen Städte regelrecht wuchern. Sie stoßen deshalb schnell an ihre Grenzen. Und das nicht nur, wenn es um die Infrastruktur geht. In China wiederum werden riesige moderne Ballungszentren quasi am Reißbrett entworfen.

Evonik beobachtet den Trend zur Urbanisierung aufmerksam. Denn die für den Konzern wichtigen **Megatrends 3** Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung beeinflussen das Leben in den riesigen Siedlungen stark. Als eines der weltweit führenden



1 Produkte

Unsere Produkte

Produkte so zu entwickeln, dass sie maximalen Nutzen für Kunden und Gesellschaft bedeuten, ist eine Aufgabe, die man am besten mit vereinten Kräften bewältigt. Wir sind überzeugt: Kundennähe und Lösungspartnerschaften sind der Schlüssel zum Erfolg.

 [Internet
corporate.evonik.de/de/produkte/](http://corporate.evonik.de/de/produkte/)

2 Megacities

Trend zur Urbanisierung

Schon heute leben nach Berechnungen der UN mehr als die Hälfte aller Menschen in Städten. Im Jahr 2050 könnten es 70 Prozent sein. Und auch die Agglomerationen selbst werden immer größer. Schon heute existieren 19 Megacities mit mehr als 10 Millionen Einwohnern. Bis 2025 könnte ihre Zahl auf 29 steigen.

 Internet
www.un.org/esa/desa/

3 Megatrends

Was sind Megatrends?

Der Begriff Megatrend wurde von dem amerikanischen Zukunftsforscher John Naisbitt geprägt. Er bezeichnet besonders tief greifende und nachhaltige Entwicklungen, die gesellschaftliche und technologische Veränderungen betreffen. Megatrends wirken sich global aus und durchdringen alle Bereiche des Lebens. Evonik richtet das Geschäft an den Megatrends Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung aus.

 Internet
corporate.evonik.de/de/unternehmen/megatrends/

4 Corporate Venture Capital

Kapital für Innovationen

Über Corporate Venturing will Evonik mittelfristig ein Gesamtvolumen von bis zu 100 Millionen € in vielversprechende Start-up-Unternehmen und führende spezialisierte Venture Capital Fonds investieren.

5 Corporate Foresight

Bilder von der Zukunft

Die Welt von morgen bereits heute denken und in Handlungsoptionen für das Unternehmen übersetzen – das ist das Ziel des interdisziplinären Corporate-Foresight-Teams von Evonik. Mit Innovation Foresight werden neue, zukunftsrobuste Geschäftsfelder mit einem Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren für Evonik erarbeitet.

 **Weitere Informationen**

Mehr hierzu ab Seite 18 im CR-Bericht 2011 von Evonik



Unternehmen der Spezialchemie richtet Evonik das Geschäft konsequent an diesen langfristigen Entwicklungen aus. Schon heute umfasst das Portfolio von Evonik zahlreiche Produkte, die helfen können, die Herausforderungen zu bewältigen, vor die das Leben in großen Städten die Menschen stellt.

So stellen Megacities etwa besondere Anforderungen an den Individualverkehr. Hohe Belastung durch Lärm und Emissionen, zu wenig Parkplätze – mit Problemen wie diesen kämpfen viele Stadtbewohner schon heute. Mit dem Wachstum der Agglomerationen droht sich die Situation vielerorts jedoch zu verschärfen. Eine spürbare Entlastung könnten kleine, wendige batteriebetriebene Elektrofahrzeuge schaffen. Diese kurven fast lautlos durch die Straßen, stoßen keine Abgase aus und passen selbst in winzige Parklücken. Der dazu nötige Antrieb könnte aus dem sächsischen Kamenz bei Dresden kommen. Hier stellt Evonik chemische Batteriezellkomponenten für großformatige Lithium-Ionen-Speichersysteme her. Aktuell kommen diese Akkus bereits im E-Smart von Daimler zum Einsatz.

Oft zieht die Hoffnung auf ein wirtschaftlich besseres Leben Menschen in die Stadt. Denn dort bieten sich häufig bessere Chancen als auf dem Land. Für diejenigen, die tatsächlich zu Wohlstand gelangen, bedeutet das auch, dass sie ihre Ernährungsgewohnheiten verändern. Einen großen Teil des zusätzlichen Einkommens geben sie für Fleisch aus. Aminosäuren für die Tierernährung von Evonik leisten dabei einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden und auch nachhaltigen Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und Fisch. Denn nur wenn der Bedarf an essenziellen Aminosäuren gedeckt ist, können Nutztiere ihr Futter optimal verwerten.

Je nach Region ist in dicht besiedelten Städten der Bedarf an Kälte eine ebenso große Herausforderung wie die umfassende Versorgung mit Wärme. Nicht nur, um Lebensmittel zu kühlen. Auch hier kann Evonik Beiträge zur Lösung des Problems leisten. Vakuuminulationspaneele (VIP) etwa sorgen nach dem Prinzip der doppelwandigen Thermoskanne für eine hocheffiziente Isolation von Kühlschränken und anderen Geräten. Die ausgezeichnete Isolationswirkung der Kieselsäure AEROSIL® von Evonik führt hier zu optimalen Ergebnissen auf engstem Raum. Die Isolationswirkung von AEROSIL® nutzt Evonik übrigens auch für ein völlig neues Produkt, das künftig als Dämmplatte im Bausektor Anwendung finden könnte. Die Vorteile der neuen Platten: Sie sind diffusionsoffen, also durchlässig auch für Feuchtigkeit, nicht brennbar und bei gleicher Dämmleistung wesentlich schlanker als herkömmliche Stoffe.

Eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Beleuchtung von Megacities bietet PLEXIGLAS®. Aufgrund seiner hohen optischen Reinheit, seiner guten Verarbeitbarkeit und seiner großen Witterungsbeständigkeit ist das Material hervorragend für den Einsatz in lichttechnischen Anwendungen geeignet.

Um systematisch neue Wachstumsfelder zu identifizieren, verfolgt Evonik bei Forschung & Entwicklung verschiedene Ansätze, wie etwa Open Innovation. Über einen [Corporate Venture Capital Fonds](#) ⁴ investiert der Konzern in vielversprechende Start-ups. Außerdem hat er mit einem [Corporate-Foresight-Team](#) ⁵ eigene Kompetenzen in der Zukunftsforschung aufgebaut. Technologien für den städtischen Raum bilden dabei derzeit den Schwerpunkt der Arbeit.

Bioökonomie ✓

Noch sind Öl und Gas die wichtigsten Rohstoffe der chemischen Industrie. Langfristig könnten sich die Gewichte jedoch verschieben. Denn Pflanzen, die wertvolle Rohstoffe liefern, und Mikroorganismen, die innovative Stoffe produzieren, gewinnen an Bedeutung. Auch für Evonik.

Der Fortschritt gärt in Behältern aus Glas. So viel fassen die Bioreaktoren in den Laboren am Evonik-Standort Halle-Künsebeck in Ostwestfalen. Ihr Inhalt: Bakterien und ein Gemisch aus Wasser, Zucker und sonstigen Nährstoffen, das die **Mikroorganismen 1** ernährt. Das Besondere: Die Bakterien in den Tanks stellen besonders große Mengen der Aminosäure L-Lysin her, die in der Tierernährung zum Einsatz kommt. Dort macht sie die Zucht von Schweinen und anderen Nutztieren effizienter und nachhaltiger. Was im Labor im kleinen Maßstab erprobt wird, setzt Evonik später im **industriellen Maßstab 2** um. Dann fassen die Fermenter, in denen die Bakterien ihr Werk verrichten, mehrere Millionen Liter.

Der Standort Halle-Künsebeck, der zum Geschäftsbereich Health & Nutrition von Evonik gehört, ist einer der Schwerpunkte der **Biotechnologie-Forschung 3** des Konzerns. Vor mehr als 30 Jahren begann hier eine kleine Forschungsgruppe, ein Verfahren zur fermentativen Herstellung der Aminosäure L-Lysin zu entwickeln. Mit Erfolg. Heute entwickeln und optimieren die Mitarbeiter in Ostwestfalen unter anderem Herstellungsverfahren für die Aminosäuren Biolys® (L-Lysin), ThreAMINO® (L-Threonin) und TrypAMINO® (L-Tryptophan). Außerdem erforschen sie biotechnologische Herstellungsverfahren für andere Geschäftsbereiche von Evonik, zum Beispiel für die Herstellung von Polymeren und kosmetischen Wirkstoffen.

In marktorientierter Forschung & Entwicklung, wie sie in Halle-Künsebeck und an anderen Standorten betrieben wird, sieht Evonik generell einen wichtigen Motor für das künftige Wachstum des Unternehmens. Technologieplattformen sind dabei eine der Voraussetzungen für eine effiziente und nachhaltige Produktion. „Und die Biotechnologie zählt zu den Technologieplattformen, auf die das Unternehmen setzen will. Auch, weil sie die verstärkte Ausrichtung der Wachstumsstrategie von Evonik auf eine nachhaltige Entwicklung unterstützt“, sagt Dr. Achim Marx, der bei Evonik das Thema Bioökonomie verantwortet.

Die Bioökonomie umfasst die nachhaltige Produktion erneuerbarer biologischer Ressourcen und die Umwandlung dieser Ressourcen und Abfallströme in Produkte mit einem Mehrwert, wie Lebensmittel, Futtermittel, biobasierte Produkte und Bioenergie. So definiert jedenfalls die EU-Kommission den Begriff. Die Erwartungen, die sich



1 Mikroorganismen

Geniale Chemiker

Bakterien, Schimmelpilze oder Hefen können in ihren Zellen auf engstem Raum hochkomplexe Prozesse managen. Ihr Stoffwechsel verwandelt Rohstoffe wie Zucker und Fette in viele andere Substanzen. Die Mikroorganismen reichern diese Produkte in ihren Zellen an oder schleusen sie als „molekularen Abfall“ nach außen.

2 Industrieller Maßstab

Vorteil für die Biotechnologie

Im Vergleich zu chemischen Prozessen können sich biotechnologische Verfahren in der industriellen Nutzung durch geringere Investitionskosten auszeichnen. Mehrstufige Produktionsprozesse können beispielsweise in einer einzelnen Bakterienzelle abgebildet werden. Der Einsatz nachwachsender Rohstoffe wie zum Beispiel Zucker oder Pflanzenreste kann darüber hinaus die Abhängigkeit von petrochemischen Rohstoffen verringern. Welche Art der Produktion mehr Vorteile bietet, muss für jeden Fall einzeln bewertet werden.

3 Biotechnologie-Forschung

Was ist Biotechnologie?

Die OECD definiert Biotechnologie als „die Anwendung von Wissenschaft und Technik auf lebende Organismen, Teile von ihnen, ihre Produkte oder Modelle von ihnen zwecks Veränderung von lebender oder nichtlebender Materie zur Erweiterung des Wissensstandes, zur Herstellung von Gütern und zur Bereitstellung von Dienstleistungen“. In der Regel wird unterschieden zwischen roter Biotechnologie für medizinische Anwendungen, grüner Biotechnologie für landwirtschaftliche Anwendungen und weißer Biotechnologie für industrielle Anwendungen.

 [Internet
www.biotechnologie.de](http://www.biotechnologie.de)

5 Biogas

Vollgas für die Energiewende

Mit der neu entwickelten Hohlfasermembran SEPURAN® von Evonik ist es jetzt möglich, Biogas wesentlich effizienter, umweltfreundlicher und energiesparender zu reinigen. Dadurch kann SEPURAN® einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende leisten.



Geschäftsbericht

Mehr hierzu ab Seite 36 im Evonik-Geschäftsbericht 2012

4 Biodieselproduktion

Pflanzen im Tank

Evonik begleitet die Nutzung von Biodiesel seit den Anfängen der kommerziellen Produktion. Neben den traditionellen Ausgangsmaterialien stehen heute die Rohstoffe der zweiten Generation im Fokus. Unser Produktportfolio ist zugeschnitten auf die speziellen Anforderungen an Herstellung und Einsatz moderner Hightech-Kraftstoffe.



Internet

www.alkoholate.de

6 Creavis

Strategische Forschung

Die Creavis ist die strategische Forschungs- und Entwicklungseinheit von Evonik. Sie entwickelt neue Produkte für wachstumsstarke Zukunftsmärkte und baut so neue profitable Geschäfte außerhalb des bestehenden Portfolios auf.

 Internet
www.creavis.de

mit der Bioökonomie verbinden, sind hoch – nicht nur in Europa. Angesichts einer stark wachsenden Weltbevölkerung, des Klimawandels und zunehmend knapperer Ressourcen soll sie unter anderem helfen, die Menschen mit hochwertigen Nahrungsmitteln zu versorgen, und nachwachsende Rohstoffe für industrielle, energetische und medizinische Anwendungen liefern.

Auch Evonik engagiert sich stark in der Bioökonomie. So will der Spezialchemiekonzern allein im Geschäftsbereich Health & Nutrition mittelfristig 1 Milliarde € mit biotechnologisch hergestellten Produkten umsetzen. Dafür investiert Evonik insgesamt rund 350 Millionen € in den Ausbau des Geschäfts mit der fermentativ hergestellten Futtermittelaminosäure Biolys® (L-Lysin). In Brasilien und Russland entstehen neue Anlagen mit insgesamt fast 200.000 Tonnen Jahreskapazität. Bereits im Jahr 2012 schloss der Konzern den Ausbau der Produktion im nordamerikanischen Blair auf 280.000 Tonnen ab.

Auch biobasierte Polymere, Inhaltsstoffe für Kosmetika und Wirkstoffe für Medikamente gehören zum Produktportfolio von Evonik. Mit Katalysatoren für die **Biodieselproduktion** 4 oder Membranen zur Reinigung von **Biogas** 5 unterstützt der Konzern die nachhaltige Nutzung erneuerbarer Ressourcen. Daneben existiert eine Kooperation mit BioAmber zur Entwicklung von Katalysatoren zur Weiterverarbeitung von biobasierter Bernsteinsäure. Die Produktion dieser Plattformchemikalie auf Basis nachwachsender Rohstoffe wird derzeit weltweit in großem Maßstab ausgebaut.

„Viele Erwartungen, die sich mit der Bioökonomie verbinden, sind aber noch Zukunftsmusik“, sagt Marx. „Es ist noch sehr viel Forschung notwendig.“ Rund 1,7 Millionen € hat Evonik im Jahr 2012 in die strategische Biotechnologie-Forschung am Standort Marl investiert. Bereits seit 2007 arbeiten hier Experten verschiedener Disziplinen eng zusammen. Nun sind im Science-to-Business-Center (S2B-Center) Biotechnologie, das zur strategischen Forschungseinheit **Creavis** 6 gehört, zwei weitere Labore entstanden. Die Laborfläche im S2B-Center Biotechnologie wuchs damit von rund 400 auf mehr als 1.100 Quadratmeter.

Seit Herbst 2012 loten Wissenschaftler in den neuen Laboren aus, ob und wie sich Pflanzenreststoffe als alternative Rohstoffquellen für die chemische Industrie nutzen lassen. Sind die Forscher erfolgreich, ließen sich beispielsweise Hochleistungskunststoffe oder Waschmittelzusatzstoffe flexibel herstellen.

Außerdem wollen die Forscher nach neuen Produktionswegen für knapper werdende pflanzliche tropische Öle und Fette suchen. Die Idee: Mikroorganismen sollen den Rohstoff Zucker in die gewünschten Substanzen verwandeln. Anwendung finden könnten diese Öle und Fette anschließend etwa in kosmetischen Formulierungen, als Polymerbausteine oder als Polymeradditiv.

Bildung weltweit ✓

Rund 6 Milliarden € sieht Evonik für sein ambitioniertes **Investitionsprogramm 1** im Zeitraum von 2012 bis 2016 vor. Damit will der Konzern seine Position als eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie festigen. Besonders wichtig dabei: hoch qualifizierte Mitarbeiter auf allen Ebenen. Drei Beispiele aus China, Singapur und den USA.

„Ich liebe es, Daten zu analysieren.“ Shi Xichen weiß genau, was ihm an seinem Job bei Evonik in Schanghai am besten gefällt. Der 24-Jährige arbeitet in einer der Anlagen, die der Konzern an seinem **Standort 2** am Rande der chinesischen Metropole betreibt. Hier produziert der Geschäftsbereich Performance Polymers von Evonik unter anderem Ausgangsstoffe für Hochleistungskunststoffe. Proben davon hat Shi Xichen an seinem Arbeitsplatz im Labor täglich auf dem Tisch. In Deutschland hätte Shi Xichen für seine Tätigkeit wahrscheinlich eine dreieinhalbjährige Ausbildung zum Chemielaboranten absolviert. Doch in China existiert kein Ausbildungssystem, das mit dem deutschen dualen System, das betriebliche und schulische Ausbildung kombiniert, vergleichbar wäre.

Um in China ausreichend Fachkräfte zu finden, geht Evonik deshalb eigene Wege. So arbeitet das Unternehmen in Schanghai zum Beispiel mit der Shanghai Petrochemical Academy (SPA) im Distrikt Jinshan zusammen, die auch Shi Xichen besucht hat. Mehrere Hundert junge Leute, die bereits einen ersten Schulabschluss gemacht haben, drücken hier für vier Jahre erneut die Schulbank. Der Abschluss ähnelt dem an einer höheren Berufsfachschule in Deutschland. Evonik unterstützt die Schule finanziell, aber auch mit Material. So hat der Konzern unter anderem eine Anlage gestiftet, an der die Schüler die Arbeit mit Pumpen praktisch üben können. Aufgebaut wurde dieses Technikum zu Ausbildungszwecken übrigens von Auszubildenden und Ausbildern aus Marl.

In den ersten beiden Jahren steht für alle Schüler gemeinsam Schulunterricht auf dem Stundenplan. Im dritten Jahr werden die Schüler aufgeteilt. Ein Teil von ihnen – etwa 30 pro Jahrgang – besucht dann eine spezielle „Evonik Class“. Im vierten und letzten Jahr geht es in die Praxis. Während eines langen Praktikums bei Evonik, welches das ganze Schuljahr dauert, lernen die Nachwuchskräfte die praktische Seite ihres möglichen künftigen Jobs kennen. Danach entscheidet sich, wer tatsächlich einen Arbeitsvertrag bei Evonik unterschreibt. Als Kooperationspartner kann Evonik den Absolventen der Evonik Class als Erster eine Position anbieten.



1 Investitionsprogramm

Auf Wachstumskurs

Evonik expandiert innerhalb der Spezialchemie in Geschäftsgebieten und Märkten, in denen bereits starke Wettbewerbspositionen bestehen oder ausgebaut werden sollen. Investitionen sollen zielgerichtet Potenziale für nachhaltiges und profitables Wachstum nutzen und zur Wertsteigerung beitragen.



CR-Bericht

Mehr hierzu ab Seite 41 im CR-Bericht 2012 von Evonik

2 Standorte

Weltweit aktiv

Der Sitz von Evonik ist in Deutschland, unser Betätigungsfeld ist die ganze Welt. Wir sind in mehr als 100 Ländern rund um den Globus aktiv und betreiben Produktionsanlagen in 24 Ländern.



Internet

corporate.evonik.de/de/unternehmen/standorte/

3 Anlagensicherheit

Gelebte Sicherheitskultur

Sicherheit genießt bei Evonik höchste Priorität. Wir schützen sowohl unsere Mitarbeiter und die Anwohner unserer Standorte als auch die Umwelt vor möglichen negativen Auswirkungen unserer Aktivitäten. In der Arbeits- sowie in der Anlagensicherheit beobachten wir die Entwicklungen und Leistungen mittels Kennzahlen.



CR-Bericht

Mehr hierzu ab Seite 95 im CR-Bericht 2012 von Evonik

4 Unternehmenskultur

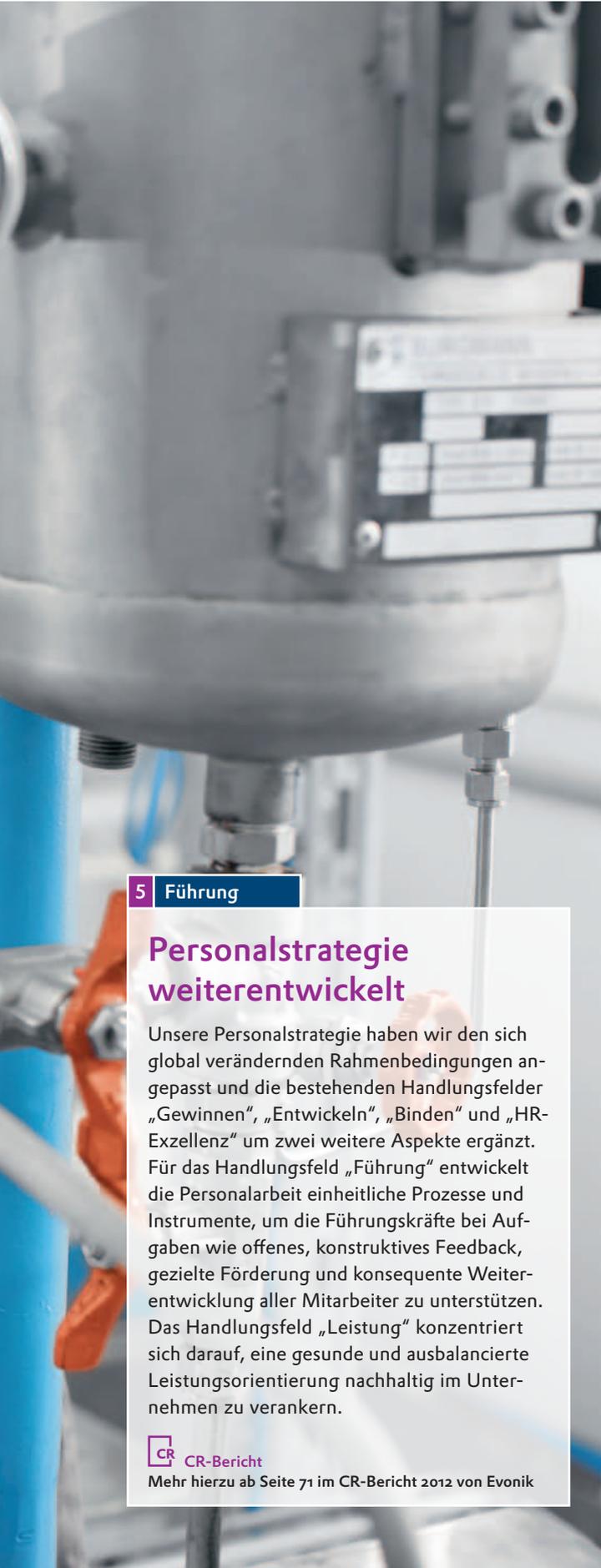
Wofür wir stehen

„Mut zum Neuen“, „Verantwortliches Handeln“ und „Voller Einsatz“ sind die drei Konzernwerte von Evonik. Sie sind fest in den beruflichen Alltag der Mitarbeiter verankert und bilden die Grundlage ihrer Entscheidungen. Unsere eigenen Regelwerke werden durch externe Prinzipien und Leitsätze, denen wir uns verpflichtet haben, unterstützt und ergänzt.



CR-Bericht

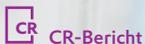
Mehr hierzu ab Seite 35 im CR-Bericht 2012 von Evonik



5 Führung

Personalstrategie weiterentwickelt

Unsere Personalstrategie haben wir den sich global verändernden Rahmenbedingungen angepasst und die bestehenden Handlungsfelder „Gewinnen“, „Entwickeln“, „Binden“ und „HR-Exzellenz“ um zwei weitere Aspekte ergänzt. Für das Handlungsfeld „Führung“ entwickelt die Personalarbeit einheitliche Prozesse und Instrumente, um die Führungskräfte bei Aufgaben wie offenes, konstruktives Feedback, gezielte Förderung und konsequente Weiterentwicklung aller Mitarbeiter zu unterstützen. Das Handlungsfeld „Leistung“ konzentriert sich darauf, eine gesunde und ausbalancierte Leistungsorientierung nachhaltig im Unternehmen zu verankern.



CR-Bericht

Mehr hierzu ab Seite 71 im CR-Bericht 2012 von Evonik

Möglich, dass auch Tobias Groschang in Singapur künftig einen ähnlichen Weg geht. Groschang ist beim bislang größten Einzelinvestment von Evonik – dem Bau eines neuen Anlagenkomplexes zur Herstellung der Futtermittelaminosäure Methionin in Singapur – für den Aufbau der Produktion verantwortlich. „Im Moment stellen wir vor allem erfahrenes Personal ein“, erzählt er. „Künftig möchten wir uns aber auch in der Ausbildung von Schulabsolventen engagieren.“

Viele der künftigen Schichtführer hat der Deutsche zum Beispiel bereits an Bord geholt. In der Regel sind das erfahrene Fachkräfte, die schon zehn bis zwanzig Jahre Berufserfahrung sammeln konnten.

Im Sommer 2012 wurde der Grundstein für den neuen Komplex gelegt, im Frühjahr 2013 eröffnete das Schulungszentrum für die neuen Mitarbeiter, von denen die meisten aus der Region stammen. Besonders wichtig für den **zuverlässigen und sicheren Betrieb der Anlagen** ³, die im dritten Quartal 2014 an den Start gehen sollen: Schichtführer sowie Messwarten- und Anlagenfahrer. „Wir haben die Mitarbeiter früh eingestellt, damit wir ausreichend Zeit haben, um ihnen die nötigen Spezialfähigkeiten für ihren künftigen Job vermitteln zu können“, sagt Groschang. Dazu zählen unter anderem das Erlangen eines tiefen Verständnisses für den Herstellungsprozess von Methionin inklusive der Sicherheitsanforderungen, die Stärkung persönlicher Kompetenzen sowie das Kennenlernen und Verstehen der **Unternehmenskultur von Evonik** ⁴. Auch methodisch ist das Training breit gefächert. Klassischer Frontalunterricht wird ergänzt durch interaktive Elemente. Besonderes Highlight ist die geplante Ausbildung in einem speziellen Simulator. Darin können die neuen Mitarbeiter das An- und Abfahren der Anlagen üben. Ein Teil der neuen Mitarbeiter, vor allem Ingenieure und andere technische Führungskräfte, wird außerdem an bestehenden Standorten zur Methionin-Produktion von Evonik ausgebildet, zum Beispiel im belgischen Antwerpen, im deutschen Wesseling oder im amerikanischen Mobile.

Führungsstärke ⁵ als wichtiger Wettbewerbsvorteil – das ist der Ansatz des „North America Game Changing Leaders Program“ (GCLP) in den USA. Nordamerika ist ein wichtiger Markt für Evonik. Im Jahr 2012 durchliefen insgesamt 16 in Nordamerika eingesetzte Talente von Evonik das sechsmonatige GCLP. Das Besondere daran: Das Programm ist eng mit der Wachstumsstrategie von Evonik in Nordamerika verbunden. Im Jahr 2012 setzte der Konzern in der Region rund 2,4 Milliarden € um. Das entspricht 18 Prozent des Gesamtumsatzes.

So galt es für die Talente nicht nur, ihre Führungsfähigkeiten, ihr Marktverständnis und ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Vielmehr hatten sie die Aufgabe, in Gruppen eine neue Geschäftsidee zu erarbeiten, mit der Evonik globale Megatrends adressieren kann. Die Ansätze sollten das Potenzial haben, das Wachstum des Konzerns in Nordamerika zu unterstützen. Außerdem mussten die Business-Pläne einen Bezug zur Nachhaltigkeit haben. So beschäftigte sich eines der Teams zum Beispiel mit innovativen Lösungen für den Leichtbau im Automobilsektor. Möglich, dass daraus tatsächlich irgendwann ein weiteres Geschäft für Evonik wird.

Ökobilanzen

Früher war ein Produkt gut, wenn es seinen Zweck erfüllte und der Preis stimmte. Heute geht es auch darum, wie nachhaltig ein Produkt ist. Bei Evonik arbeitet daran die Gruppe Life Cycle Management (LCM). Indem sie Ökobilanzen erstellt und damit die Auswirkungen von Produkten und Prozessen auf die Umwelt systematisch analysiert.

Fahrbahnmarkierungen  sorgen für Verkehrssicherheit. Weil winzige, in die Markierung eingelassene Glasperlen das Scheinwerferlicht bei Dunkelheit und Nässe reflektieren. Doch in jüngster Zeit spielt neben der Sicherheit der Umweltaspekt eine immer wichtigere Rolle. Schließlich erfordert das steigende Verkehrsaufkommen mehr und mehr Markierungen. Doch welches der Systeme, mit denen die Markierungen auf die Straße gebracht werden, ist diesbezüglich das beste, das nachhaltigste?

Auch Evonik will das wissen. Immerhin basiert eine Kaltplastik-Markierung auf dem Reaktionsharz DEGAROUTE®. Grund genug, einen Vergleich mit drei weiteren gängigen Markierungssystemen – Heißspritzplastik, Farbe auf Lösungsmittelbasis sowie Farbe auf Wasserbasis – zu starten und alle vier Systeme auf ihre Umweltauswirkungen zu untersuchen. Und zwar mit Hilfe von Ökobilanzen (englisch: Life Cycle Assessments, LCA). Diese betrachten und bilanzieren den gesamten Lebensweg eines **Produkts**   von der Rohstoffgewinnung über die Erzeugung der benötigten Energie, die Materialherstellung, den Transport, die Anwendung und Nutzung bis hin zum Recycling oder zur endgültigen Entsorgung. Aufgrund des Klimawandels hat sich innerhalb eines LCA dabei der sogenannte Carbon Footprint zu einem Leitwert entwickelt. Als Maß für alle Treibhausgasemissionen im Lebenszyklus eines Produkts ist dieser „CO₂-Fußabdruck“ das geeignete Instrument, um die Auswirkungen von Waren und Dienstleistungen auf das Klima zu bestimmen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Durchgeführt werden Ökobilanzen und Carbon Footprints bei Evonik vom Life Cycle Management (LCM). Seit 2009 ist die elfköpfige, mit Wissenschaftlern und Ingenieuren aus dem Servicebereich Verfahrenstechnik & Engineering interdisziplinär besetzte Gruppe bereits im **Science-to-Business-Center (S2B-Center) Eco²**  der Creavis etabliert, das sich mit Projekten zu Megatrends rund um die Themen Klima und Energie beschäftigt. Ihre Aufgabe: „Konzernübergreifende LCA-Standards zu entwickeln, die Produkte und Prozesse von Evonik hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und Klimarelevanz zu bewerten und die LCA-Experten in den einzelnen Geschäftsbereichen mit internen Prozessanalysen und kundenwirksamen Studien zu unterstützen“, zählt Dr. Elmar Rother auf.



1 **Fahrbahnmarkierungen****Umweltschutz auf der Straße**

Fahrbahnmarkierungen sorgen für Verkehrssicherheit. Doch es gibt Unterschiede – in der Qualität ebenso wie bei der Umweltverträglichkeit. Evonik hat ein seit Jahrzehnten erfolgreiches Produkt einem unabhängigen Öko-Check unterzogen und herausgefunden: DEGAROUTE®-basierte Straßenmarkierungen schützen nicht nur die Verkehrsteilnehmer, sondern auch das Klima.

Internet
corporate.evonik.de/de/produkte/product-stories/pages/umweltschutz-auf-der-strasse.aspx

2 **Produkt: Aminosäuren****Mehr Effizienz im Futternapf**

Um rund 80 Millionen Menschen wächst die Weltbevölkerung jährlich. Schätzen die Vereinten Nationen. Doch wie sollen künftig all diese Menschen ausreichend ernährt, wie der steigende Bedarf etwa an Fleisch befriedigt werden? Eine Antwort darauf lautet: durch Aminosäuren von Evonik als Futtermittelergänzung. Weil dadurch nicht nur eine ausgewogene Tierernährung sichergestellt wird, sondern auch die Umwelt geschont werden kann und wertvolle Ressourcen eingespart werden können.

Internet
corporate.evonik.de/de/produkte/product-stories/pages/mehr-effizienz-im-futternapf.aspx

3 **Produkt: Silica-Silan-Systeme****Alles im grünen Bereich**

Wer neue Reifen oder ein neues Auto kauft, kann auf der beiliegenden Plakette sofort erkennen, wie sprit- und CO₂-sparend und wie bremsicher auf nasser Fahrbahn die Reifen sind und wie stark ihre Geräuschentwicklung ist. Evonik bietet ein Verstärkungssystem aus Silica und Organosilan, das maßgeblich die Leistungsfähigkeit der Reifenlauffläche bestimmt – und so einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz leistet.

Internet
corporate.evonik.de/de/produkte/product-stories/pages/gruene-reifen.aspx

4 Science-to-Business-Center (S2B-Center) Eco²

Ökologie trifft Ökonomie

Das S2B-Center Eco² bündelt die im Konzern vorhandenen Kompetenzen rund um das Themenfeld Energieeffizienz und Klimaschutz in Form von geschäftsbereichs- und geschäftsfeldübergreifenden Entwicklungsprojekten.



www.creavis.de/sites/creavis/de/szb-center/szb-eco2/

5 Evonik Carbon Footprint

Direkte und indirekte Emissionen

Gesellschaft, Politik und Wirtschaft werden durch den Klimawandel vor neue Herausforderungen gestellt, denen sich Evonik stellt. Dies gilt nicht nur für die Produktion, sondern auch für die anderen Lebenszyklusphasen der Produkte, also von der Rohstoffgewinnung bis hin zur Entsorgung. Evonik bilanziert deshalb für das Kerngeschäft Spezialchemie neben dem direkten Ausstoß von Treibhausgasen seit 2008 auch wesentliche ausgewählte Kategorien indirekter Treibhausgase und deren Verteilung auf unterschiedliche Emissionsquellen entlang der Wertschöpfungskette.



Mehr hierzu ab Seite 85 im CR-Bericht 2012 von Evonik

6 „Carbon Footprint Estimation“-Methodik

Forschungsprojekt bewerten

Evonik hat mit der sogenannten „Carbon Footprint Estimation“-Methodik (CFE) ein Modell entwickelt, um potenzielle Klimaauswirkungen neuer Produkte bereits in frühen Entwicklungsstadien quantifizieren und bewerten zu können.

 [Internet
corporate.evonik.de/de/verantwortung/](https://corporate.evonik.de/de/verantwortung/)

Der LCM-Leiter hat sich an diesem Morgen im Industriepark Hanau-Wolfgang mit den Team-Mitgliedern Christina Haasken und Guido Vornholt getroffen, um die vergleichende Analyse in Angriff zu nehmen. Und wie immer beginnt das nach Kompetenzen und Expertise zusammengesetzte Projektteam damit, die Zeit- und Ablaufpläne zu erstellen. Der Startschuss für ein Projekt erfolgt zumeist aus der Prozessanlage heraus. „Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit besteht darin, Stoffflüsse und die eingesetzte Energie zu bilanzieren, auch und gerade im Hinblick auf den Kundennutzen unserer eigenen Produkte“, sagt Dr. Rother. Kontakte zu den Geschäftsbereichen sind dazu ebenso erforderlich wie Informationen von Lieferanten, die zum Teil selbst, zum Teil auch über die Lieferantenbefragung des Bereichs Beschaffung eingeholt werden.

Für Evonik ist die Arbeit der LCM-Gruppe von entscheidender Bedeutung. Nicht allein deshalb, weil Ökobilanzen und CO₂-Fußabdruck international anerkannte Instrumente sind. „Wir schaffen auch Transparenz für Kunden und Stakeholder, erfüllen politische und gesellschaftliche Forderungen und werden unserem eigenen Selbstverständnis als nachhaltig agierendes Unternehmen gerecht“, betont Dr. Wilfried Blümke, im Servicebereich Verfahrenstechnik und Engineering Leiter des Bereichs Bioprocess Technology & Life Cycle Management. Ein Ziel besteht darin, eine eigene Datenbank aufzubauen, die etwa Hilfestellung bei der Entscheidung für die „richtigen“ Rohstoffe liefert. Dabei greift das Team auf bereits bestehende Datenbanken zurück, wie die der European Life Cycle Directory (ELCD), von PlasticsEurope oder der Schweizer EMPA. „Aber auch unsere eigene Datenbank wächst mit jedem Projekt“, sagt Dr. Blümke und verweist darauf, dass mehr als die Hälfte der extern verkauften Produktionsmengen bereits analysiert wurden.

20 bis 30 Projekte, so schätzt Dr. Rother, führt sein Team pro Jahr im Schnitt durch. Auf Unternehmensebene erhebt die Gruppe beispielsweise den [Evonik Carbon Footprint 5](#), auf Produkt- und Prozessebene unterstützt das Team die Geschäftsbereiche mit der Durchführung von LCAs. Und im Bereich Forschung & Entwicklung wurde vornehmlich für Projekte des S2B-Centers Eco² die [„Carbon Footprint Estimation“-Methodik 6](#) (CFE) entwickelt. Sie erlaubt eine standardisierte Bewertung von Entwicklungsprojekten hinsichtlich ihrer Treibhausgasemissionen und -einsparungen in allen Produktlebensphasen und stellt dadurch sicher, dass verschiedene Evonik-Projekte nach vergleichbaren Kriterien bewertet werden.

Daneben decken Ökobilanzen aber auch Schwachstellen auf, eröffnen Möglichkeiten zur Verbesserung der Umwelteigenschaften in den verschiedenen Phasen der Wertschöpfungskette oder zeigen, wo Evonik-Produkte im Vergleich zu anderen Produkten in puncto Nachhaltigkeit stehen. Und: Viele der heutigen LCM-Mitarbeiter werden später einmal in anderen Bereichen tätig sein und ihr Wissen über Ökobilanzen dorthin mitnehmen. Ein wichtiger Schritt hin zu dem Ziel, Ökobilanzen, Carbon Footprints und andere Methoden bei Evonik zu Standardwerkzeugen in den Geschäftsprozessen zu machen. Damit Gutes noch besser wird.

Verantwortung spielerisch lernen

Nachhaltiges Wirtschaften und Handeln ist kein Spiel. Aber es lässt sich spielerisch lernen. Zumindest was Zusammenhänge und Wechselwirkungen betrifft, die unternehmerische Nachhaltigkeit ausmachen oder beeinflussen. Bei Evonik ist man davon nach einem ersten Workshop mit dem Planspiel napuro überzeugt. Und setzt deshalb verstärkt auf „learning by playing“.

Lioba Appel, Charlotte Felden und Hangzi Zhu haben sich früh festgelegt. Sie wollen mit ihrem Unternehmen nicht nur nachhaltig agieren, sondern dies auch werbewirksam und zugleich imagefördernd zum Ausdruck bringen. „Grün bis zur letzten Schraube“ lautet der Slogan für ihren Putzroboter, der sich ihrer Überzeugung nach damit deutlich von den Konkurrenzprodukten abhebt. Zumal die umweltfreundliche Ausrichtung ihrer Firma noch dadurch untermauert wird, dass alle Mitarbeiter mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen.

Elf Mitglieder des Talent-Bindungsprogramms „Evonik Perspectives“, drei Praktikanten und ein Auszubildender testen an diesem Morgen das Nachhaltigkeitsplanspiel napuro. Mit ganz unterschiedlichen Vorkenntnissen. Während Lioba Appel, die kürzlich ihren Bachelorabschluss in European Studies gemacht hat, aus ihrer Praktikantentätigkeit in der Corporate-Responsibility-Abteilung (CR) von Evonik schon etwas klarere Vorstellungen von Nachhaltigkeit mitbringt, ist das Thema für Charlotte Felden nahezu unbekannt. Im Laufe ihres Masterstudiums in BWL, das sie kurz vor dem Abschluss durch ein Praktikum im Bereich Employer Branding ergänzt, hat sie zwar schon mal etwas davon mitbekommen, aber nicht viel. Ähnlich sieht es bei Hangzi Zhu aus, die zurzeit als Doktorandin im Bereich Innovation Networks and Communication von Evonik arbeitet. Das soll sich an diesem Tag ändern.

Der globale Markt für Putzroboter, auf dem die Teams gegeneinander antreten, ist hart umkämpft, Chancen und Risiken sind nur schwer abschätzbar. Was tun, wenn etwa das eigene Unternehmen wegen Kinderarbeit bei **Zulieferbetrieben 1** plötzlich im grellen Scheinwerferlicht von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) steht? Wie reagieren, wenn knappe **Rohstoffe 2** die Produktionskosten drastisch erhöhen? Oder umgekehrt: Wie lassen sich Chancen erkennen und ausbauen, die sich aus **Innovationen 3**, gesellschaftlichen Trends und veränderten Kundenbedürfnissen ergeben?

1 Zulieferbetriebe

Wie wir unsere Lieferkette managen

Corporate Responsibility ist über einen mehrstufigen Prozess systematisch in den Einkauf integriert. Wir wählen unsere Lieferanten nicht nur anhand wirtschaftlicher Kriterien aus. Unser Ziel ist ein verantwortungsbewusstes Handeln in der Lieferkette, das auf nachhaltigen Geschäftsbeziehungen aufbaut.



CR-Bericht

Mehr hierzu ab Seite 58 im CR-Bericht 2012 von Evonik



2 Rohstoffe

Was wir verarbeiten

Im Jahr 2012 lag der Rohstoffeinsatz von Evonik bei 8,16 Millionen Tonnen. Davon entfielen 0,73 Millionen Tonnen auf nachwachsende Rohstoffe.

 CR-Bericht

Mehr hierzu auf Seite 84 im CR-Bericht 2012 von Evonik

3 Innovationen

Forschung & Entwicklung

Für Evonik als weltweit führendes Spezialchemieunternehmen ist eine hohe Innovationskraft unverzichtbar: Sie ist Motor für profitables Wachstum und die Stärkung unserer führenden Markt- und Technologiepositionen. 2012 investierte Evonik 393 Millionen € in Forschung & Entwicklung.

 CR-Bericht

Mehr hierzu ab Seite 66 im CR-Bericht 2012 von Evonik

5 Neueinsteiger

CR in der Ausbildung

Als eines der ersten Unternehmen haben wir in Deutschland das Thema Corporate Responsibility fest in die Ausbildung integriert. In einem dreijährigen Projekt ermittelten und erprobten wir geeignete Module für die Vermittlung von Nachhaltigkeit in der Ausbildung.

 CR-Bericht

Mehr hierzu ab Seite 75 im CR-Bericht 2012 von Evonik

6 Fortbildung

Lebenslanges Lernen

Erfolg kann nur mit erfolgreichen Mitarbeitern erreicht werden. Im Vordergrund unserer verschiedenen Entwicklungsmaßnahmen steht daher eine bedarfsgerechte Weiterbildung, die die persönlichen Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter fördert und die strategischen Ziele der Personalarbeit unterstützt.

 CR-Bericht

Mehr hierzu auf Seite 76 im CR-Bericht 2012 von Evonik

4 Nachhaltigkeit

Die Corporate-Responsibility-Strategie von Evonik

Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Wirtschaften und verantwortungsvolles Handeln Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen sind. Daher übernehmen wir weltweit besondere Verantwortung für unsere Geschäfte, unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft.

 CR-Bericht

Mehr hierzu ab Seite 29 im CR-Bericht 2012 von Evonik



Fragen und Wechselwirkungen, über die sich die Teilnehmer bis dato kaum Gedanken gemacht haben. Jetzt, zu Beginn des Spiels, haben sie zunächst in Gruppen zu zwei bis drei Spielern ein Unternehmen gegründet, dann mit dem zur Verfügung gestellten Eigenkapital von jeweils zwölf Aktionskarten jene vier gekauft, von denen sie sich gemäß der zuvor festgelegten Strategie die größten Erfolgsaussichten versprechen. Und dann werden sie zu Akteuren, bauen ein eigenes Unternehmen nach bestem Wissen und Gewissen nachhaltig auf. Für Dr. Markus Ulrich, den Entwickler von napuro und Chef der Ulrich Creative Simulations (UCS), Zürich, ist das die Stärke des Spiels. Denn anders als in einem Vortrag wird es hier nun lebendig. Bewähren sich die umgesetzten Maßnahmen, wenn die Ereignisse losprasseln, wenn kritische Nichtregierungsorganisationen, junge Talente, fernöstliche Zulieferer oder Kunden mit ihren sich wandelnden Bedürfnissen auftreten? „Man erlebt die Auswirkungen der eigenen Entscheidungen, lernt aus Fehlern, erlebt das Zusammenspiel“, ist sich Ulrich sicher.

Für CR-Referentin Beatrix Timte war vor allem die Vielschichtigkeit des Begriffs Nachhaltigkeit der Auslöser dafür, das Spiel auf seine Verwendbarkeit bei Evonik zu testen. „Die Komplexität der Zusammenhänge, das Eingreifen in so viele Bereiche des unternehmerischen Handels ist vielen nicht bewusst. Oder aber sie handeln nachhaltig, sehen das aber nicht als Beitrag für die Weiterentwicklung des Unternehmens.“ Das Planspiel napuro räumt damit auf und vermittelt den Teilnehmern ein klares und vor allem selbst erlebtes Bild von unternehmerischer Nachhaltigkeit und den damit verbundenen Möglichkeiten.

Und wie finden die Teilnehmer das Spiel? „Angesichts der Komplexität des Themas auf jeden Fall nicht einfach“, sagt Lioba Appel. Charlotte Felden zeigt sich vor allem überrascht davon, wie viele Bereiche in das Thema **Nachhaltigkeit** ⁴ hineinspielen: „Es ist schon extrem schwierig, sich auf jeden einzelnen zu konzentrieren.“ Co-Spielerin Hangzi Zhu kann das nur bestätigen. „Die Vernetzung diverser Entscheidungen sowohl auf operativer als auch auf Managementebene sowie die Unmöglichkeit, alle möglichen Ereignisse vorherzusehen und entsprechend zu reagieren, waren schon erstaunlich“, gibt sie zu.

Genau darum geht es bei napuro: zu begreifen, dass Entscheidungen stets Auswirkungen nach sich ziehen und unternehmerische Nachhaltigkeit immer im Kontext zu betrachten ist. Der Vorteil des Spiels: „Die Zusammenhänge werden erlebbar und erkennbar und erhalten so eine gewisse Glaubwürdigkeit“, sagt Alexander Roy von der HR Personal- und Organisationsentwicklung, der bei dem Nachhaltigkeitsplanspiel künftig die Funktion eines Trainers übernehmen wird. Denn napuro wird in Zukunft bei Evonik eine größere Rolle spielen. Die Lizenz ist bereits gekauft, für 2013 sind vier weitere Workshops geplant – mit gemischten Teilnehmergruppen vom **Neueinsteiger** ⁵ über den Führungskräftenachwuchs bis zum erfahrenen Fachmann. Danach soll es in den **Fortbildungskatalog** ⁶ von Evonik aufgenommen werden. Was dem Spielen noch einmal einen besonderen Reiz verleiht, weil jeder mit seinem persönlichen und beruflichen Hintergrund handeln wird. Zunächst im deutschsprachigen Raum, wie Beatrix Timte betont, denn eine englische Version wird derzeit noch evaluiert.

Unternehmerische Verantwortung

Unternehmerische Verantwortung

Nachhaltiges Wirtschaften	29
Strategische Ausrichtung von Evonik.....	29
Wofür wir stehen.....	35
Corporate Governance	36
House of Compliance	36
Korruptionsbekämpfung.....	38
Geschäft	40
Sehr gutes Ergebnisniveau.....	40
Entwicklung in den Segmenten.....	44
Lieferkettenmanagement.....	58
Produktverantwortung.....	60
Forschung & Entwicklung	66
Mitarbeiter	71
Mitarbeiter weltweit	72
Die richtigen Talente finden und fördern	74
Personalaufwand und Sozialleistungen	77
Partnerschaftliche Zusammenarbeit	79
Einklang von Beruf und Familie	81
Umwelt	83
Unser Managementansatz	83
Umweltziele	83
Rohstoffe und Produktion	84
Energieeinsatz	84
Emissionen in die Luft.....	85
Wasserbilanz und Emissionen in Gewässer	89
Abfall.....	91
Biodiversität und Ökosystemleistungen	93
Sicherheit und Gesundheitsschutz	95
Anlagensicherheit.....	95
Transportsicherheit und Logistik	96
Konzernsicherheit.....	97
Arbeitssicherheit.....	98
Gesundheitsschutz.....	99
Gesellschaft	101
Spenden und Sponsoringaktivitäten	101
Engagement an den Standorten.....	104
Politisches Engagement	105

Unternehmerische Verantwortung

Nachhaltiges Wirtschaften

Strategische Ausrichtung von Evonik

Evonik ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie. Profitables Wachstum und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts stehen im Mittelpunkt unserer Strategie. Rund 80 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Evonik aus führenden Marktpositionen, die wir weiter ausbauen wollen. Dabei konzentrieren wir uns auf wachstumsstarke Megatrends – vor allem Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung. Im Rahmen unseres ehrgeizigen Wachstumskurses verstärken wir mit umfangreichen Investitionen das Engagement in aufstrebenden Schwellenländern – insbesondere in Asien. Bedeutende Wettbewerbsvorteile bieten unsere integrierten Technologieplattformen, die wir ständig weiterentwickeln. Zu den Stärken von Evonik zählen ein ausbalanciertes Spektrum an Arbeitsgebieten, Endmärkten und regionaler Präsenz sowie die enge Zusammenarbeit mit wichtigen Kunden. Motor für künftiges Wachstum ist darüber hinaus unsere marktorientierte Forschung & Entwicklung. Die kontinuierliche Verbesserung der Kostenposition hat ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Die operativen Aktivitäten von Evonik gliedern sich in drei Segmente mit jeweils zwei Geschäftsbereichen, die als Unternehmer im Unternehmen agieren. In den Site Services haben wir standortübergreifend chemietypische Dienstleistungen – wie Ver- und Entsorgung, Logistik oder Anlagenmanagement – gebündelt. Die Evonik Business Services erbringen konzernweit standardisierte kaufmännische Leistungen. Das Corporate Center unterstützt den Vorstand bei der strategischen Steuerung.

Unsere Corporate-Responsibility-Strategie

Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Wirtschaften und verantwortungsvolles Handeln Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen sind. Daher übernehmen wir weltweit besondere Verantwortung für unsere Geschäfte, unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft. Die CR-Strategie greift die in der Konzernstrategie identifizierten Megatrends auf und erweitert sie um ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen. Durch die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle will Evonik einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Gleichzeitig wollen wir unsere Marktpositionen stärken.

Im Berichtsjahr haben wir unsere CR-Strategie weiterentwickelt. Dazu haben wir uns intensiv mit den Erwartungen unserer internen und externen Stakeholder auseinandergesetzt. Als Zulieferer für zahlreiche andere Industrieunternehmen ist der ökologische Fußabdruck unserer Produkte für unsere Anspruchsgruppen – insbesondere für unsere Kunden – ein zentrales Thema. Unsere Kunden erwarten, dass unsere Produkte, Dienstleistungen und Technologien sie dabei unterstützen, ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Dies gilt sowohl für die verwendeten Rohstoffe als auch für die Herstellungsverfahren. Eine bedeutende Rolle spielen dabei wertschöpfungskettenübergreifende Kooperationen.

Den Prozess zur Weiterentwicklung unserer CR-Strategie sowie die Implementierung in den Einheiten und Regionen setzen wir in 2013 fort.

Nachhaltigkeitsmanagement in zentraler Verantwortung

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit bei Evonik; der Arbeitsdirektor ist das zuständige Vorstandsmitglied. Die aus der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleiteten Themen werden auch über Ziele in den Geschäfts- und Fachbereichen umgesetzt und deren Erreichung wird über Leistungsindikatoren gesteuert. Die Lenkungskreise sind dabei Steuerungsgremien zur Sicherstellung der Zielerreichung.

Strategieentwicklung und -verfolgung erfolgen im Wesentlichen im Corporate Center. Zudem werden über verschiedene Netzwerkplattformen, die bei Bedarf ergänzt werden, nachhaltigkeitsrelevante Themen im Konzern verfolgt und in konkrete Handlungsfelder umgesetzt.

 **Siehe auch Seite 40**
Kennzahlen Evonik-Konzern

 **Siehe auch Seite 66 ff.**
Forschung & Entwicklung

 **Siehe auch Seite 44 ff.**
Entwicklung in den Segmenten

 **Internet**
Verantwortung auf
www.evonik.de

Dabei sind unsere CR-Partner in den Geschäfts- und Servicebereichen sowie im Corporate Center und in den wichtigsten Regionen, in denen Evonik aktiv ist, wichtige Multiplikatoren. Sie stellen sicher, dass sowohl die Belange der operativen Einheiten und des Corporate Centers als auch die Sichtweise der Auslandsgesellschaften in die Weiterentwicklung und Umsetzung der CR-Strategie einfließen.

Nachhaltigkeitsmanagement bei Evonik



Wesentlichkeitsanalysen

Um im Bereich Nachhaltigkeit die wesentlichen globalen Herausforderungen zu identifizieren und zu bewerten, führen wir Wesentlichkeitsanalysen durch. Dabei bewerten wir ausgewählte Herausforderungen aus gesellschaftlicher und geschäftlicher Perspektive. Wir analysieren die Erwartungen der Anspruchsgruppen, die Einflussmöglichkeiten von Evonik sowie Chancen und Risiken für das Geschäft in Hinsicht auf die identifizierten Herausforderungen. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalysen nutzen wir zur Weiterentwicklung unserer CR-Strategie und zur Identifizierung von regionalen bzw. geschäftsfeldspezifischen Handlungsempfehlungen. Darüber hinaus tragen unsere Wesentlichkeitsanalysen dazu bei, das Bewusstsein für unternehmerische Verantwortung bzw. nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen des Unternehmens zu fördern.

Weitere Informationen
CR-Bericht 2011, Seite 30

Im Berichtsjahr haben wir in der Region Nordamerika und bei den Evonik Business Services Wesentlichkeitsanalysen durchgeführt. Wie auch in den anderen Geschäftseinheiten und Regionen ist aus nordamerikanischer Sicht die Herausforderung Ressourcennutzung von größter Bedeutung. Die Stakeholder-Erwartungen und geschäftlichen Chancen und Risiken werden als hoch eingeschätzt. Die aus Stakeholder-Sicht ähnlich hoch einzuschätzenden Herausforderungen Gesundheit und Bevölkerungswachstum bergen deutlich geringere Einflussmöglichkeiten von Evonik, werden aber eher als geschäftliche Chance betrachtet. Insgesamt wurden in Nordamerika die Erwartungen der Interessengruppen und die Einflussmöglichkeiten von Evonik geringer eingeschätzt als in Europa.

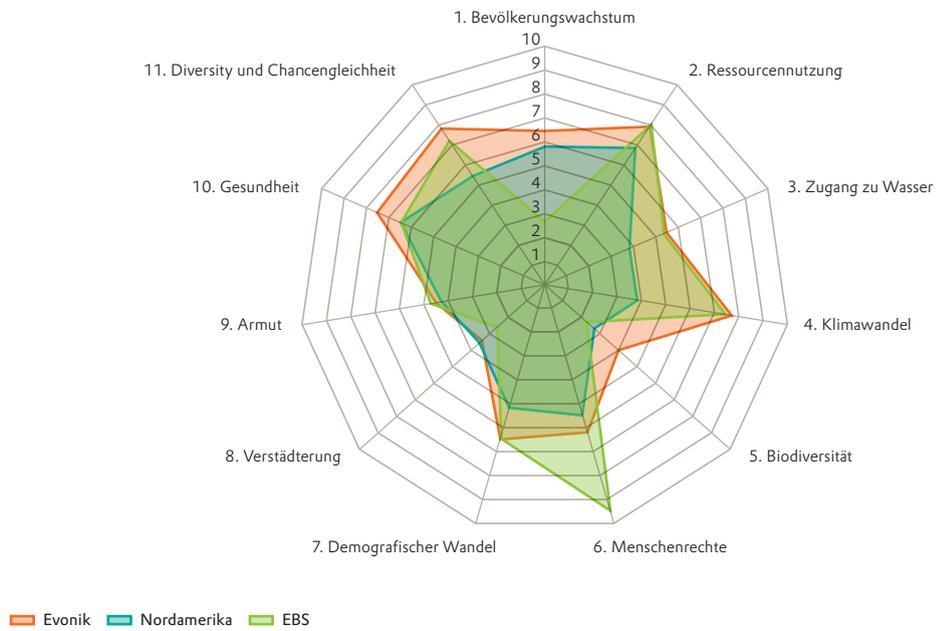
Bei der Wesentlichkeitsanalyse der Evonik Business Services (EBS) haben wir eine weitere Bewertungskategorie eingeführt. So untersuchten wir bei unserem internen Dienstleister für kaufmännisch-administrative Prozesse zusätzlich die Bedeutung der globalen Herausforderungen für die Geschäftsprozesse. Dies wurde bereits in der Wesentlichkeitsanalyse, die wir 2011 für den Bereich Procurement durchgeführt hatten, so vorgenommen. Über alle Bewertungskategorien erzielten neben Ressourcennutzung und Klimawandel die Herausforderungen Menschenrechte, Diversity und Chancengleichheit, demografischer Wandel und Gesundheit eine hohe Bewertung.

Internet
Unternehmen/Megatrends
auf www.evonik.de

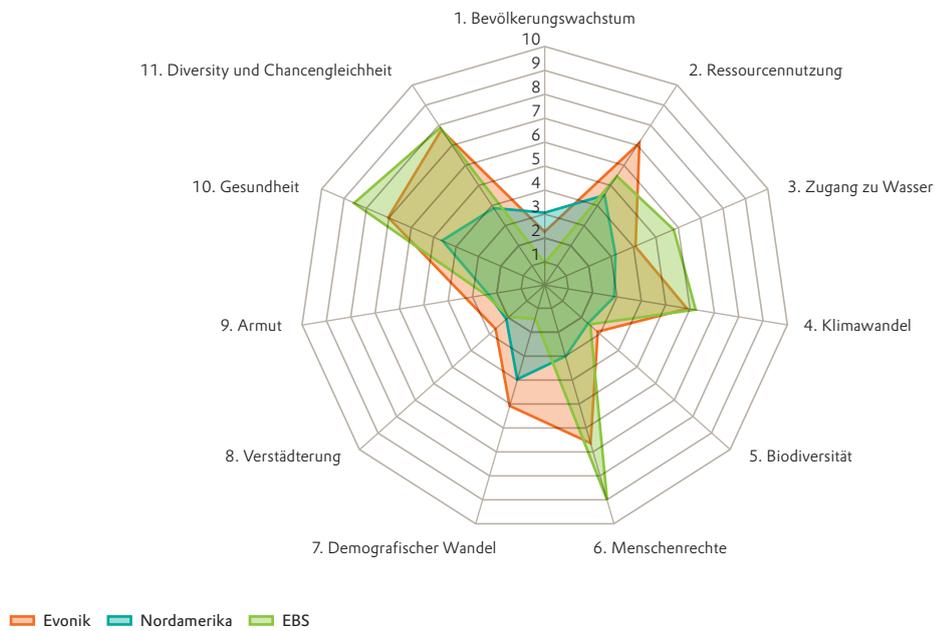
Die für das Wachstum von Evonik bedeutenden Megatrends Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung spiegeln sich in den Wesentlichkeitsanalysen wider. Die Wesentlichkeitsanalysen stützen die Erwartungen, die wir mit den identifizierten Megatrends verknüpfen.

Wesentlichkeitsanalyse Gesellschaft – Evonik, Region Nordamerika und EBS im Vergleich

Erwartungen der Stakeholder

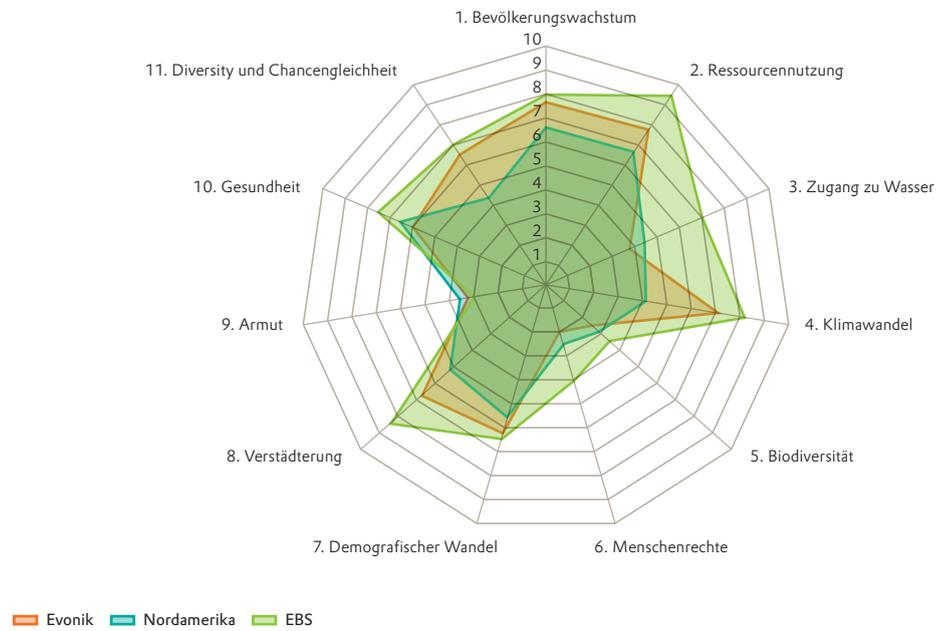


Einflussmöglichkeiten von Evonik

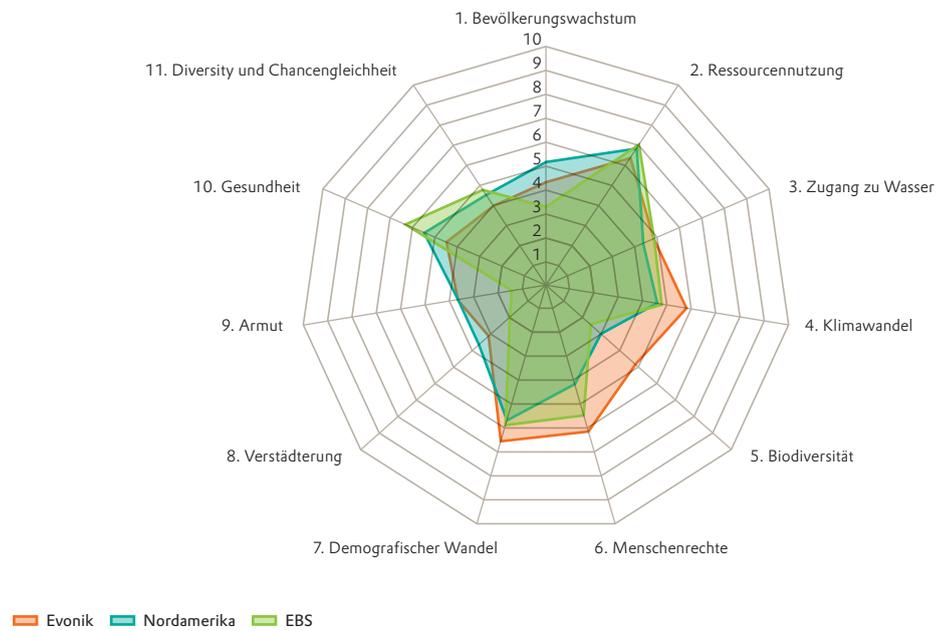


Wesentlichkeitsanalyse Geschäft – Evonik, Region Nordamerika und EBS im Vergleich

Chancen



Risiken



Dialog mit unseren Stakeholdern

Ein fester Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist der Dialog mit unseren Stakeholdern. Wir sind mit Kunden, Mitarbeitern, Eigentümern, Investoren, Lieferanten, Gewerkschaften, Wissenschaft und Gesetzgebern kontinuierlich im Dialog. Außerdem halten wir Kontakt zu den Anwohnern unserer Standorte sowie zu Nichtregierungsorganisationen. Im Berichtsjahr haben wir den Austausch mit unseren Anspruchsgruppen fortgeführt. Wir achten und respektieren die Interessen unserer Stakeholder. Über ihre Einbindung erwarten wir auch Hinweise auf die strategische Weiterentwicklung unseres Geschäfts, auf Verbesserungspotenziale bei unseren Prozessen und auf die Rolle von Evonik im gesellschaftlichen Umfeld.

Evonik Sustainability Business Forum

Um gemeinsame Lösungswege für die gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen zu finden, arbeiten wir mit unseren Partnern über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg zusammen. So haben wir auf dem Evonik Sustainability Business Forum (ESBF) 2012 das Thema „Knappe Ressourcen – nachhaltiges Wachstum“ in den Fokus gestellt. Zum ESBF haben wir Experten aus Unternehmen, Verbänden, Politik, Wissenschaft sowie Nichtregierungsorganisationen eingeladen. Unser Ziel ist ein intensiver Austausch, um Ansatzpunkte für Veränderungs- und Entwicklungsprozesse in der eigenen Organisation zu gewinnen und Handlungskonsequenzen daraus zu ziehen. So können wir wichtige Herausforderungen besser erkennen und in die Organisation integrieren. Auf diese Weise leisten wir einen Beitrag dazu, Nachhaltigkeit als einen festen Bestandteil in der gesamten Wertschöpfungskette zu etablieren. So waren die Teilnehmer bereits im Vorfeld über Newsletter in wichtige Themenschwerpunkte wie Materialkreisläufe, Ressourcenproduktivität, Rohstoffbasen der Zukunft oder neue Konsummuster eingebunden worden. Im Rahmen des Forums hatten die Teilnehmer darüber hinaus die Möglichkeit, eigene Anstrengungen und Lösungen im Bereich Nachhaltigkeit vorzustellen. Zudem wurden in verschiedenen Workshops Herausforderungen zur Ressourcenknappheit erkannt und Lösungsansätze für eine zukunftsfähige Ressourcennutzung erarbeitet. Die gesammelten Ideen werden allen Teilnehmern in aufbereiteter Form zur Verfügung gestellt, um daraus Anregungen für die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der eigenen Einheit zu gewinnen oder um Kooperationsmodelle zur gemeinsamen Weiterentwicklung zu bilden.

Einbeziehung der Mitarbeiter

Die 2011 gestartete Veranstaltungsreihe „CRtopic“ haben wir im Berichtsjahr fortgesetzt. Interessierte Mitarbeiter können daran teilnehmen und sich über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen und deren Relevanz für Evonik informieren. Im Berichtsjahr standen der von den Sozialpartnern der chemischen Industrie initiierte „Wittenberg-Dialog“ und das Cradle-to-Cradle-Prinzip im Fokus.

Kooperationen

Die Vernetzung mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen bildet eine weitere Säule unseres Stakeholder-Dialogs. Im Forum „Evonik Meets Science“ tauschen sich beispielsweise unsere Experten mit Spitzenforschern aus unterschiedlichen Disziplinen über aktuelle Forschungsfragen aus. Das Forum findet regelmäßig in Deutschland, Asien und den USA statt. Im Mittelpunkt der beiden Veranstaltungen im Berichtsjahr in Darmstadt und Schanghai (China) stand das Thema „Megacities“.

Schwerpunkte 2012

Im Jahr 2012 haben wir die Weiterentwicklung der CR-/Nachhaltigkeitsstrategie vorangetrieben. Auf der Basis der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalysen und einer intensiven Untersuchung des Marktumfelds identifizieren wir Handlungsfelder, die wir im Rahmen unserer CR-Strategie strategisch weiterverfolgen werden.

Unsere Ziele 2013

Bereich	Ziel	Geplanter Abschlusstermin
Nachhaltiges Wirtschaften		
	Durchführen von mindestens 20 USGQ-Audits im Evonik-Konzern	2013
	Weiterentwicklung der CR-Strategie und Planung der Implementierung in den operativen Einheiten	2014
Geschäft		
	Investitionen in den nächsten Jahren mit einem Volumen von rund 6 Milliarden €	2016
	Weiterer Ausbau des systematischen Stakeholder-Dialogs und Erfahrungsaustauschs zu CR (zum Beispiel ESBF)	Jährliches Ziel
Lieferantenmanagement	Fortführung der Analyse von Risikolieferanten durch Überprüfung von 90 Prozent der identifizierten potenziellen Risikolieferanten mittels Self-Assessments	2013
Lieferantenmanagement	Durchführung von mindestens 20 Lieferanten-CR-Audits	2013
Lieferantenmanagement	Fortführung der internen Mitarbeiterschulung und -fortbildung sowie Durchführung weiterer sechs interner Audits	2013
Produktverantwortung	Durchführung einer Risikobewertung für mindestens 99 Prozent aller Stoffe, die wir in einer Menge von mehr als 1 Tonne pro Jahr verkaufen	2020
Mitarbeiter		
	Einführung eines Unternehmensplanspiels zur Nachhaltigkeit im deutschsprachigen Raum	2013
	Entwicklung weiterer Schulungseinheiten zu Nachhaltigkeitsthemen (zum Beispiel Online-Tool)	Jährliches Ziel
	Weiterer Ausbau des Frauennetzwerks und Start des Frauen-Mentoring-Programms mit zwölf Teilnehmerinnen	2013
	Durchführung eines Diversity Day auf internationaler Ebene	2013
Umwelt		
	Entwicklung neuer quantitativer Umweltziele für den Konzern ab 2014	2013
Sicherheit und Gesundheitsschutz		
	Einführung eines Performance-Index für das Thema Occupational Health	2013
	Konzerninitiative zur Sicherheitskultur: Einführung eines Sicherheitsleitbilds für den Evonik-Konzern	2013
	Kennzahl in der Arbeitssicherheit: Unfallhäufigkeit bei Evonik (ohne Real Estate) verbessern (Zielgröße < oder = 1,5)	2013
	Kennzahl in der Anlagensicherheit: Ereignishäufigkeit (Cefic Process Safety Performance Indicator) bei Evonik (produzierende Geschäftsbereiche) verbessern (Zielgröße < oder = Punktwert von 48 im Vergleich zum Jahr 2008 [Referenzwert = 100 Punkte])	2013
Gesellschaft		
	Ausbau des Mentorenprogramms „Big Brothers Big Sisters“	2013
	Aufbau eines international verfügbaren Instrumentariums zur Förderung der naturwissenschaftlichen Bildung	2015

Die Weiterentwicklung der CR-Strategie konnte im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden und wird 2013 weiterverfolgt. Die in diesem Zusammenhang stehenden Folgeziele aus dem CR-Programm 2012 zur Verbreitung und Implementierung wurden entsprechend zeitlich angepasst. Dies betrifft auch die Einführung eines webbasierten Schulungstools, das parallel zur Kommunikation über die neue Strategie eingesetzt werden soll. Zusätzlich implementieren wir das für die Weiterbildung geeignete Nachhaltigkeitsplanspiel napuro, das ab 2013 im Unternehmen eingesetzt wird. Auch das Ziel zur Bewertung und Kennzeichnung von Weiterbildungsmaßnahmen nach CR-Aspekten sowie das Ziel der Evaluierung von relevanten KPIs zur Bewertung von Investitionsentscheidungen und Portfoliomanagement wurden zurückgestellt.

Wofür wir stehen

„Mut zum Neuen“, „Verantwortliches Handeln“ und „Voller Einsatz“ sind die drei Konzernwerte von Evonik. Sie sind fest in den beruflichen Alltag der Mitarbeiter verankert und bilden die Grundlage ihrer Entscheidungen. Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Umwelt, Kollegen und Geschäft bestimmt unser Handeln. Dabei wird der Erfolg von Evonik maßgeblich durch die Kernkompetenzen unserer Mitarbeiter, nämlich Kreativität, Spezialistentum, Selbsterneuerung und Verlässlichkeit, bestimmt.

Unsere eigenen Regelwerke werden durch externe Prinzipien und Leitsätze, denen wir uns verpflichtet haben, unterstützt und ergänzt.

Externe Prinzipien und Leitsätze

Gute Corporate Governance, also verantwortungsvolle, zielgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle, ist integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse von Evonik. Sie soll das Vertrauen in unser Unternehmen stärken. Gleichzeitig trägt gute Corporate Governance dazu bei, Transparenz für alle Stakeholder zu schaffen und verantwortungsvolles Handeln in unserem Unternehmen zu verankern.

Die Anerkennung des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Befolgung der einschlägigen gesetzlichen Vorgaben bilden die Basis unserer verantwortungsvollen und auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensführung.

Evonik ist Unterzeichner des „Leitbilds für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“. Mit dem Leitbild werden überprüfbare Standards verantwortlichen unternehmerischen Handelns gesetzt, die in den beteiligten Unternehmen fest verankert sein sollen. Dazu gehören unter anderem fairer Wettbewerb, Sozialpartnerschaft, das Leistungsprinzip und Nachhaltigkeit. Als Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen sieht sich Evonik den zehn Global-Compact-Prinzipien verpflichtet. Dies umfasst unter anderem, Arbeits- und Menschenrechte einzuhalten, Diskriminierung zu vermeiden, Mensch und Umwelt zu schützen sowie Korruption zu bekämpfen. Wir beachten und erfüllen die Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln multinationaler Unternehmen. Darüber hinaus respektiert Evonik die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Wir haben die internationale Responsible-Care-Initiative unterzeichnet und verpflichten uns damit, unsere Leistung in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Produktverantwortung kontinuierlich zu verbessern. Mit Unterzeichnung der „Responsible Care Global Charter“ des Weltchemieverbands ICCA haben wir diese Verpflichtung noch einmal bekräftigt.

Verhaltenskodex

Der konzernweit verbindliche Verhaltenskodex von Evonik fasst die wichtigsten unternehmenspolitischen Werte und Grundsätze zusammen. Er bestimmt das Verhalten von Evonik, seinen gesetzlichen Vertretern und seinen Mitarbeitern intern im Umgang miteinander und extern im Kontakt mit Anteilseignern, Geschäftspartnern, Behörden- und Regierungsvertretern sowie der Öffentlichkeit. Er fordert von allen Mitarbeitern die strikte Befolgung aller einschlägigen Gesetze, Regeln und sonstigen Normen. Darüber hinaus wird auch die Beachtung ethischer Standards verlangt. Der Verhaltenskodex fördert eine Kultur von klarer Verantwortung, gegenseitigem Respekt sowie Vertrauen, Verlässlichkeit und Rechtschaffenheit.

Global Social Policy

Mit unserer Global Social Policy (GSP) verpflichten wir uns zur Einhaltung von Grundwerten auf der Basis international anerkannter Verhaltensnormen und Grundsätze. Evonik bekennt sich zu Grundwerten wie Kinderschutz, Beschäftigungsfreiheit, Chancengleichheit und Vielfalt, Diskriminierungsverbot sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Weltweit sind alle Beschäftigten von Evonik verpflichtet, die Grundsätze der GSP einzuhalten und Zuwiderhandlungen aktiv entgegenzutreten. Die GSP steht den Mitarbeitern in zahlreichen Sprachen zur Verfügung. Im Berichtsjahr haben wir damit begonnen, Mechanismen zu erarbeiten, durch die wir künftig die Einhaltung der GSP noch enger überprüfen und auch den Einfluss unserer unternehmerischen Tätigkeit auf die Menschenrechte bewerten wollen.

 **Internet**
Verantwortung auf
www.evonik.de

 **Download**
www.oecd.org
www.ilo.org

 **Siehe auch Seite 95 ff.**
Sicherheit und Gesundheitsschutz

 **Download**
Verhaltenskodex und
Global Social Policy unter
„Verantwortung“ auf
www.evonik.de

Corporate Governance

Corporate Governance umfasst alle Grundsätze für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. In diesem Sinne ist Corporate Governance als Ausdruck von guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ein wesentlicher Bestandteil der Führungsphilosophie von Evonik.

Die Grundsätze von Corporate Governance betreffen vor allem die Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat und zwischen den Organen und den Aktionären, insbesondere in der Hauptversammlung. Sie betreffen auch das Verhältnis unserer Gesellschaft zu anderen Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu uns stehen.

Vorstand und Aufsichtsrat von Evonik bekennen sich ausdrücklich zu einer verantwortungsvollen Corporate Governance und identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder), mit dem Ziel nachhaltiger Wertsteigerung. Mit den übrigen Organen der Gesellschaft arbeitet er zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand. Er bestellt die Mitglieder des Vorstandes und ernennt eines der Vorstandsmitglieder zum Vorstandsvorsitzenden. Für den Aufsichtsrat gilt das Mitbestimmungsgesetz 1976. Demnach besteht der Aufsichtsrat aus 20 Mitgliedern und setzt sich paritätisch aus jeweils zehn Vertretern der Anteilseigner sowie der Arbeitnehmer zusammen. Die Arbeitnehmervertreter werden von den Arbeitnehmern gewählt, wobei sieben Arbeitnehmer und drei Vertreter der Gewerkschaften zu bestimmen sind.

Leistungsabhängige Vergütung des oberen Managements

Für die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Dieser legt die Gesamtbezüge jedes Vorstandsmitglieds fest, die sich aus Grundvergütung, variablen kurz- und langfristigen Vergütungsbestandteilen, Altersversorgungsleistungen, Aufwandsentschädigungen sowie Versicherungs- und sonstigen Nebenleistungen verschiedener Art zusammensetzen.

Die Verträge der Vorstände sowie auch aller Konzernführungskräfte enthalten dabei Bestandteile, die von der persönlichen Leistung und der Gesamtleistung des Unternehmens abhängig sind.

House of Compliance

Unter dem Begriff Compliance versteht Evonik das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organisationsmitglieder und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf alle anwendbaren verbindlichen Standards wie rechtliche Bestimmungen, gesetzliche Ge- und Verbote, unternehmensinterne Richtlinien und eingegangene Selbstverpflichtungen. Die Grundlage für dieses Verständnis und die Befolgung dieser verbindlichen Standards ist im Verhaltenskodex von Evonik niedergelegt.

Die insbesondere durch den Verhaltenskodex geschaffene Compliance-Kultur bildet das Fundament des House of Compliance.

Im House of Compliance sind die für unser Unternehmen als besonders relevant identifizierten Compliance-Themen zusammengefasst. Sie bilden die Säulen unseres Compliance-Managements, das über alle Themen hinweg einheitlichen Mindestanforderungen folgt. Neben den klassischen Compliance-Themen Kartellrecht, Außenwirtschaftsrecht, Korruptionsbekämpfung und Datenschutz zählen wir als technologiegetriebenes Spezialchemieunternehmen hierzu auch die Bereiche Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität sowie Know-how-Schutz und IT-Compliance.

Der Chief Compliance Officer koordiniert den Aufbau und die Weiterentwicklung des House of Compliance. Er ist weisungsunabhängig. Bei wesentlichen Fragen wird er dabei vom Compliance Committee, das sich aus den Leitern der einzelnen Fachbereiche und der Konzernrevision zusammensetzt, als internem Beratungsgremium unterstützt. Beauftragte für Fachthemen in den Geschäftsbereichen, Regionen und sonstigen Einheiten, zum Beispiel Compliance Officer für Korruptionsbekämpfung, stellen eine enge Vernetzung mit unseren Geschäftsaktivitäten sicher.

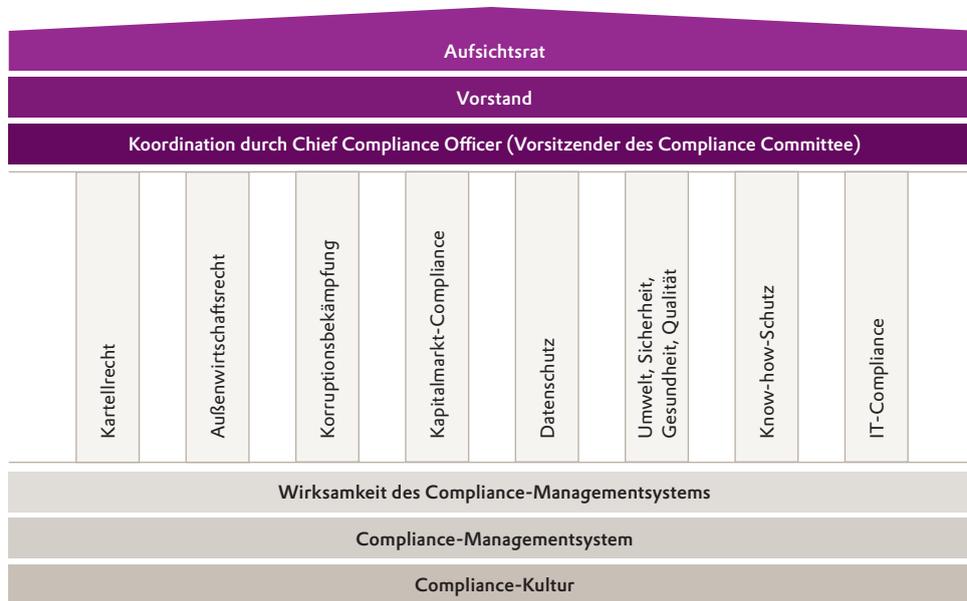
 **Geschäftsbericht**

Mehr hierzu ab Seite 235 im
Evonik-Geschäftsbericht 2012

 **Internet**

Verantwortung/Compliance
& Corporate Governance auf
www.evonik.de

House of Compliance



Kartellrecht

Die Einhaltung der kartellrechtlichen Vorschriften ist ein wesentliches Ziel von Evonik, das im unternehmens-eigenen Verhaltenskodex verankert ist. Bestandteil der kartellrechtlichen Compliance-Aktivitäten sind vor allem konzernweite Präsenz- und Online-Schulungen, Verhaltensleitlinien sowie die spezifische Rechtsberatung in allen kartellrechtlich relevanten Themen.

Außenwirtschaftsrecht

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, alle anwendbaren Außenwirtschafts- und Zollvorschriften einzuhalten.

Mit der Richtlinie zur Beachtung von globalen Handelsvorschriften und der darauf aufbauenden und entsprechend neu strukturierten Trade-Compliance-Organisation stellen wir die Einhaltung der jeweils anzuwendenden Vorschriften zu Handelskontrollen sicher. Unsere Trade-Compliance-Organisation stützt sich auf eine konzernweit zuständige Fachabteilung, ein spezielles EDV-System sowie ein weltweites Netzwerk von rund 70 Trade Compliance Officern und Trade Compliance Managern.

Korruptionsbekämpfung

Evonik lehnt Korruption jeglicher Art strikt ab. Dabei soll bereits der Eindruck von Bestechung und Bestechlichkeit konsequent vermieden werden. Im Verhaltenskodex ist daher das Null-Toleranz-Prinzip festgelegt, das in der Rahmenrichtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und sonstigen Vergünstigungen nebst regionalen Ausführungsbestimmungen sowie in der Richtlinie für den Einsatz von externen Vermittlern beim Absatz von Evonik-Produkten und Handelswaren konkretisiert wird. Für die praktische Umsetzung der Richtlinien kann jeder Mitarbeiter auf der Compliance-Intranetseite entsprechende Checklisten abrufen, die die wesentlichen Voraussetzungen der jeweiligen Richtlinien in Kurzform wiedergeben. Der Vorstand hat zudem die Konzernrichtlinie Korruptionsbekämpfung und Förderung des Verhaltenskodex erlassen. Sie bestimmt unter anderem die Verantwortlichkeiten, Befugnisse, Aufgaben und Berichtspflichten mit dem Ziel, Korruption und daraus folgende Schäden bei Evonik zu vermeiden. Daneben wurde in 2012 eine Konzernrichtlinie Sponsoring verabschiedet, die in diesem Handlungsfeld unter anderem inhaltliche und prozessuale Vorgaben zur Korruptionsprävention verbindlich festlegt.

Kapitalmarkt-Compliance

In einer konzernweit gültigen Richtlinie, die 2012 im Vorfeld der Börsennotierung grundlegend überarbeitet wurde, sind die kapitalmarktrechtlichen Verhaltenspflichten für die Mitarbeiter des Konzerns geregelt. Sie informiert auch darüber, welche Rechtsfolgen ein Verstoß gegen kapitalmarktrechtliche Verbote nach sich zieht. Mit dieser Richtlinie und begleitenden Organisationsanweisungen erfüllt Evonik ebenfalls seine Organisationspflichten auf diesem Gebiet.

Datenschutzmanagement

Die Organisation des Datenschutzes und die Zulässigkeit der Verarbeitung von personenbezogenen Daten sind unter anderem in der Datenschutzrichtlinie von Evonik festgelegt. Der Konzerndatenschutzbeauftragte wirkt auf die Einhaltung der Bestimmungen hin und unterstützt die Bereiche bei deren Umsetzung und Koordination. Insbesondere überwacht er die ordnungsgemäße Anwendung von Datenverarbeitungsprogrammen, mit deren Hilfe personenbezogene Daten verarbeitet werden sollen. Webbasierte Schulungsprogramme und Informationen zu relevanten Anforderungen und Verantwortlichkeiten finden sich im Konzernintranet.

Know-how-Schutz

Das Wissen und Know-how unserer Mitarbeiter zu schützen und somit den Wettbewerbs- und Technologievorsprung von Evonik zu bewahren, ist Ziel der Rahmenrichtlinie Know-how-Schutz. Die Richtlinie bestimmt die grundsätzlichen Verantwortlichkeiten, Befugnisse und Berichtspflichten sowie Grundanforderungen an den Know-how-Schutz.

IT-Compliance

Der sichere Umgang mit Informationen und die sichere Nutzung von Informationssystemen werden durch konzernweit verbindliche Richtlinien und Regelungen beschrieben. Das IT Compliance Enforcement Program (ICEP) von Evonik forciert die Umsetzung der Compliance-Anforderungen, die der Gesetzgeber und der Konzern den Verantwortlichen und den Mitarbeitern für den Betrieb und die Nutzung der IT auferlegt haben. Im Rahmen des ICEP wurde das interne Kontrollsystem in 2012 weiter ausgebaut, ein IT-Compliance-Index, der die Einhaltung der IT-Compliance-Vorgaben misst, quartärllich ermittelt und ein IT-Risikomanagementsystem für die zukünftige Umsetzung vorbereitet.

Zur Informationssicherheit und zum Datenschutz setzen wir konzernweit fortschrittlichste Technologien ein. Um Risiken durch potenzielle unautorisierte Zugriffe und Datenverluste möglichst abzuwenden, werden moderne Schutzmaßnahmen eingerichtet. Diese werden fortwährend ausgebaut und der sich ständig verändernden Bedrohungslage angepasst, um auch in Zukunft angemessen auf potenzielle Risiken vorbereitet zu sein. Durch verschiedene Schulungsmaßnahmen verbessern wir das Bewusstsein aller Mitarbeiter bezüglich der Sicherheit in der Informationstechnologie.

Korruptionsbekämpfung

Evonik hat im Berichtsjahr die Aktivitäten zur Bekämpfung von Korruption weiter verstärkt. Als weltweit agierendes Unternehmen tätigen wir auch Geschäfte mit Regionen, die nach dem Corruption Perceptions Index (CPI) von Transparency International als korruptionsgefährdet eingestuft sind. Wir lassen besonders im Umgang mit Amtsträgern und bei der Auswahl von Vertriebsvermittlern große Sorgfalt walten. Korruptionsrisiken werden im Rahmen des konzernweiten Risikomanagementsystems erfasst. Innerhalb dieses Systems werden sie einmal jährlich einer Risikoinventur unterzogen und quartärllich fortgeschrieben. Im Berichtsjahr haben wir darüber hinaus eine fachbereichsübergreifende Compliance-Risikoanalyse konzipiert. Dabei wurden in einem ersten Schritt spezifische Fragenkataloge entwickelt, durch die mögliche Compliance-Risiken abgeschätzt werden können. In einem Pilotbereich wurde die Analyse bereits durchgeführt. Weitere wesentliche Bestandteile sind ergänzende Interviews sowie die Vereinbarung von Folgemaßnahmen mit den Geschäftsverantwortlichen aus den jeweiligen Einheiten. Nach Abschluss des Piloten soll der Prozess sukzessive in relevanten Einheiten umgesetzt werden.

Unsere Mitarbeiter können sich jederzeit vertraulich und gegebenenfalls anonym beim zuständigen Compliance Officer oder über die Compliance-Hotline melden und Hinweise zu Compliance-Sachverhalten geben. Jedem Hinweis auf nicht richtlinienkonformes Verhalten wird nachgegangen. Der Untersuchung schließen sich gegebenenfalls disziplinarische Maßnahmen an. In sechs Fällen wurden 2012 konzernweit arbeitsrechtliche Konsequenzen gezogen und das Arbeitsverhältnis mit den Mitarbeitern wurde beendet. In einem Fall werden darüber hinaus Schadensersatzansprüche gegen die betreffende Person geltend gemacht. Ein Verstoß gegen das Korruptionsverbot hat auch für unsere Geschäftspartner weitreichende Folgen und kann zur Beendigung der Geschäftsbeziehungen führen. 2012 geschah dies in vier Fällen.

Als Reaktion auf die Compliance-Verstöße in dem chinesischen Joint Venture Evonik Sanzheng (Yingkou) Fine Chemicals Co., Ltd. hat Evonik die Zusammenarbeit am Ende des Berichtsjahres beendet. Eine weitere Konsequenz ist, dass bei M&A-Aktivitäten – insbesondere im Rahmen von Joint Ventures – Compliance-Aspekte im Prozess noch systematischer berücksichtigt werden.

Compliance-Schulungen

Um unsere Mitarbeiter kontinuierlich über das Thema Compliance zu informieren und hierfür zu sensibilisieren, werden verschiedene Online- und Präsenztrainings zu den einzelnen Bereichen des House of Compliance durchgeführt. Ziel ist es, dass jeder Mitarbeiter in der Regel alle drei Jahre in den für ihn relevanten Themen geschult wird. Darüber hinaus wurde ein verbindliches Mitarbeiterschulungskonzept für die Fachthemen des House of Compliance fortentwickelt und seine Umsetzung formalisiert. Das Konzept legt einheitliche Kriterien fest. So werden darin unter anderem die Zielgruppe sowie die Schulungsintervalle und -frequenzen bestimmt. Für den Bereich Korruptionsprävention werden beispielsweise Jobgruppen definiert, für die das Thema von besonderer Bedeutung ist. Dazu zählen alle Bereiche, bei denen ein Außenkontakt gegeben ist. Das Konzept befindet sich in der Umsetzungsphase. Daneben erfolgte der Aufbau eines gemeinsamen Intranetauftritts für die verschiedenen Bereiche des House of Compliance. Dort finden die Mitarbeiter neben dem Schulungskonzept allgemeine Informationen zur Compliance-Organisation sowie Kontaktmöglichkeiten. Ferner ist eine Weiterleitung zu den einzelnen Seiten der Fachbereiche des House of Compliance eingerichtet, auf denen spezifische Informationen zu den jeweiligen Themen verfügbar sind.

Das E-Learning-Programm zur Korruptionsprävention wurde 2012 weiter international ausgerollt. So haben im Berichtsjahr konzernweit rund 3.000 Mitarbeiter erfolgreich an dem Online-Training teilgenommen. Etwa 2.500 Mitarbeiter besuchten eine Präsenzveranstaltung. Zudem haben wir „Tone from the Top“-Botschaften der Geschäftsbereichsleiter zu verschiedenen Compliance-Themen als Film im Intranet veröffentlicht.

Insgesamt wurden 2012 konzernweit mehr als 3.500 Mitarbeiter zum Verhaltenskodex geschult. Um bereits zu Beginn des Berufslebens ein Bewusstsein für das Thema Compliance zu schaffen, schulen wir unsere Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr zu den Compliance-Aktivitäten und unserem Verhaltenskodex. Auch neue Mitarbeiter werden in Präsenzveranstaltungen über die Compliance-Inhalte und die im Konzern bestehenden Regularien informiert.

Geschäft

Sehr gutes Ergebnisniveau

In einem weiterhin anspruchsvollen weltwirtschaftlichen Umfeld waren wir auch 2012 erfolgreich. Nach einer sehr erfreulichen ersten Jahreshälfte führte die im Sommer 2012 einsetzende konjunkturelle Abschwächung zu einem vorsichtigeren Bestellverhalten unserer Kunden. Dennoch verzeichneten wir weltweit eine hohe Nachfrage, sodass unsere Produktionskapazitäten überwiegend gut ausgelastet waren.

Insgesamt erreichten der Umsatz mit 13,6 Milliarden € und die operativen Ergebnisse nahezu die sehr guten Werte von 2011. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Carbon-Black-Geschäft im Vorjahr aufgrund des Ende Juli 2011 vollzogenen Verkaufs noch mit sieben Monaten enthalten war. Organisch sank der Umsatz infolge leicht rückläufiger Mengen bei etwas höheren Verkaufspreisen um 1 Prozent. Das bereinigte EBITDA lag mit 2.589 Millionen € (Vorjahr: 2.768 Millionen €) ebenso wie das bereinigte EBIT mit 1.953 Millionen € (Vorjahr: 2.099 Millionen €) weiterhin auf sehr gutem Niveau.

Die hohe Profitabilität von Evonik zeigt sich an der erneut ausgezeichneten bereinigten EBITDA-Marge von 19,0 Prozent (Vorjahr: 19,0 Prozent). Das Konzernergebnis konnten wir spürbar auf 1.164 Millionen € steigern (Vorjahr: 1.011 Millionen €).

 **Geschäftsbericht**
Mehr hierzu ab Seite 59 im
Evonik-Geschäftsbericht 2012

Kennzahlen Evonik-Konzern

in Millionen €	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatz	15.873	10.518	13.300	14.540	13.629
Bereinigtes EBITDA ¹⁾	2.165	1.607	2.365	2.768	2.589
Bereinigte EBITDA-Marge in %	13,6	15,3	17,8	19,0	19,0
Bereinigtes EBIT ²⁾	1.298	868	1.639	2.099	1.953
ROCE ³⁾ in %	9,0	7,7	15,0	18,7	17,2
Konzernergebnis	281	240	734	1.011	1.164
Bilanzsumme zum 31.12.	20.115	18.907	20.543	16.944	16.663
Eigenkapitalquote zum 31.12. in %	25,6	27,6	29,1	35,8	41,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	388	2.092	2.075	1.309	1.420
Sachinvestitionen ⁴⁾	1.160	569	652	830	1.078
Abschreibungen ⁴⁾	842	712	694	647	639
Nettofinanzschulden zum 31.12.	4.583	3.431	1.677	843	1.163
Mitarbeiter zum 31.12.	40.767	33.861	34.407	33.556	33.298

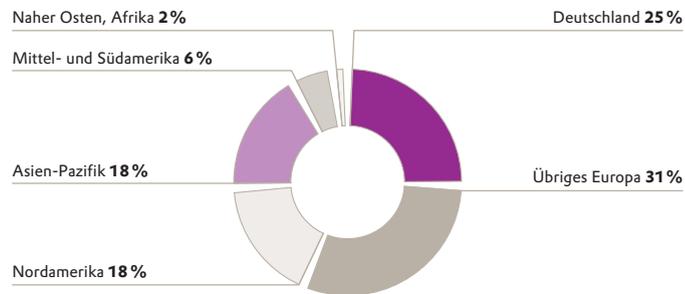
Werte für 2008 einschließlich des ehemaligen Geschäftsfelds Energie, für 2009 und 2010 als nicht fortgeführte Aktivität enthalten.

¹⁾ Bereinigtes EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Amortisationen und Bereinigungen.

²⁾ Bereinigtes EBIT = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Bereinigungen.

³⁾ Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

⁴⁾ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Umsatz nach Regionen¹⁾²⁾ ✓

¹⁾ Nach Sitz des Kunden.

²⁾ Zu Jahresbeginn wurde die Zuordnung der Länder zu den Regionen geringfügig geändert.

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ergibt sich aus den Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen abzüglich der Vorleistungen für Materialaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen. 2012 erhöhte sich die Wertschöpfung entsprechend der erfolgreichen operativen Geschäftsentwicklung um 4 Prozent auf 4.730 Millionen €. Der größte Anteil ging mit 57 Prozent (Vorjahr: 58 Prozent) an die Mitarbeiter. An den Staat wurden 10 Prozent (Vorjahr: 11 Prozent) der Wertschöpfung als Ertrag- und sonstige Steuern abgeführt. Weitere 8 Prozent (Vorjahr: 9 Prozent) betrafen Zinsaufwendungen. Der Anteil der Anteilseigner der Evonik Industries AG an der Wertschöpfung betrug 25 Prozent nach 22 Prozent im Vorjahr.

Verteilung der Wertschöpfung ✓

in Millionen €	2012	2011
Wertschöpfung	4.730	4.565
Verteilung		
Mitarbeiter	2.675	2.628
Staat	496	492
Darlehensgeber	392	431
Andere Gesellschafter	3	3
Konzernergebnis	1.164	1.011

Deutlicher Investitionsanstieg unterstreicht unseren Wachstumskurs

Evonik expandiert innerhalb der Spezialchemie in Geschäftsgebieten und Märkten, in denen bereits starke Wettbewerbspositionen bestehen oder ausgebaut werden sollen. Investitionen sollen zielgerichtet Potenziale für nachhaltiges und profitables Wachstum nutzen und zur Wertsteigerung beitragen. Die Sachinvestitionen steigerten wir zum Vorjahr um 30 Prozent auf 1.078 Millionen € (Vorjahr: 830 Millionen €). Die Zunahme basiert vor allem auf den strategischen Wachstumsprojekten, die wir bereits in den Vorjahren begonnen bzw. die wir in diesem Jahr neu initiiert haben. Größtes Einzelprojekt im Jahr 2012 war der Bau der neuen Methionin-Anlage in Singapur. Regional lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen mit einem Anteil von 53 Prozent in Deutschland, gefolgt von Asien-Pazifik mit 26 Prozent und Nordamerika mit 13 Prozent.

Bedeutende im Jahr 2012 fertiggestellte bzw. weitgehend fertiggestellte Einzelprojekte

Segment	Ort	Projekt
Consumer, Health & Nutrition	Essen	Neubau Zentrallabor Consumer Specialties
	Essen	Neubau Produktionsanlage für silanmodifizierte Polymere
	Essen	Erweiterung Produktionskapazität für Wasserstoffsiloxane
	Blair (Nebraska, USA)	Erweiterung Produktionskapazität von Biolys® und Lysin-Aquakulturen
	Darmstadt	Neubau Produktionsanlage für RESOMER®
Resource Efficiency	Ta Yuan (Taiwan)	Erweiterung Produktionskapazität für gefällte Kieselsäuren
	Essen	Neubau F&E-Zentrum für Additive und Spezialbindemittel
Specialty Materials	Marl und Schanghai (China)	Erweiterung Produktionskapazität für Polyamid 12
	Marl	Wiederaufbau Produktionsanlage für CDT
Real Estate	Dortmund	Erwerbsmaßnahme über 240 Wohneinheiten und Modernisierung von 80 Wohneinheiten

Weitere Informationen zu aktuellen Investitionsprojekten finden Sie bei den Segmenten.

Veränderungen im Konzern

Im März 2012 unterzeichneten wir einen Vertrag zur Veräußerung unseres globalen Colorants-Geschäfts an eine Tochtergesellschaft der Arsenal Capital Management LP, New York (New York, USA). Der Verkauf wurde am 30. April 2012 vollzogen und führte zum Ausscheiden von drei Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis.

Am 30. Juni 2012 unterzeichnete Evonik des Weiteren einen Vertrag zur Veräußerung seiner Anteile an dem Tochterunternehmen Evonik Sanzheng (Yingkou) Fine Chemicals Co., Ltd. an den chinesischen Partner. Der Vertrag wurde am 25. Dezember 2012 vollzogen.

Im Zuge der Fokussierung auf die Spezialchemie will sich Evonik von den im Segment Real Estate gebündelten Immobilienaktivitäten vollständig trennen. Hierzu haben wir im März 2013 einen Stufenplan zur Abgabe der Mehrheit an diesem Geschäft beschlossen und das Segment Real Estate dementsprechend in die nicht fortgeführten Aktivitäten umgegliedert. Derzeit hält Evonik 100 Prozent der Anteile an der Vivawest GmbH, die mit rund 50 Prozent an der THS GmbH beteiligt ist. Die anderen 50 Prozent werden von der Vermögensverwaltungs- und Treuhandgesellschaft der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie mbH (VTG) gehalten. Nachdem Vivawest und THS in einem ersten Schritt bereits seit dem 1. Januar 2012 die Bewirtschaftung ihrer jeweiligen Wohnungsbestände gebündelt haben, sollen jetzt die Vivawest GmbH und die THS GmbH gesellschaftsrechtlich zusammengeführt werden. An dieser neuen Gesellschaft wird VTG ca. 27 Prozent und Evonik ca. 73 Prozent der Anteile halten. Im Rahmen der Überführung in eine neue, stabile Eigentümerstruktur ist geplant, dass Evonik einen 30-prozentigen Anteil an der neuen Gesellschaft an die RAG-Stiftung und einen etwa 10-prozentigen Anteil an die RAG Aktiengesellschaft – vorbehaltlich der Zustimmung der jeweils zuständigen Gremien – veräußert. Darüber hinaus soll ein 25-prozentiger Anteil auf den Evonik Pensionstreuhand e. V. (Contractual Trust Arrangement, CTA) übertragen werden. Den nach den Transaktionen noch direkt bei Evonik verbleibenden Anteil an den Immobilienaktivitäten von voraussichtlich rund 8 Prozent wollen wir mittelfristig ebenfalls an verantwortungsvolle, langfristig orientierte Investoren abgeben.

Im Zuge der Vorbereitungen der Börsennotierung haben die beiden bisherigen Alleineigentümer der Evonik Industries AG, die RAG-Stiftung sowie von CVC Capital Partners beratene Fonds, einen Teil ihrer Aktien an institutionelle Investoren im In- und Ausland veräußert. Die Evonik-Aktie wurde am 24. April 2013 im regulierten Markt an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main und in Luxemburg zum Handel zugelassen. Die Erstnotiz erfolgte am 25. April 2013. Insgesamt wurden bereits vor der Handlungsaufnahme ca. 14,5 Prozent des Grundkapitals platziert.

Evonik 2016: die Zukunft im Blick

Unsere mittelfristigen strategischen Ziele haben wir in dem ausgewogenen Programm Evonik 2016 zusammengefasst. Wachstum, Effizienz, Werte – das sind die Eckpunkte für die Umsetzung unserer ehrgeizigen Unternehmensstrategie. In diesem Rahmen wollen wir im Zeitraum 2012 bis 2016 rund 6 Milliarden € investieren, um unsere führenden Marktpositionen auszubauen. Durch die kontinuierliche Straffung von Strukturen und Arbeitsabläufen im Unternehmen wollen wir zusätzlichen Spielraum für Wachstum und Innovationen gewinnen. Zentraler Baustein ist das Effizienzsteigerungsprogramm On Track 2.0, zu dem unter anderem die weitere Optimierung der weltweiten Beschaffung, der Produktion und produktionsnaher Abläufe sowie der globalen kaufmännischen und administrativen Prozesse einen bedeutenden Beitrag leisten soll. So wollen wir die Kostenbasis um 500 Millionen € jährlich verbessern. 2012 hatten wir bereits 50 Prozent des Volumens mit Maßnahmen unterlegt und mehr als 140 Millionen € davon wurden in die konkrete Umsetzung überführt. Die Grundlage zur Beschleunigung unserer Wachstumskräfte und weiteren Steigerung der Effizienz bilden Werte, die wir leben.

Akquisitionen und Desinvestitionen

Durch gezielte Akquisitionen wollen wir unser bestehendes Kerngeschäft stärken. Deshalb unterziehen wir potenzielle Akquisitionsobjekte vor dem Kauf einer intensiven, systematischen Überprüfung (Due Diligence), um alle wesentlichen Chancen und Risiken zu erfassen und eine angemessene Bewertung vorzunehmen. Sollten sich Desinvestitions- oder Umstrukturierungserfordernisse ergeben, setzen wir diese ebenfalls konsequent um. Im Falle einer Veräußerung von Unternehmensteilen sind uns die rechtlichen und finanziellen Bedingungen sowie die Transaktionssicherheit sehr wichtig, eine hohe Bedeutung haben darüber hinaus auch die Entwicklungsperspektiven für das betroffene Geschäft sowie die zugehörigen Mitarbeiter. Dementsprechend soll unsere veräußerte Aktivität zum Kerngeschäft eines neuen Eigentümers gehören und dort gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten haben.

Kundenbeziehungen pflegen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden und das Erkennen von Kundenbedürfnissen sind für uns wesentliche Voraussetzungen für den langfristigen geschäftlichen Erfolg. Nur so können maßgeschneiderte Lösungen und Produkte zur Verfügung gestellt werden, die passgenau die Erwartungen des Kunden erfüllen. Unsere langjährige Erfahrung in der Produktentwicklung und das enge Verhältnis zu den Kunden erlaubt es, wert-, aber auch umwelt- und ressourcenoptimierte Lösungen zu schaffen. Dies geht bis hin zur Integration in die Wertschöpfungskette des Kunden mit eventueller gemeinsamer Aufteilung der Produktion.

Es ist uns ein Anliegen, Transparenz zu schaffen bezüglich der Umweltbelastung unserer großen Produkte und Produktgruppen und deren Anwendungen. Hierzu führen wir LCA-Analysen (Life Cycle Assessments), teilweise zusammen mit unseren Kunden, durch.

Um die CR- und Nachhaltigkeitsanforderungen der Endkunden zu kennen und zu begreifen, ist es wichtig, im Bereich Marketing und Vertrieb exzellent ausgebildete Mitarbeiter zu haben, die diese Aspekte in die tägliche Arbeit integrieren. Die Projektarbeit mit den Kunden wird bei Evonik mit Trainings zu Fähigkeiten und Verhalten sowie Methodenschulungen unterstützt.

Key Account Management und strategisches Partnerschaftsmanagement fördern und fordern gegenseitige Kontakte der verschiedenen Disziplinen wie Vertrieb, Marketing, Produktentwicklung, Technik und Einkauf. Gemeinsame Innovationsprojekte mit den Kunden vertiefen die Beziehungen. Dies gilt insbesondere für unsere strategischen Partner, für die wir bereichsübergreifend zentrale Ansprechpartner etabliert haben.

 **Siehe auch Seite 33**
Dialog mit unseren
Stakeholdern

Entwicklung in den Segmenten

Segment Consumer, Health & Nutrition

Das Segment Consumer, Health & Nutrition produziert schwerpunktmäßig für Anwendungen in Konsumgütern, in der Tierernährung und im Bereich Healthcare. Sozioökonomische Megatrends treiben die langfristige Entwicklung der Geschäfte in diesem Segment: Aufgrund des weltweiten Bevölkerungswachstums nimmt der Bedarf an Lebensmitteln tierischer Herkunft stetig zu. Gleichzeitig führt das Anwachsen einer kaufkräftigen Mittelschicht in Schwellenländern zu Veränderungen der Ernährungsgewohnheiten und zu einer steigenden Nachfrage nach gehobenen Konsumgütern des täglichen Bedarfs, wie Körperpflegeprodukten oder Kosmetika. Infolge des demografischen Wandels in den entwickelten Märkten erhöht sich dort der Anteil der älteren Bevölkerung, die verstärkt Kosmetik-, Wellness- und Healthcare-Produkte nachfragt. Das Segment umfasst die Geschäftsbereiche Consumer Specialties sowie Health & Nutrition.

Kennzahlen Segment Consumer, Health & Nutrition

in Millionen €	2012	2011	Veränderung in %
Außenumsatz	4.204	4.081	3
Bereinigtes EBITDA	1.050	1.049	0
Bereinigte EBITDA-Marge in %	25,0	25,7	-
Bereinigtes EBIT	924	917	1
Sachinvestitionen	303	186	63
Abschreibungen	132	123	7
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	1.906	1.640	16
ROCE in %	48,5	55,9	-
Mitarbeiter zum 31.12.	6.821	6.384	7

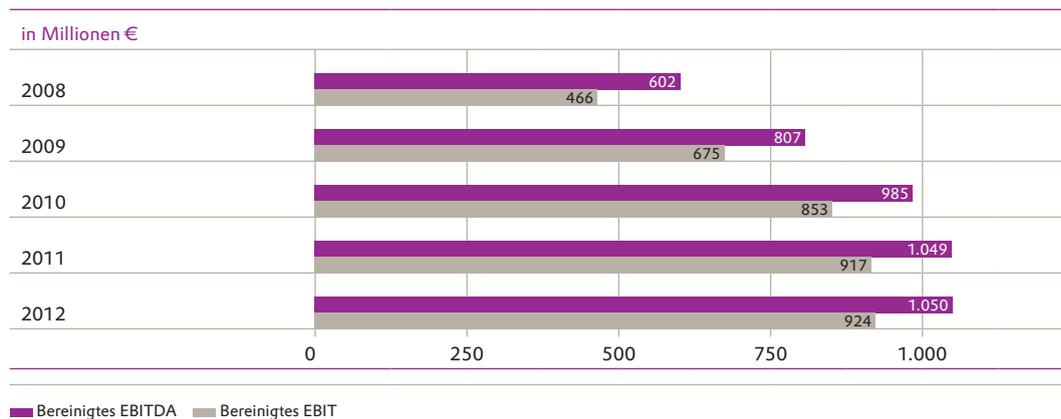
Umsatzentwicklung Segment Consumer, Health & Nutrition



Umsatz nochmals gesteigert

2012 war erneut ein sehr erfolgreiches Jahr für das Segment Consumer, Health & Nutrition. Das Segment verzeichnete weltweit eine steigende Nachfrage nach seinen Produkten – die Produktionskapazitäten waren dementsprechend wieder überwiegend gut ausgelastet. Die Verkaufspreise gingen jedoch insbesondere in der zweiten Jahreshälfte leicht zurück. Getragen von den höheren Mengen erzielte das Segment Consumer, Health & Nutrition insgesamt ein leichtes organisches Umsatzwachstum. Zusammen mit einem positiven Währungskurseinfluss stieg der Umsatz um 3 Prozent auf 4.204 Millionen €.

Entwicklung operative Ergebnisse Segment Consumer, Health & Nutrition



Ausgezeichnete Ergebnisse erwirtschaftet

Die operativen Ergebnisse lagen dank der guten Mengenentwicklung erneut auf ausgezeichnetem Niveau. Das bereinigte EBITDA erreichte mit 1.050 Millionen € die Vorjahreshöhe und das bereinigte EBIT nahm um 1 Prozent auf 924 Millionen € zu. Die bereinigte EBITDA-Marge ging leicht zurück, blieb aber mit 25,0 Prozent weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Wachstumskurs eingeleitet

Im Rahmen des Wachstumskurses stiegen die Sachinvestitionen erheblich auf 303 Millionen € (Vorjahr: 186 Millionen €). Vor dem Hintergrund der nachhaltigen Wachstumsdynamik der Megatrends Gesundheit und Ernährung sowie des Ausbaus der Aktivitäten in Schwellenländern werden signifikante Investitionen in neue Kapazitäten durchgeführt. Die Investitionen lagen daher 2012 deutlich über den Abschreibungen von 132 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed erhöhte sich vor allem durch die hohe Investitionstätigkeit um 266 Millionen € auf 1.906 Millionen €. Der ROCE lag mit 48,5 Prozent auf ausgezeichnetem Niveau, wenn auch aufgrund des wachstumsbedingt höheren durchschnittlichen Capital Employed unter dem Vorjahreswert.

Consumer Specialties

Einen wichtigen Teil des Geschäftsbereichs Consumer Specialties bilden Inhaltsstoffe, Additive und Systemlösungen insbesondere für hochwertige Konsumgüter und spezielle industrielle Anwendungen. Der Geschäftsbereich verfügt über herausragendes Know-how in der Grenzflächenchemie. Die Produkte von Consumer Specialties basieren auf einer umfangreichen Palette an oleochemischen Derivaten, organomodifizierten Siliconen und Biochemie sowie deren Kombinationen. Schlüsselfaktoren für den Erfolg des Geschäftsbereichs sind eine hohe Innovationskraft, integrierte Technologieplattformen sowie strategische Partnerschaften mit bedeutenden Konsumgüterherstellern.

Ergebnis nochmals verbessert

Der Geschäftsbereich Consumer Specialties konnte 2012 an die sehr erfolgreiche Entwicklung des Jahres 2011 anknüpfen. Angesichts des unsicheren Marktumfelds agierten die Kunden vorsichtiger – so bestellten sie beispielsweise pro Auftrag kleinere Mengen. Insgesamt erreichte der Mengenabsatz in etwa die Höhe des Vorjahres. Der Umsatz von Consumer Specialties stieg hauptsächlich aufgrund von Währungseffekten und der erstmaligen vollständigen Einbeziehung der im Vorjahr erworbenen Aktivitäten der Evonik Hanse GmbH um 2 Prozent auf 2.056 Millionen €. Die operativen Ergebnisse erhöhten sich gegenüber den Vorjahreswerten.

Investitionen in neue Märkte

Am Standort Essen wurde ein Forschungszentrum für innovative und zukunftsorientierte Produkte der Kosmetikindustrie mit einem Investitionsvolumen von rund 17 Millionen € errichtet.

Mit zwei großen Expansionsprojekten hat der Geschäftsbereich die Basis für künftiges profitables Wachstum in attraktiven Schwellenländern gelegt. Die Fertigstellungen der Superabsorber-Anlage in Saudi-Arabien und der Produktionsanlage für organische Spezialtenside in China werden für Ende 2013 erwartet.

In Saudi-Arabien hat Evonik unter dem Namen Saudi Acrylic Polymers Company (SAPCo) ein Joint Venture mit der Saudi Acrylic Acid Company (SAAC) zur Produktion von Superabsorbent mit einer jährlichen Kapazität von 80.000 Tonnen gegründet. SAAC ist ein Gemeinschaftsunternehmen der saudischen Firmen National Industrialization Company (Tasnee) und Sahara Petrochemicals. Das gesamte Investitionsvolumen hierfür liegt im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich, wovon auf Evonik ein zweistelliger Millionen-Euro-Betrag entfällt. Die SAPCo-Superabsorber-Produktion wird über die modernste Evonik-Technologie verfügen und ist Teil eines neuen Acrylsäure- und Derivate-Komplexes auf dem Tasnee-Gelände im saudi-arabischen Chemiapark Al Jubail. Sie profitiert vom kostengünstigen Vorprodukt Propylen aus dem benachbarten Cracker, den Tasnee und Sahara Petrochemicals gemeinsam mit LyondellBasell betreiben. Die erforderliche Acrylsäure für die Herstellung von Superabsorbent wird aus einer benachbarten Anlage eines Joint Ventures zwischen SAAC und Dow Chemicals kommen. Mit der Anlage in Al Jubail festigt Consumer Specialties seine weltweit führende Position in diesem Geschäft und bedient die steigende Nachfrage nach Hygieneprodukten in den dynamisch wachsenden Märkten im Nahen Osten sowie in Teilen Afrikas und Asiens.

Am chinesischen Standort Schanghai baut Evonik für einen höheren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag einen Produktionskomplex für organische Spezialtenside. Auf Basis nachwachsender Rohstoffe sollen dort Inhaltsstoffe für Kosmetik- und Wäschepflegeprodukte sowie Spezialtenside für industrielle Anwendungen hergestellt werden. Damit begleitet Consumer Specialties das Wachstum seiner asiatischen Schlüsselkunden mit einer lokalen Produktion, aus der insbesondere die chinesische Kosmetikindustrie bedient werden soll. In China, dem größten Einzelmarkt für Kosmetikprodukte in Asien, werden mittelfristig 25 Prozent des Weltmarktwachstums erwartet.

Health & Nutrition

Der Geschäftsbereich Health & Nutrition produziert und vermarktet essenzielle Aminosäuren für die Tierernährung sowie Spezialitäten für die Healthcare-Industrie. Im Markt differenziert er sich durch seine hohe Kompetenz in der technischen organischen Synthese und in der Biotechnologie, in der wir einen wesentlichen Wachstumstreiber für den Evonik-Konzern sehen. Bedeutende Vorteile im Wettbewerb sind außerdem das globale Vertriebsnetz sowie ein umfassendes Angebot an differenzierenden Dienstleistungen. Weitere Erfolgsfaktoren sind eine breite Technologiebasis, ein globaler Zugang zu Märkten und Kunden sowie langjährige Erfahrung im Patentschutz und bei der Erfüllung regulatorischer Anforderungen.

Sehr erfolgreiche Geschäftsentwicklung

Auch 2012 waren die Produkte des Geschäftsbereichs Health & Nutrition weltweit stark nachgefragt. Die für die Tierernährung wichtigen Aminosäuren Methionin, Lysin, Threonin und Tryptophan verzeichneten infolge des weltweiten Bevölkerungswachstums sowie höherer verfügbarer Pro-Kopf-Einkommen in Schwellenländern erneut eine dynamische Entwicklung. Insbesondere in Asien verändert eine größer werdende kaufkräftige Mittelschicht ihre Ernährungsgewohnheiten und verzehrt deutlich mehr Fleisch. Auch das Geschäft mit Healthcare-Produkten hat sich weiterhin positiv entwickelt. Partnerschaften zu Schlüsselkunden konnten erfolgreich ausgebaut werden. Die Integration der 2011 erworbenen RESOMER® Aktivitäten von Boehringer Ingelheim sowie des Pharmageschäfts von SurModics (USA) kam gut voran. Der Umsatz wuchs vor allem dank der erfreulichen Mengenentwicklung um 4 Prozent auf 2.148 Millionen €. Die operativen Ergebnisse erreichten nahezu die ausgezeichnete Vorjahreshöhe.

Investitionen für weiteres Wachstum

Angesichts des anhaltenden Wachstums bei der Aminosäure Methionin für die Tierernährung wurde die Erweiterung der Produktionskapazitäten für DL-Methionin an den drei Standorten Antwerpen (Belgien), Wesseling und Mobile (Alabama, USA) um 70.000 Jahrestonnen auf insgesamt 430.000 Jahrestonnen bereits 2012 und damit fast ein Jahr früher als geplant abgeschlossen. Zudem errichtet Evonik in Singapur für mehr als 500 Millionen € einen neuen Anlagenkomplex zur Herstellung von DL-Methionin. In dem vollständig rückintegrierten Komplex auf Jurong Island wird Health & Nutrition auch sämtliche für die Produktion von Methionin strategisch wichtigen Vorprodukte herstellen. Die Anlage soll im zweiten Halbjahr 2014 mit einer jährlichen Kapazität von 150.000 Tonnen in Betrieb gehen. Evonik wird damit seine Kapazität auf dann insgesamt 580.000 Tonnen pro Jahr steigern.

In den Ausbau der Markt- und Wettbewerbsposition bei der Futtermittelaminosäure L-Lysin investiert Evonik rund 350 Millionen €. Das von Evonik unter dem Markennamen Biolys® vermarktete biotechnologisch hergestellte L-Lysin gilt weltweit als äußerst wirksame Lysin-Quelle in Tierfutter. Im Herbst 2012 wurde die Erweiterung der Biolys® Produktion am Standort Blair (Nebraska, USA) erfolgreich in Betrieb genommen, wodurch sich die Jahreskapazität auf 280.000 Tonnen verdoppelte. In Brasilien und gemeinsam mit Partnern in Russland entstehen neue Produktionskapazitäten für Biolys® von fast 200.000 Tonnen pro Jahr. In Russland wird Evonik in Volgodonsk in der Region Rostow am Don über ein Joint Venture ab 2014 rund 100.000 Jahrestonnen Biolys® produzieren. Im brasilianischen Castro (Paraná) errichtet Evonik am Standort des US-amerikanischen Unternehmens Cargill eine Anlage, die ebenfalls 2014 in Betrieb gehen soll. Der Vorteil beider Standorte liegt in der hohen Wachstumsdynamik der lokalen Märkte sowie der sehr guten Verfügbarkeit der Basisrohstoffe für die Fermentation: In Russland wird Weizen eingesetzt, in Brasilien Mais.

 **Internet**
Sustainability auf
[www.evonik.com/
feed-additives](http://www.evonik.com/feed-additives)

 **Internet**
Mit dem webbasierten
Umweltrechner
AMINOFootprint® können
Kunden unmittelbar die
Futtermischung mit der
geringsten Umweltbelastung
ermitteln.
www.aminoacidsandmore.com

Segment Resource Efficiency

Das Segment Resource Efficiency bietet umweltfreundliche und energieeffiziente Systemlösungen. Angesichts begrenzter Vorkommen an fossilen Brennstoffen sehen wir den Megatrend hin zu erneuerbaren Energien und energieeffizienten, umweltschonenden Produkten als einen Schlüsselfaktor für die Geschäftsentwicklung dieses Segments. Ihm sind die beiden Geschäftsbereiche Inorganic Materials sowie Coatings & Additives zugeordnet.

Kennzahlen Segment Resource Efficiency

in Millionen €	2012	2011 ¹⁾	Veränderung in %
Außenumsatz	3.131	4.045	-23
Bereinigtes EBITDA	655	765	-14
Bereinigte EBITDA-Marge in %	20,9	18,9	-
Bereinigtes EBIT	517	611	-15
Sachinvestitionen	171	170	1
Abschreibungen	136	152	-11
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	1.596	2.068	-23
ROCE in %	32,4	29,5	-
Mitarbeiter zum 31.12.	5.755	6.381	-10

¹⁾ Bis Juli 2011 einschließlich Carbon Black.

Geringerer Umsatz infolge der Abgabe von Nichtkerngeschäften

Der Umsatz des Segments Resource Efficiency sank um 23 Prozent auf 3.131 Millionen €. Maßgeblich für den Rückgang war die Abgabe der Nichtkerngeschäfte Carbon Black Ende Juli 2011 sowie Colorants Ende April 2012. Der um diese Einflüsse sowie den positiven Währungseffekt angepasste Umsatz lag nur leicht unter der Vorjahreshöhe. Hierbei wurde der Mengenrückgang vor allem infolge des geringeren Absatzes in die Fotovoltaikindustrie teilweise durch geringfügig höhere Verkaufspreise ausgeglichen.

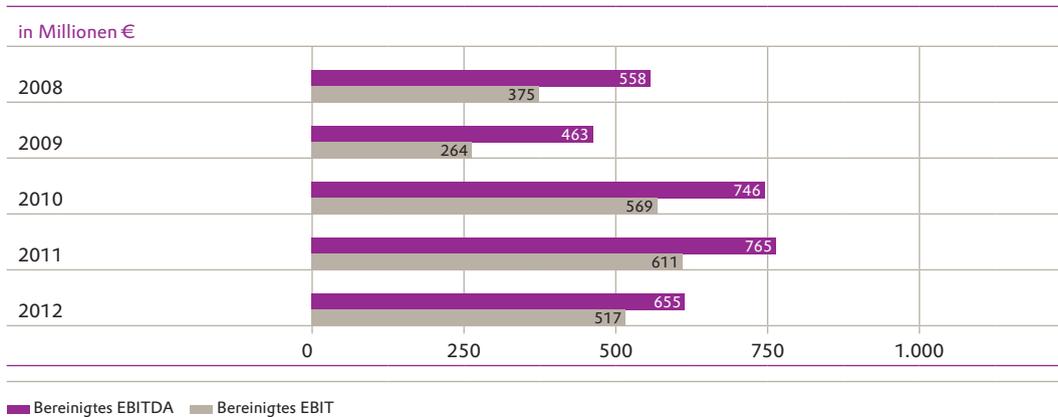
Umsatzentwicklung Segment Resource Efficiency



Fotovoltaikgeschäft restrukturiert

Aufgrund der anhaltend schwierigen Wettbewerbsverhältnisse im Fotovoltaikmarkt hat Evonik mit zwei seiner Hauptkunden im September 2012 Vergleichsvereinbarungen insbesondere zur Auflösung langfristiger Verträge über die Lieferung von Silanen geschlossen. Aus den Vergleichsvereinbarungen erhält Evonik insgesamt rund 270 Millionen € und verzichtet auf alle Rechte, die sich aus den betroffenen Lieferverträgen ergeben. Zudem ging die Produktionsanlage in Meran (Italien) an den Kunden über. Die Produktionsanlage in Yokkaichi (Japan) wurde stillgelegt und vollständig wertberichtigt. Die Erträge aus den Vergleichsvereinbarungen sowie alle Aufwendungen, die mit der Restrukturierung des Fotovoltaikgeschäfts zusammenhängen, sind nicht Bestandteil der operativen Ergebnisse.

Entwicklung operative Ergebnisse Segment Resource Efficiency



Höhere bereinigte EBITDA-Marge

Die operativen Ergebnisse gingen maßgeblich infolge der im Vorjahr bis Juli noch enthaltenen Ergebnisbeiträge von Carbon Black zurück. Das bereinigte EBITDA verringerte sich daher um 14 Prozent auf 655 Millionen € und das bereinigte EBIT um 15 Prozent auf 517 Millionen €. Die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich sowohl operativ als auch aufgrund der Veräußerung von Nichtkerngeschäften von 18,9 Prozent auf 20,9 Prozent.

Verbesserte Kapitalrendite

Die Sachinvestitionen lagen mit 171 Millionen € auf der Vorjahreshöhe und übertrafen damit erneut spürbar die Abschreibungen von 136 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed ging vor allem aufgrund des Verkaufs des Carbon-Black- sowie des Colorants-Geschäfts um 472 Millionen € auf 1.596 Millionen € zurück. Der ROCE verbesserte sich infolge des geringeren durchschnittlichen Capital Employed von 29,5 Prozent auf 32,4 Prozent.

Inorganic Materials

Als einer der führenden Hersteller einer breiten Palette von Kieselsäuren und Silanen zeichnet sich der Geschäftsbereich Inorganic Materials insbesondere durch seine integrierte Silizium-Technologieplattform aus. Wichtige Kunden sind unter anderem die Reifen-, Elektronik-, Bau- und Kunststoffindustrie. Die Expertise im Design anorganischer Partikel und deren Oberflächeneigenschaften nutzt der Bereich auch für sein Katalysatoren-geschäft.

Geschäftsverlauf auf Vorjahresniveau

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Inorganic Materials sank um 36 Prozent auf 1.473 Millionen €. Ohne Berücksichtigung des Carbon-Black-Geschäfts betrug der Rückgang 1 Prozent. Hierbei stand positiven Währungskurseinflüssen vor allem ein geringerer Mengenabsatz gegenüber. Schwierig verlief insbesondere das Geschäft mit Silanen für die Fotovoltaikindustrie: Infolge der hohen Überkapazitäten im Fotovoltaikmarkt haben wichtige Hauptabnehmer ihre Produktion zurückgefahren bzw. eingestellt. Dementsprechend wurden mit zwei ehemaligen Großkunden Vergleichsverträge zur Beendigung der langfristigen Liefervereinbarungen geschlossen. Erfreulich entwickelten sich dagegen Kieselsäuren für energieeffiziente und umweltschonende Anwendungen wie beispielsweise den benzinsparenden Reifen sowie für die Elektronik- und die Bauindustrie. Zudem waren Silane für die Lichtwellenleiterindustrie insbesondere in Asien durch den Ausbau der Hochgeschwindigkeitsnetze stark nachgefragt. Die operativen Ergebnisse blieben aufgrund der im Vorjahr noch enthaltenen Ergebnisbeiträge von Carbon Black unter den Vorjahreswerten.

Investitionen in Wachstumsmärkte

In Rheinfelden wurde Ende 2012 eine Produktionsanlage für Hexachlordisilan (HCDS) in Betrieb genommen. Evonik vertreibt Hexachlordisilan unter dem Markennamen Siridion® HCDS. Dieser siliziumhaltige Rohstoff für die Halbleiterindustrie wird unter anderem für die effiziente und kostengünstige Herstellung von Chips mit sehr hoher Speicherdichte eingesetzt. Solche sogenannten Flash-Speicher finden sich beispielsweise in Smartphones, Digitalkameras, MP3-Playern oder USB-Sticks.

Um das Wachstum seiner weltweiten Schlüsselkunden aus der Reifenindustrie zu begleiten, baut Inorganic Materials seine weltweiten Kapazitäten für gefällte Kieselsäuren bis 2014 gegenüber 2010 um 30 Prozent aus. Der Ausbau findet bevorzugt an den bestehenden Produktionsstandorten in Europa, Nordamerika und Asien statt. Das Investitionsvolumen beläuft sich insgesamt auf einen oberen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag. Das Wachstum im Markt für gefällte Kieselsäuren wird vor allem durch den Trend zu energiesparenden Leichtlaufreifen getragen. Mit Hilfe von Kieselsäuren in Kombination mit Silanen können Reifen produziert werden, die im Vergleich zu herkömmlichen Pkw-Reifen durch einen deutlich geringeren Rollwiderstand zur Einsparung von bis zu 8 Prozent Kraftstoff führen. Evonik bietet als einziger Hersteller beide Komponenten an und ist so für seine Kunden aus der Reifen- und Gummiindustrie ein kompetenter Partner für leistungsfähige Reifenmischungen. In Europa gilt seit Anfang November 2012 eine Kennzeichnungspflicht für Reifen. Diese macht dem Verbraucher transparent, wie sprit- und CO₂-sparend, bremsicher auf nasser Fahrbahn und geräuscharm der jeweilige Reifen ist. In Japan existiert bereits eine freiwillige Kennzeichnung, andere Staaten wie Korea und Brasilien ziehen mit einer eigenen Kennzeichnung nach. Darüber hinaus bieten wachsende Automobilmärkte in Schwellenländern, insbesondere China, ein großes Wachstumspotenzial für diese Reifentechnologie.

Coatings & Additives

Der Geschäftsbereich Coatings & Additives beliefert die Lack-, Beschichtungs-, Klebstoff- und Dichtstoffindustrie mit hochwertigen funktionalen Polymeren und Monomerspezialitäten. Zudem stellt er leistungsstarke Öladditive und Hydraulikflüssigkeiten her. Der Bereich zeichnet sich durch seine integrierte Isophoron-Technologieplattform aus. Darüber hinaus ist Coatings & Additives eng mit den Methylmethacrylat- und Silicon-Plattformen von Evonik verzahnt.

Umsatz und Ergebnis auf gutem Niveau

2012 war erneut ein sehr erfolgreiches Jahr für den Geschäftsbereich Coatings & Additives. Weltweit stark nachgefragt wurden insbesondere Öladditive für die Automobil-, Bau- und Transportindustrie, die den Wirkungsgrad von Motor und Getriebe verbessern. Aber auch die Produkte für die Coatings-Industrie verzeichneten vor allem in der ersten Jahreshälfte eine hohe Nachfrage. Etwas schwächer verlief dagegen das Geschäft mit Verbundwerkstoffen. Insgesamt ging der Umsatz von Coatings & Additives aufgrund des im April 2012 erfolgten Verkaufs des Colorants-Geschäfts um 5 Prozent auf 1.658 Millionen € zurück. Ohne Berücksichtigung dieses Effekts ergab sich ein leichter Anstieg. Die operativen Ergebnisse blieben ebenfalls aus diesem Grund leicht unter den guten Vorjahreswerten.

Investitionen in neue Produkte

Am Standort Essen errichtete Coatings & Additives für 14 Millionen € ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum, in dem umweltfreundliche Additive und Spezialbindemittel für die Lack- und Farbenindustrie entwickelt und in der Anwendung betreut werden.

Für eine neue Großanlage zur Herstellung von funktionalisierten Polybutadienen in Marl wurde im Sommer 2012 der Grundstein gelegt. Die Anlage mit einem Investitionsvolumen von einem mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag soll Mitte 2013 in Betrieb gehen. Funktionalisierte Polybutadiene, die Evonik unter dem Namen POLYVEST® HT vermarkten wird, kommen hauptsächlich in Dichtmassen beispielsweise bei Doppel- und Dreifachverglasungen im Fensterbau sowie in Klebstoffen für die Leichtbauweise von Fahrzeugen zum Einsatz. Im Automobilbau werden Klebstoffe zunehmend als Ergänzung zu traditionellen Schweißverfahren bzw. als Strukturkleber für nicht schweißbare Composite-Materialien verwendet. Die neue Anlage kann im Chemiapark Marl die vorhandene Infrastruktur und Rohstoffversorgung sowie Synergien zu bestehenden Polybutadien-Anlagen optimal nutzen.

In Schanghai (China) baut Coatings & Additives für über 100 Millionen € Produktionsanlagen für Isophoron und Isophorondiamin, die im ersten Quartal 2014 in Betrieb gehen sollen. Isophoron wird unter anderem für Beschichtungen von strapazierfähigen Industriefußböden oder Farben für hochwertigen langlebigen Korrosionsschutz und sein Folgeprodukt Isophorondiamin in umweltfreundlichen Lacktechnologien eingesetzt. Mit den neuen Anlagen will der Geschäftsbereich die aktuellen Kapazitäten erweitern, seine Position konsequent stärken und am wachsenden Bedarf für diese Anwendungen, insbesondere in Asien, teilhaben. Zusätzlich richtet Evonik ein technisches Service Center am Standort Xinzhuang in Schanghai ein. Dieses wird mit hochmodernen Laboren für die Anwendungstechnik ausgestattet sein, um den Kunden in der Region maßgeschneiderte Produkte und technologische Serviceleistungen anzubieten.

Segment Specialty Materials

Im Mittelpunkt des Segments Specialty Materials steht die Herstellung von polymeren Werkstoffen sowie Zwischenprodukten vor allem für die Gummi- und Kunststoffindustrie. Marktchancen für Specialty Materials eröffnen sich insbesondere durch die fortschreitende Globalisierung: Wachstumstreiber sind die Megatrends Mobilität und Urbanisierung mit dem weltweit steigenden Bedarf an effizienten Transportsystemen sowie nachhaltigen Bauweisen. Das Anwachsen einer kaufkräftigen Mittelschicht vor allem in den asiatischen Schwellenländern verstärkt diese Entwicklung. Außerdem wirken sich neue Anwendungen infolge von Materialsubstitution wachstumsfördernd auf das Segment aus, das die Geschäftsbereiche Performance Polymers und Advanced Intermediates umfasst.

Kennzahlen Segment Specialty Materials

in Millionen €	2012	2011	Veränderung in %
Außenumsatz	4.843	4.880	-1
Bereinigtes EBITDA	843	907	-7
Bereinigte EBITDA-Marge in %	17,4	18,6	-
Bereinigtes EBIT	691	748	-8
Sachinvestitionen	344	210	64
Abschreibungen	151	153	-1
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	1.811	1.702	6
ROCE in %	38,2	43,9	-
Mitarbeiter zum 31.12.	6.134	6.846	-10

Umsatz leicht rückläufig

Der Umsatz des Segments Specialty Materials gab um 1 Prozent auf 4.843 Millionen € nach. Hierbei glichen positive Währungskurseffekte den organischen Umsatzrückgang nahezu aus. Der Produktionsausfall infolge des Brands in der CDT-Anlage sowie ein Nachfragerückgang vor allem bei Methacrylaten führten zu insgesamt geringeren Mengen. Die Verkaufspreise erhöhten sich leicht infolge der teilweisen Weitergabe gestiegener Rohstoffkosten.

 Siehe auch Seite 98 f.
Arbeitssicherheit

Brand in der CDT-Anlage

Am 31. März 2012 ereignete sich in einer Produktionsanlage für Cyclododecatrien (CDT) des Geschäftsbereichs Performance Polymers am Standort Marl eine Explosion mit anschließendem Brand. CDT ist ein Ausgangsstoff für Polyamid 12, das in innovativen und hochwertigen Produkten im Automobilbereich, in Elektrik und Elektronik sowie bei Gas- und Offshore-Ölleitungen verwendet wird. Die Anlage wurde mit Hochdruck wiederaufgebaut – die Wiederinbetriebnahme erfolgte im Dezember 2012. Der Sachschaden aus dem Brand sowie die Ergebniseinbußen aus dem Produktionsausfall werden mit Ausnahme eines geringen Eigenanteils durch Versicherungen abgedeckt. Die Erstattungen der entgangenen Deckungsbeiträge werden in den operativen Ergebnissen gezeigt, während darüber hinausgehende Versicherungserstattungen – maßgeblich für den Wiederaufbau der Anlage – nicht Teil der operativen Ergebnisse sind.

Umsatzentwicklung Segment Specialty Materials



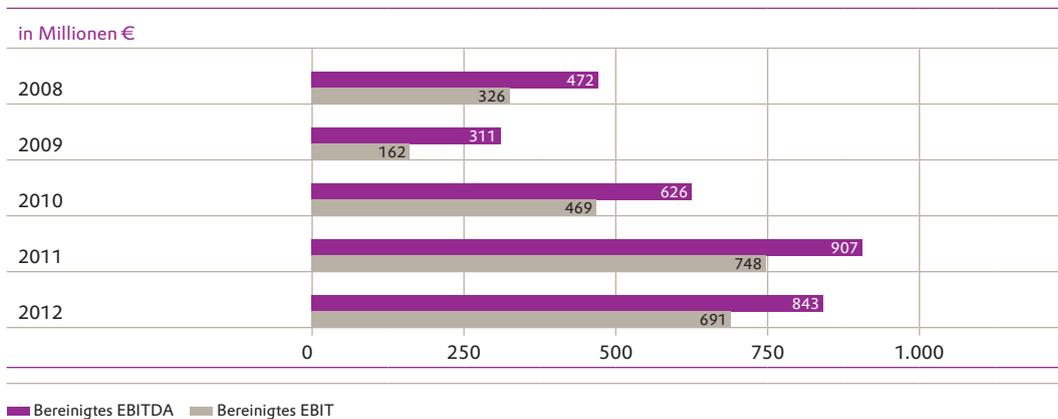
Operative Ergebnisse unter Vorjahr

Die operativen Ergebnisse blieben im Wesentlichen aufgrund des nachfragebedingten Mengenrückgangs, höherer Rohstoffkosten sowie teilweise geringerer Verkaufspreise unter den sehr guten Vorjahreswerten. Das bereinigte EBITDA verringerte sich um 7 Prozent auf 843 Millionen € und das bereinigte EBIT um 8 Prozent auf 691 Millionen €. Die bereinigte EBITDA-Marge ging von 18,6 Prozent im Vorjahr auf 17,4 Prozent zurück.

Investitionstätigkeit deutlich intensiviert

Zur Stärkung der führenden Marktpositionen wurden die Sachinvestitionen um 64 Prozent auf 344 Millionen € gesteigert, sie lagen damit erheblich über den Abschreibungen von 151 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed erhöhte sich angesichts der Investitionstätigkeit um 109 Millionen € auf 1.811 Millionen €. Der ROCE ging infolge des geringeren Ergebnisses sowie des höheren durchschnittlichen Capital Employed von 43,9 Prozent auf 38,2 Prozent zurück.

Entwicklung operative Ergebnisse Segment Specialty Materials



Performance Polymers

Der Geschäftsbereich Performance Polymers produziert ein breites Spektrum von Hochleistungsmaterialien insbesondere für die Automobil-, Luftfahrt- und Elektronikindustrie. Im Mittelpunkt stehen dabei integrierte Technologieplattformen für die Methylmethacrylat-Chemie sowie Polyamid 12. Darüber hinaus stellt der Bereich Materialien für mechanische, thermische oder chemische Hightech-Anforderungen her, die auf Polyetheretherketon (PEEK) und Polyimiden basieren.

Umsatz und Ergebnis unter sehr gutem Vorjahr

Die Geschäftsentwicklung von Performance Polymers war 2012 deutlich geprägt durch den Schadensfall in der CDT-Anlage. Infolge der fehlenden Verfügbarkeit des Ausgangsstoffs CDT kam es am Markt zu einer extremen Verknappung von Polyamid-12-Produkten. Evonik hat versucht, durch den Zukauf von Rohstoffen und durch alternative eigene Produkte die Situation für die Kunden abzumildern. Die CDT-Anlage wurde in Rekordzeit wiederaufgebaut und im November 2012 technisch fertiggestellt. Im Dezember konnten bereits erste kommerzielle Mengen produziert werden. Der Schadensfall führte insgesamt zu einem deutlichen Rückgang der Verkaufsmengen. Zudem war die Nachfrage nach Methacrylat-basierten Produkten insbesondere aus Südeuropa stark rückläufig mit entsprechendem Druck auf die Verkaufspreise. Erfreulich hat sich dagegen insbesondere das Geschäft mit Polyimid-Schäumen (ROHACELL®) und mit Polyimid-Membranen entwickelt. Insgesamt ging der Umsatz des Geschäftsbereichs Performance Polymers um 9 Prozent auf 1.775 Millionen € zurück. Die operativen Ergebnisse gaben insbesondere aufgrund des nachfragebedingten Mengenrückgangs nach.

Deutlicher Ausbau der Kapazitäten

Der Wiederaufbau der CDT-Anlage in Marl hatte oberste Priorität, die Inbetriebnahme der Kapazitätserweiterungen für den Spezialkunststoff Polyamid 12 in Marl und Schanghai (China) wurde daher auf Anfang 2013 verschoben. Zudem ist ein weiterer Polyamid-12-Strang in Asien geplant. Mit diesem beabsichtigten deutlichen Kapazitätsausbau will Performance Polymers seine führende Position bei Polyamid 12 langfristig absichern.

Für eine neue Produktionsanlage für Methylmethacrylat (MMA) nach dem neuen AVENEER® Verfahren in Mobile (Alabama, USA) hat Evonik mit der Basisplanung begonnen und plant hierfür einen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag ein. Die World-Scale-Anlage mit einer Produktionskapazität von 120.000 Tonnen jährlich soll Mitte 2015 in Betrieb gehen. Methacrylatmonomere und deren Folgeprodukte sind die Basis innovativer Produkte für ressourceneffiziente Lösungen etwa für den Leichtbau in der Automobilindustrie. Das von Evonik entwickelte AVENEER® Verfahren überzeugt hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Umweltgesichtspunkten: So wurde durch den Einsatz von konzernintern entwickelten Katalysatoren der Anfall von Nebenprodukten reduziert und die Ausbeute gesteigert, wodurch sowohl Kosten als auch CO₂-Emissionen spürbar gesenkt werden können. Auch die CO₂-Prozessemissionen sind deutlich geringer.

Advanced Intermediates

Schlüsselfaktoren für den Erfolg des Geschäftsbereichs Advanced Intermediates sind anspruchsvolle chemische Prozesse und Verfahren, die wir über Jahrzehnte hinweg konsequent weiterentwickelt haben. Dies gilt insbesondere für die integrierte C₄-Technologieplattform, wo C₄-Schnitt zu Spezialitäten veredelt wird. Bei Wasserstoffperoxid hat sich der Bereich durch seine Innovationskraft – Paradebeispiel ist der umweltschonende Hydrogen-Peroxide-to-Propylene-Oxide-Prozess (HPPO) – neue Wachstumsmärkte eröffnet. Darüber hinaus ist Evonik Weltmarktführer bei Alkoholaten, die als Katalysatoren in der Biodieselproduktion Verwendung finden.

Hohe Nachfrage

2012 war von einer guten Nachfragesituation geprägt. Der Umsatz wuchs um 5 Prozent auf 3,068 Millionen €. Hierzu trug neben einem positiven Währungskurseffekt vor allem ein gestiegener Mengenabsatz bei. Insbesondere die Weichmacheralkohole, Butadien, Wasserstoffperoxid und die Alkoholate für die Biodieselproduktion verzeichneten weltweit eine gute Nachfrage. Die höheren Rohstoffkosten konnten jedoch nur teilweise über die Verkaufspreise weitergegeben werden. Die operativen Ergebnisse blieben dementsprechend unter den sehr guten Vorjahreswerten. Zum Jahresende 2012 wurde das Cyanurchlorid-Joint-Venture in China im Einvernehmen mit dem bisherigen Partner aufgelöst. Die internationalen Cyanurchlorid-Kunden der Kunststoff-, Papier- und Textilindustrie betreut und beliefert Evonik seitdem direkt aus Deutschland.

Investitionen in die Zukunft

Advanced Intermediates errichtet in Puerto General San Martino (Argentinien) eine neue Anlage zur Herstellung von Katalysatoren zur Biodieselproduktion aus nachwachsenden Rohstoffen, die im Herbst 2013 den Betrieb aufnehmen soll. Aus der neuen Anlage mit einer Jahreskapazität von über 60.000 Tonnen sollen künftig vor allem Argentinien und Brasilien beliefert werden. Mit dieser Investition will Advanced Intermediates am deutlichen Wachstum des südamerikanischen Marktes für Biodiesel teilhaben.

Im chinesischen Jilin baut Evonik eine neue Produktionsanlage für Wasserstoffperoxid, die Ende 2013 fertiggestellt sein soll. Advanced Intermediates wird damit seine Jahreskapazität für Wasserstoffperoxid um fast 40 Prozent auf über 800.000 Tonnen steigern. Mit dieser Investition im unteren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich macht Evonik einen weiteren Schritt bei der Erschließung neuer Absatzmärkte für das umweltfreundliche Oxidationsmittel. Den größten Teil des Wasserstoffperoxids aus Jilin wird Evonik über eine Pipeline direkt in die künftig benachbarte Propylenoxid-Anlage der Jishen Chemical Industry Co., Ltd. liefern. Dafür ist ein langfristiger Liefervertrag abgeschlossen worden. Jishen wird Propylenoxid mit Hilfe von Wasserstoffperoxid nach einer innovativen Technologie, dem von Evonik und ThyssenKrupp Uhde entwickelten HPPO-Verfahren, herstellen. Propylenoxid wird vor allem für die Herstellung von Polyurethan-Vorprodukten verwendet – hierfür besteht insbesondere in Asien ein stark wachsender Markt.

Zum weiteren Ausbau seiner führenden Marktposition bei C₄-basierten Produkten will Advanced Intermediates bis 2015 einen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag in die Erweiterung seiner Produktionsanlagen investieren.

Segment Services

Das Segment Services umfasst im Wesentlichen die Site Services und die Evonik Business Services. Es erbringt seine Dienstleistungen vor allem für die operativen Spezialchemiegeschäfte und das Corporate Center sowie für Dritte. In der Einheit Site Services sind standortübergreifend Infrastrukturdienstleistungen – wie Ver- und Entsorgung, Logistik oder Anlagenmanagement – gebündelt. Die Evonik Business Services unterstützen die operativen Spezialchemiegeschäfte und das Corporate Center mit konzernweit standardisierten kaufmännischen Dienstleistungen unter anderem auf den Gebieten IT, Personal, Rechnungswesen oder Recht. Zudem sind im Segment Services die konzernweiten Beschaffungs- und Engineering-Aktivitäten angesiedelt.

Kennzahlen Segment Services

in Millionen €	2012	2011	Veränderung in %
Außenumsatz	999	952	5
Bereinigtes EBITDA	163	139	17
Bereinigte EBITDA-Marge in %	16,3	14,6	-
Bereinigtes EBIT	68	56	21
Sachinvestitionen	103	84	23
Abschreibungen	91	82	11
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	486	442	10
ROCE in %	13,9	12,7	-
Mitarbeiter zum 31.12.	11.900	10.946	9

Höhere Ergebnisse

Das Segment Services erzielte 2012 einen Gesamtumsatz von 2.715 Millionen €, hiervon entfielen 1.716 Millionen € auf Inenumsätze mit den Spezialchemiesegmenten und dem Corporate Center. Der Außenumsatz von 999 Millionen € setzte sich hauptsächlich aus Dienstleistungen und Beschaffungsaktivitäten für externe Kunden zusammen. Der Anstieg des Außenumsatzes um 5 Prozent resultierte vor allem aus einer höheren Dienstleistungsnachfrage bei den Site Services. Das bereinigte EBITDA wuchs um 17 Prozent auf 163 Millionen € und das bereinigte EBIT um 21 Prozent auf 68 Millionen €. Insbesondere die Site Services erwirtschafteten aufgrund hoher Auslastung und erfolgreich umgesetzter Kostensenkungsmaßnahmen ein höheres Ergebnis.

Der ROCE verbesserte sich aufgrund des gestiegenen bereinigten EBIT von 12,7 Prozent auf 13,9 Prozent.

Segment Real Estate

Das Segment Real Estate, das Evonik mittelfristig vollständig abgeben will, konzentriert sich auf die Vermietung von Wohnraum an private Haushalte in Nordrhein-Westfalen (NRW). Es umfasst neben dem eigenen Wohnungsbestand von Evonik auch einen 50-prozentigen Anteil an der THS.

Kennzahlen Segment Real Estate

in Millionen €	2012	2011	Veränderung in %
Außenumsatz	239	412	-42
Bereinigtes EBITDA	199	219	-9
Bereinigte EBITDA-Marge in %	83,3	53,2	-
Bereinigtes EBIT	154	171	-10
Sachinvestitionen	60	74	-19
Abschreibungen	48	47	2
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	1.880	1.833	3
ROCE in %	8,2	9,3	-
Mitarbeiter zum 31.12.	617	1.135	-46

Veränderte Struktur

Im Segment Real Estate erfolgt die operative Bewirtschaftung des Immobilienbestands seit dem 1. Januar 2012 durch die gemeinsam mit THS betriebene Vivawest Wohnen GmbH. Zu diesem Zweck wurden Pachtverträge zwischen Vivawest Wohnen (Pächter) und den Eigentümergesellschaften der Immobilienbestände (Verpächter) geschlossen. Da Vivawest Wohnen at Equity bilanziert wird, wird seit Jahresbeginn 2012 kein Umsatz mehr aus dem Vermietungsgeschäft gezeigt. An dessen Stelle treten um zurechenbare Bewirtschaftungskosten geminderte Pächterlöse der vollkonsolidierten Eigentümergesellschaften. Der Umsatz verringerte sich deshalb um 42 Prozent auf 239 Millionen €. Die operativen Ergebnisse, die die At-Equity-Ergebnisse von Vivawest Wohnen und THS umfassen, verringerten sich gegenüber den Vorjahreswerten. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse Sondereffekte aus der Neubewertung aktiver latenter Steuern der THS beinhalten. Diese sind im At-Equity-Ergebnis von THS enthalten und betragen im Berichtsjahr 6 Millionen € und im Vorjahr 20 Millionen €. Insgesamt ging das bereinigte EBITDA um 9 Prozent auf 199 Millionen € und das bereinigte EBIT um 10 Prozent auf 154 Millionen € zurück.

Das Segment Real Estate erzielte einen ROCE von 8,2 Prozent nach 9,3 Prozent im Jahr zuvor.

Zielgerichtete Investitionen

Die Sachinvestitionen gingen von 74 Millionen € auf 60 Millionen € zurück. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren dabei die energetische Modernisierung des Wohnungsbestands sowie Neubau- und Erwerbsmaßnahmen. Angestrebt ist eine langfristige Wertsteigerung des Wohnimmobilienportfolios durch gezielte Modernisierungsinvestitionen zur Absicherung bzw. Steigerung der Vermietungserlöse und der Energieeffizienz sowie durch den Ankauf und Neubau nachhaltiger, zukunftsfähiger Wohnungsbestände an attraktiven Standorten in NRW. Im Fokus stehen hier gezielte Ankäufe von Beständen in großen und mittelgroßen Städten im Ruhrgebiet mit marktgerechtem Objektzustand und attraktivem Mietentwicklungspotenzial.

Zusammenführung mit THS eingeleitet

Durch die geplante Zusammenführung unseres Immobiliengeschäfts mit der THS, an der Evonik und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) zu jeweils 50 Prozent beteiligt sind, soll das drittgrößte Wohnungsunternehmen in Deutschland entstehen. Als Folge der gemeinsamen Bewirtschaftung der insgesamt rund 130.000 Wohnungen von Evonik und THS durch die Vivawest Wohnen GmbH wurden die Mitarbeiter von der Evonik Wohnen GmbH im Rahmen von Betriebsübergängen auf die Vivawest Wohnen GmbH überführt.

Lieferkettenmanagement

Im Jahr 2012 kaufte Evonik Rohstoffe, Energieträger, technische Güter und Dienstleistungen im Wert von rund 9,1 Milliarden €. Rund 60 Prozent des Gesamteinkaufswerts entfielen dabei auf die Beschaffung von Rohstoffen und Handelswaren.

Corporate Responsibility ist über einen mehrstufigen Prozess systematisch in den Einkauf integriert. Wir wählen unsere Lieferanten nicht nur anhand wirtschaftlicher Kriterien aus. Unser Ziel ist ein verantwortungsbewusstes Handeln in der Lieferkette, das auf nachhaltigen Geschäftsbeziehungen aufbaut. Wir arbeiten hierzu mit unseren Lieferanten zusammen und stehen mit ihnen im Dialog zu weiteren Verbesserungen, unter anderem in den Bereichen Qualität, Gesundheit und Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Antikorruption und Arbeitsbedingungen.

CR-Management in der Lieferkette weiter ausgebaut

Vor Vertragsabschluss oder -verlängerung werden neue und Bestandslieferanten nach einem globalen Risiko-Screening gebeten, ein Self-Assessment durchzuführen. Dabei werden von den Bestandslieferanten jährlich potenzielle Risikolieferanten ausgewählt, die entweder ein Self-Assessment oder ein CR-Audit zur Überprüfung der Einhaltung der in den Allgemeinen Einkaufsbedingungen beschriebenen Nachhaltigkeits- und CR-Standards absolvieren sollen. Potenzielle Risikolieferanten werden in einem globalen Risiko-Screening systematisch ausgewählt. Grundlage hierfür sind die international anerkannten Länderindizes Corruption Perception Index (CPI) von Transparency International und der Human Development Index (HDI) der Vereinten Nationen sowie ein Mindestrechnungsvolumen in Höhe von 50.000 €. So berücksichtigt die Lieferantenauswahl auch den Status humanitärer Entwicklung und fairer Geschäftspraktiken. Die Bewertung der Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards erfolgt in enger Anlehnung an die Prinzipien des UN Global Compact und umfasst die Bereiche Qualität, Gesundheit und Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Antikorruption, Arbeitsbedingungen sowie Verantwortung in der Lieferkette.

Für die Self-Assessments wurden in 2012 insgesamt 213 Lieferanten als potenzielle Risikokandidaten ausgewählt. Best Performer des Vorjahres werden erst im dritten Jahr oder nach Ablauf der Zertifikate erneut evaluiert. Fast alle der in 2012 ausgewählten Lieferanten führten die Registrierung in der Evonik-eigenen Supplier-Management-Datenbank durch (Ziel: 90 Prozent). Von den Rückmeldungen waren 77 Prozent komplett und konnten ausgewertet werden. Insgesamt erfüllten 126 Lieferanten die Evonik-CR-Anforderungen in vollem Umfang, weitere 36 Lieferanten erfüllten sie weitestgehend. Nur drei – strategisch nicht relevante – Lieferanten haben deutliches Verbesserungspotenzial, auf das sie von unseren Einkäufern hingewiesen wurden. Wir beendeten umgehend die Zusammenarbeit mit zwei Bestandslieferanten. Beide hatten gegen die CR-Anforderungen in unseren Allgemeinen Einkaufsbedingungen verstoßen. Wir behalten uns grundsätzlich vor, Verträge auch bei mangelnder CR-relevanter Kooperationsbereitschaft zu beenden.

Bei 35 Lieferanten, die bereits 2011 ein Self-Assessment abgegeben hatten, wurde im Berichtsjahr ein Audit durch eine unabhängige Zertifizierungsgesellschaft vorgenommen. Ergaben sich Auffälligkeiten, so wurden Maßnahmenpläne mit Umsetzungsdaten erarbeitet, die von den Lieferanten bearbeitet werden sollen. Weitere Nachprüfungen erfolgen im Jahresverlauf. Somit konnten wir unser CR-Ziel 2012 „Durchführung von mindestens zehn CR-Audits mit Schwerpunkt in China und Brasilien“ erfüllen. Für das Jahr 2013 setzen wir uns folgende Ziele:

- Fortführung der Analyse von Risikolieferanten mit Überprüfung von 90 Prozent der identifizierten potenziellen Risikolieferanten mittels Self-Assessments
- Durchführung von mindestens 20 CR-Audits
- Fortführung der internen Mitarbeiterschulung und -fortbildung
- Durchführung weiterer sechs Procurements interner Audits zur Überwachung unserer globalen Einkaufsprozesse durch die Managementbeauftragten des Einkaufs

Darüber hinaus haben wir 2012 mit anderen multinationalen Unternehmen der chemischen Industrie einheitliche Kriterien für die Lieferantenüberprüfung und Grundlagen für die spätere Bewertung definiert und uns einheitlichen Selbstverpflichtungen unterworfen. Durch die sogenannte „Together for Sustainability“-Initiative wollen wir unternehmensübergreifend dazu beitragen, dass höhere Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferantenkette etabliert werden. Durch eine gemeinsame Branchenplattform reduziert sich auch für die Lieferanten der Aufwand, weil sie sich nur einem Assessment oder Audit stellen müssen.

Aus- und Weiterbildung sind wichtiger Bestandteil von Nachhaltigkeit im Einkauf

Durch das 2010 aufgelegte Weiterbildungsprogramm „Shaping Procurement and Developing Excellence“ (SPADE) wollen wir die Kompetenzen unserer Mitarbeiter im Einkauf weiter fördern. Das global ausgerichtete Programm beinhaltet ein Basisseminar, das in den Regionen in der jeweiligen Landessprache durchgeführt wird. Die dort erworbenen Kenntnisse werden in einem international besetzten halbjährigen Aufbau-seminar vertieft. Dabei geht es vor allem um langfristig orientierte und nachhaltige Beschaffungsstrategien. Bis heute haben fast alle Mitarbeiter der Beschaffung an dem Schulungsprogramm teilgenommen. Wir wollen es 2013 weiterführen, wobei Inhalte und Methoden angepasst werden.

Im Rahmen der SPADE-Seminare, aber auch durch zusätzliche Schulungstermine wurden im Jahr 2012 ca. 85 Prozent aller in der Beschaffung tätigen Mitarbeiter in den Themenkomplexen „Compliance – Anti Corruption“, „Code of Conduct“ sowie „Corporate Responsibility@Procurement“ unterwiesen. Wir haben damit unser CR-Ziel für 2012, 50 Prozent der Einkäufer zu schulen, übertroffen.

Mit gutem Beispiel voran: Qualitäts- und Umweltzertifizierung des Einkaufs abgeschlossen

Die Umsetzung der Qualitäts- und Umweltauflagen im Einkauf wurde in den vergangenen Jahren von Auditoren von Evonik geprüft. Im Berichtsjahr erhielt der Einkauf neben der ISO 9001:2008 für Qualität erstmals auch eine Zertifizierung nach ISO 14001:2004 + Cor 1:2009 für Umwelt und Verantwortung. Im Bereich Einkauf haben wir durch einen zertifizierten Auditor eine zusätzliche Kontrollinstanz installiert, die für die Überwachung unserer globalen Einkaufsprozesse zuständig ist. Diese Funktion ergänzt die durch den Zentralbereich Corporate Audit durchgeführten Audits. Der Auditor prüft die globale Einkaufsorganisation und weist auf Verbesserungspotenziale hin. 2012 wurden sechs einkaufsinterne Audits durchgeführt. Diese Audits fanden in den USA, in China und in Europa statt und trugen zum angestrebten Ziel der Verbesserung der Einkaufsprozesse in erheblichem Maße bei.

Nachhaltiges Handeln im Einkauf

Nach Abschluss einer Produktions- und Herkunftsanalyse der 100 wichtigsten Rohstoffe konnten geeignete rohstoffspezifische Emissionsfaktoren zugeordnet werden. Darauf aufbauend wurden Vorschläge zur weiteren Reduzierung des Rohstoffanteils am Evonik Carbon Footprint (ECF) erarbeitet.

 **Siehe auch Seite 86 f.**
Evonik Carbon Footprint
(ECF)

Produktverantwortung

Eine der wichtigsten Anforderungen der Öffentlichkeit an die chemische Industrie ist, dass sämtliche Stoffe nicht nur rechtskonform, sondern auch unter sicheren Bedingungen hergestellt, gehandhabt und verwendet werden. Dies ist für uns selbstverständlich und stellt lediglich unsere Pflicht dar. Unsere Kür besteht darin, nach Möglichkeit auch über die gesetzlichen Vorgaben hinauszugehen. Hierzu haben wir uns in unseren eigenen, global geltenden USGQ-Werten (USGQ = Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität) verpflichtet. Darunter verstehen wir die Wahrnehmung der Produktverantwortung (Product Stewardship), auch unter Berücksichtigung der Vorgaben der Responsible-Care-Initiative.

 **Download**
USGQ-Werte unter
„Verantwortung“ auf
www.evonik.de

 **Internet**

www.responsible-care.de

 **Internet**

www.icca-chem.org

Responsible Care ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie, deren Grundstein bereits 1985 in Kanada gelegt wurde. Die Initiative wird vom internationalen Chemieverband ICCA gelenkt. Daran beteiligen sich Chemieverbände in 53 Ländern mit nationalen Responsible-Care-Programmen. Die internationale Initiative vereint mehrere Tausend Unternehmen in der freiwilligen Verpflichtung, mehr als das gesetzlich Vorgeschriebene zu tun: Nachhaltigkeit zu fördern, Produktverantwortung zu zeigen, mehr Sicherheit für Werke und Nachbarschaft zu schaffen und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz sowie den Umweltschutz zu verbessern. Als langjähriger Unterstützer der ChemCon, der weltweit führenden Konferenz zu Chemikaliensicherheit, -gesetzgebung und -handel, fördern wir die Vorbereitung und Durchführung finanziell und durch aktive Beteiligung.

Verantwortlicher Umgang mit Chemikalien

Um unserer Verantwortung nachzukommen, haben wir ein umfassendes Informationssystem installiert. Hierzu gehören beispielsweise:

- Mehr als 150 sogenannte „GPS Safety Summaries“ mit Stoffinformationen in verständlicher Sprache auf unserer Website
- Die Unterstützung des Informationsportals des internationalen Chemieverbands ICCA
- Sicherheitsdatenblätter in mehr als 30 Sprachen
- Technische Merkblätter sowie spezielle Produktinformationen
- 24-Stunden-Notfalltelefone, inklusive eines Dolmetscherdienstes
- Zentrale E-Mail-Briefkästen, um die eingehenden Anfragen zu erfassen und zeitnah beantworten zu können
- Auf unserer Website können über den „Productfinder“ zusätzliche Informationen sowie die Kontaktdaten der zuständigen Kundenbetreuer abgerufen werden.
- Über den Link „Produkte im Web“ können sich unsere Kunden vorab bereits ein Bild über zahlreiche Evonik-Produkte machen.
- Neu hinzugekommen auf unserer Website ist die Rubrik „Meinungen von Evonik“, in der wir Informationen zu aktuellen Fragestellungen bezüglich Chemikalien zur Verfügung stellen.

Im Bedarfsfall schulen wir unsere Kunden im Umgang mit unseren Produkten. Die Sicherheit unserer Produkte hat für uns oberste Priorität. Hierfür und für ihre Qualität tragen wir die Verantwortung über den gesamten Lebensweg („From Cradle to Grave“). So hat der Cyanid-Produktionsbetrieb der CyPlus GmbH in Wesseling im Oktober 2012 die zweite Re-Zertifizierung nach dem „Internationalen Kodex für Herstellung, Transport und Verwendung von Cyaniden in der Goldproduktion“ (International Cyanide Management Code for the Manufacture, Transport and Use of Cyanide in the Production of Gold, ICMC) erhalten. Das Bestehen des Audits weist nach, dass die CyPlus GmbH die umfangreichen und hohen Anforderungen des ICMC an einen Cyanid-Produzenten erfüllt. Der ICMC ist eine weltweite freiwillige Selbstverpflichtung der Goldbergbauunternehmen sowie der Cyanid-Produzenten und -Transporteure. Der Kodex wurde von Vertretern aus Bergbauindustrie, Zulieferern und Herstellern sowie Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen erarbeitet. Ziel des ICMC ist es, weltweit gültige, sehr hohe und einheitliche Sicherheits-, Umwelt- und Qualitätsstandards beim Einsatz von Cyaniden im Goldbergbau zu gewährleisten.

Zusätzlich zur Produktion hatte sich die CyPlus GmbH als Versender von Cyaniden (Consignor) für definierte nationale und internationale Transportstrecken zur Einhaltung der Anforderungen des ICMC verpflichtet. Hierzu gehören klare Verantwortungslinien für Prävention, Ausbildung, Sicherheit sowie Notfallmaßnahmen und -pläne mit schriftlichen Vereinbarungen mit Transportunternehmen. Zu den 2011 erfolgten Zertifizierungen der Transportstrecke vom Produktionsstandort Wesseling zu Bestimmungshäfen in Argentinien,

Brasilien und Mexiko sowie der Transportstrecke in Argentinien wurden die Transportstrecken in Mexiko und der Türkei von verschiedenen Auditoren begutachtet und erfolgreich zertifiziert. Die Zertifizierung in Mexiko beinhaltet auch das Umfüllterminal und Lager in Obregón (Sonora) nach dem Produktionsprotokoll des ICMC.

Die CyPlus GmbH war einer der ersten offiziellen Unterzeichner des Kodex und unterstreicht unser Engagement für die sichere und verantwortungsvolle Handhabung (Responsible Care) von Cyaniden während des gesamten Produktlebenszyklus.

Wie wir unserer Verantwortung gerecht werden

Der Lebensweg eines Produkts beginnt in der Forschung & Entwicklung und endet mit dem Recycling bzw. der Entsorgung. Unsere Fachabteilungen stehen den Kunden auf allen Stufen des Produktlebenszyklus beratend zur Seite: von der Auswahl der Rohstoffe über die geplanten Verwendungen, die möglichen toxikologischen und ökotoxikologischen Risiken und die gesetzlichen regulatorischen Anforderungen bis hin zu Transport und Entsorgung.

Zu den Aufgaben unserer Produktsicherheitsabteilungen zählen beispielsweise,

- gefährliche Stoffe und Gemische fachgerecht einzustufen und zu kennzeichnen
- Risikobewertungen durchzuführen und periodisch zu aktualisieren
- die Beauftragung gesetzlich vorgeschriebener toxikologischer/ökotoxikologischer/physikalisch-chemischer Untersuchungen durchzuführen sowie deren Monitoring
- Sicherheitsdatenblätter und andere Anweisungen sowie Empfehlungen für die sichere Produkthandhabung zu erstellen, zu aktualisieren und an unsere Kunden zu verteilen
- Stoffe gemäß den nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen anzumelden und zu registrieren
- Meldungen in Stoffinventare durchzuführen
- länderspezifische Zulassungen durchzuführen; dies betrifft beispielsweise Chemikalien, Biozide, Pflanzenschutzmittel, Pharmawirkstoffe, Futtermittel oder Lebensmittelkontaktstoffe
- das Wissen um Gefahreneigenschaften von Produkten kontinuierlich zu erweitern
- das Wissen in Bezug auf das Anwendungsverhalten sowie zur Exposition gegenüber Produkten fortwährend auszubauen
- Kunden und Lieferanten zeitnah und risikoadäquat zu informieren
- GPS Safety Summaries (ICCA) zu erstellen
- Schulungen beim Kunden oder intern durchzuführen

Das Chemicals Management System

Bereits seit 2001 nutzen wir das selbst entwickelte Evonik Chemicals Management System (CMS). Dieses System unterstützt uns bei der Bewertung unserer Produkte, ähnlich einer Lebenswegbetrachtung.

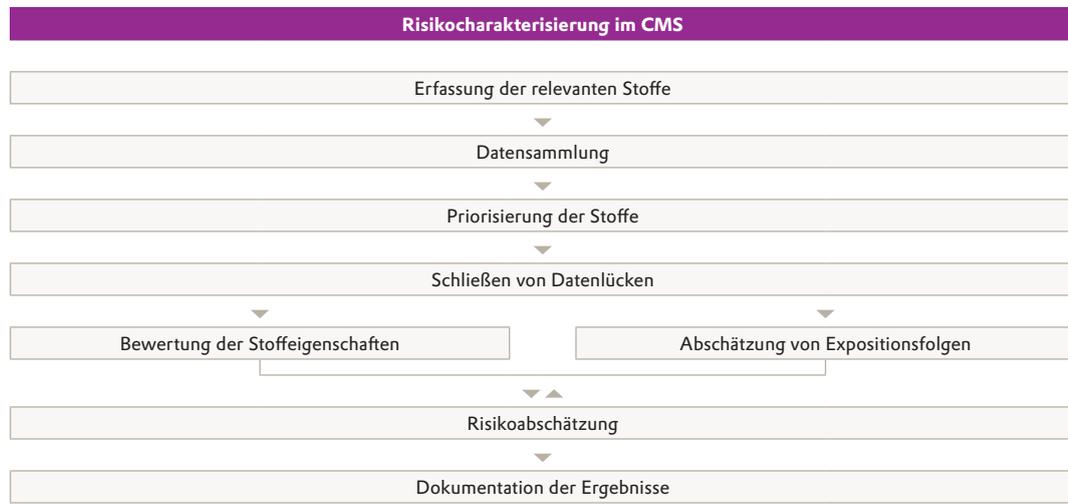
Dabei unterziehen wir sämtliche in Verkehr gebrachten Stoffe (> 1 Tonne/Jahr) einer Bewertung. Besonders gefährliche Stoffe werden auch in kleineren Tonnagen berücksichtigt. Ziel ist es, bis spätestens 2020 für 99 Prozent unserer Stoffe, die in einer Menge von mehr als 1 Jahrestonne vermarktet werden, eine entsprechende Risikobewertung durchzuführen. Basis dieser Entscheidung ist die aktive Unterstützung der globalen Chemikalien-Management-Strategie „Strategic Approach to International Chemicals Management“ (SAICM) der Vereinten Nationen. Durch SAICM soll erreicht werden, dass bis zum Jahr 2020 Chemikalien so produziert und verwendet werden, dass signifikante negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt minimiert werden.

Unser CMS umfasst folgende Phasen:

Auswahl der zu betrachtenden Stoffe, Beschaffung der Stoffdaten, Priorisierung der Stoffe, Schließen von Datenlücken entsprechend der Prioritätsliste, Gefährdungscharakterisierung für Mensch und Umwelt unter Berücksichtigung des gesamten Lebenswegs, Expositionsabschätzung, Risikobewertung sowie die Ableitung der Risikomanagementmaßnahmen.

 **Internet**
Verantwortung/USGQ/
Produktverantwortung
auf www.evonik.de

 **Internet**
Verantwortung/USGQ/
Produktverantwortung/
Chemicals Management
System auf www.evonik.de



Über die Bearbeitung im CMS kennen wir die stoffbezogenen Gefahren und können ermitteln, auf welchem Wege und in welchem Umfang die Stoffe mit Menschen und Umwelt in Berührung kommen. Dies ermöglicht eine Risikobewertung, die je nach Ergebnis zur Folge hat, dass wir bestimmte Anwendungen beschränken oder sogar Anwendungsverbote für eines unserer Produkte aussprechen.

 **Internet**
www.reach-info.de

REACH – Chemikalienverordnung auf europäischer Ebene

Mit der Neuordnung des Chemikalienrechts verfolgte die Europäische Union das Ziel, ein einheitliches Regelwerk für alle EU-Staaten zu schaffen. Am 1. Juni 2007 trat die Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) in Kraft.

Evonik unterstützt die Ziele dieser Verordnung zum Schutz von Gesundheit und Umwelt beim Umgang mit Chemikalien und setzt die Verordnung konsequent um. REACH schreibt die Registrierung aller Stoffe vor, die in einer Menge von mehr als 1 Tonne pro Jahr in der EU hergestellt, in die Gemeinschaft importiert oder dort auf den Markt gebracht werden.

In der ersten REACH-Registrierungsphase für Großstoffe in einer Menge von mehr als 1.000 Jahrestonnen sowie besonders gefährliche Stoffe über 1 Jahrestonne hatten wir knapp 170 Stoffe bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) registriert. Diese Phase war zum 30. November 2011 abgeschlossen. Bis zum Februar 2013 haben wir über 500 Registrierungsdossiers für mehr als 340 Stoffe eingereicht. Die zweite Registrierungsphase, die am 31. Mai 2013 abgeschlossen sein wird, ist für das Stoffmengenband 100 bis 1.000 Jahrestonnen vorgesehen. Hier werden wir voraussichtlich 160 Stoffe registrieren. In der dritten Registrierungsphase, die zum 31. Mai 2018 endet, müssen schließlich Mengenbänder zwischen 1 und 100 Jahrestonnen erfasst werden.

Um die komplexen Anforderungen der REACH-Verordnung umzusetzen, sind hohe personelle und organisatorische Anstrengungen notwendig. Diese erfordern gut geschultes Personal, geeignete IT-Systeme, einen hohen finanziellen Einsatz sowie die Einbindung von und die aktive Zusammenarbeit mit Verbänden. Daher engagiert sich Evonik aktiv in den Arbeitskreisen und Gremien im Verband der Chemischen Industrie (VCI), beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), beim Europäischen Chemieverband Cefic sowie bei weiteren Verbänden wie dem Technical Committee of Petroleum Additive Manufacturers in Europe (ATC) oder dem European Silicones Center (CES).

Neben der genannten Registrierung gewinnen zunehmend die Aspekte Beschränkung und Zulassung an Bedeutung. Deswegen gleichen wir Stoffe, die als besonders besorgniserregend gelten, sowie Stoffe, die auf einer sogenannten Kandidatenliste veröffentlicht werden, mit dem eigenen Stoffportfolio kontinuierlich ab. So können wir frühzeitig feststellen, ob unsere Stoffe möglicherweise betroffen sind. Sofern dies der Fall ist, wird geprüft, welche geeigneten Maßnahmen ergriffen werden müssen. Gleichzeitig klären wir in engem Kontakt mit unseren Kunden das weitere Vorgehen. Darüber hinaus haben wir für alle REACH-relevanten Anfragen unserer Kunden und Lieferanten einen Mailbriefkasten eingerichtet.

Das Global Harmonisierte System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien

Im Jahr 2003 initiierten die Vereinten Nationen eine weltweite Harmonisierung der Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien nach Gefahrstoff- und Gefahrgutvorgaben (GHS). Die Mitgliedsstaaten sind aufgefordert, entsprechende Länderregelungen zu erstellen und zu verabschieden.

Als Folge trat 2009 die europäische GHS-Version „Classification, labelling and packaging of substances and mixtures“ (CLP), die Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, in Kraft, wodurch das Global Harmonisierte System (GHS) in der EU eingeführt wurde. Bisherige Regelungen werden nach 2015 abgelöst. Bis dahin gelten Übergangsfristen.

Die Schulung der Mitarbeiter zu den Neuerungen und Änderungen der CLP-Verordnung führten wir beispielsweise über das Online-Schulungstool UWEB 2000 durch.

Globale Standards der Global Product Strategy (GPS)

Wir unterstützen die Initiative des Weltchemieverbands ICCA, globale Standards zur Produktverantwortung (Product Stewardship) zu etablieren, Informationen für eine sichere Handhabung und Verwendung von chemischen Substanzen in einer breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren und so weltweit für mehr Chemikaliensicherheit zu sorgen.

Die Produktinformationen nach GPS-Standard sind als „Safety Summaries“ über das Evonik-Internet sowie das Webportal von ICCA verfügbar.

Bio-MTBE

Eine neue Bio-Kraftstoffkomponente wurde 2012 von Evonik auf den Markt gebracht – das Bio-MTBE. Mit dem bereits seit den 1970er Jahren im Unternehmen hergestellten MTBE lässt sich eine hohe Klopfestigkeit im Ottokraftstoff erzielen. Die EU-Kommission schreibt in der sogenannten Erneuerbare-Energien-Richtlinie seit 2009 vor, dass bis 2020 zehn Prozent des Energieverbrauchs im Verkehrssektor aus erneuerbaren Ressourcen stammen sollen. Der Kraftstoff E10, der Anfang 2011 eingeführt wurde, sollte dazu beitragen, den von der Bundesregierung gesetzlich vorgeschriebenen Energiegehalt von 6,25 Prozent Biokraftstoff im Tank zu erreichen. E10 werden zehn Prozent Bioethanol beigemischt. Allerdings haben die Diskussionen um eine schlechte Verträglichkeit für manche Fahrzeugtypen und um die Nutzung von Rohstoffen, die für die Nahrungsmittelproduktion verwendet werden könnten, dazu geführt, dass der Erfolg bis heute ausgeblieben ist. Die Biovariante des MTBE basiert auf Biomethanol, das aus Rohglycerin hergestellt wird. Rohglycerin fällt bei der Produktion von Biodiesel in erheblichem Maße als Koppelprodukt an und ist aus diesem Grund aus EU-Sicht ein „Reststoff“. Es konkurriert daher nicht mit der Nahrungsmittelproduktion. Das macht Bio-MTBE zu einer idealen Bio-Kraftstoffkomponente im Sinne der Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU: Kraftstoffkomponenten, die aus Abfallprodukten gewonnen werden, zählen bei der Berechnung des Bioenergiegehalts von Kraftstoffen doppelt. Mineralölunternehmen können mit Bio-MTBE somit nicht nur die Oktanzahl ihrer Kraftstoffe einstellen, sondern gleichzeitig die gesetzlichen Vorgaben für den Einsatz von Biokraftstoffen erfüllen. Rein chemisch sind Bio-MTBE und MTBE identisch und werden in Marl auch in derselben Anlage hergestellt, was die Logistik sowohl auf Hersteller- als auch auf Kundenseite sehr erleichtert. Im Vergleich zu Ethanol ergeben sich auch eine Reihe weiterer anwendungstechnischer Vorteile von Bio-MTBE: Der Energiegehalt von Bio-MTBE ist wesentlich höher als beim Ethanol. Durch geringen Dampfdruck und sehr geringe Wasserlöslichkeit kann Bio-MTBE genauso wie MTBE in Raffinerien und Tanklagern sicher gehandhabt und auch über Pipelines transportiert werden, was mit Ethanol nicht möglich ist.

Wasserstoffperoxid (H₂O₂)

Evonik ist einer der weltweit größten Hersteller von Wasserstoffperoxid (H₂O₂) und nimmt hierbei eine marktführende Position ein. Als innovativer Produzent bieten wir qualitativ hochwertige Produkte und Services für die Megatrends in der globalen Gesellschaft und liefern herausragende Lösungen für unsere Kunden.

Das umweltfreundliche Bleich- und Oxidationsmittel Wasserstoffperoxid wird traditionell in der Papierindustrie zum Bleichen von Zellstoff, in der Textilindustrie zum Bleichen von Textilfasern und als Desinfektionsmittel in der Wasserbehandlung verwendet. In der chemischen Industrie wird es zunehmend als umweltfreundliches Oxidationsmittel im Austausch für kritische Stoffe eingesetzt. Handelsübliche Konzentrationen

 **Internet**
www.umweltbundesamt.de/
chemikalien/ghs

 **Siehe auch Seite 76**
Weiterbildung

 **Internet**
Verantwortung/USGQ/
Produktverantwortung/
Global Product Strategy auf
www.evonik.de
www.icca-chem.org

 **Internet**
Unternehmen/Profil & Orga-
nisation/Operative Bereiche/
Advanced Intermediates auf
www.evonik.de

für die farblose und fast geruchlose wässrige Lösung liegen zwischen 30 und 70 Prozent. Aufgrund seiner mehr als 100-jährigen Produktionserfahrung bei Wasserstoffperoxid hat Evonik aber auch das Know-how, diese wässrigen Lösungen auf bis zu 98 Prozent aufzukonzentrieren. Unsere hochkonzentrierten PROPULSE® Produkte werden ausschließlich in der Luft- und Raumfahrtindustrie für Antriebssysteme eingesetzt. Thermisch oder durch Kontakt mit speziellen Katalysatoren zersetzt sich PROPULSE® unter spontaner Freisetzung von Sauerstoff und Wasserdampf. Da diese Eigenschaft aber gleichzeitig besondere Anforderungen an Lagerung und Transport stellt, hat Evonik spezielle Transportcontainer entwickelt und zugelassen. Die ISO-Container sind mit Reefer-Einheiten zur Temperaturkontrolle ausgestattet und werden durch ein GPS-Trackingsystem kontinuierlich überwacht. Nur zugelassene und entsprechend geschulte Spediteure werden für den Transport eingesetzt. Da alle unsere Wasserstoffperoxid-Produkte unter die Chemikalienverbotsverordnung bzw. die Explosive Precursor Regulation fallen, müssen unsere Kunden nicht nur den vom Cefic herausgegebenen Code of Conduct befolgen, sondern auch einen Nachweis über die Verwendung und den Verbleib erbringen (Endverbleibserklärung, End-use Certificate).

Lösungen durch innovative Technologien

Auf dem Weg zu maßgeschneiderten Lösungen für unsere Kunden arbeiten wir stetig daran, unsere Technologien zu verbessern. So wurde in dreijähriger gemeinsamer Arbeit des Geschäftsbereichs Performance Polymers mit unserer strategischen Forschung im Science-to-Business-Center Eco² der Creavis an der Entwicklung von SEPURAN® Green gearbeitet. Die auf Polyimid-Hohlfasermembranen basierende Technologie ermöglicht eine energieeffiziente Aufbereitung von Biogas zu Biomethan. Im Rahmen des gemeinsamen Projekts wurden Technologiebenchmarks verschiedener Biogasaufbereitungsverfahren durchgeführt, Module entwickelt und Langzeitstabilitätstests durchlaufen. Mit einer Life-Cycle-Analyse (LCA) und dem Aufbau einer Demonstrationsanlage im Produktionsmaßstab mit einem im Biogasgeschäft marktführenden Anlagenbaupartner konnte gezeigt werden, dass mit Hilfe von SEPURAN® produziertes Biomethan die Emissionen gegenüber Erdgas um rund 90 Prozent reduziert. Bezieht man diese Einsparung auf die Emissionen während der Herstellung von SEPURAN®, so spart jedes Modul das Hundertfache dessen an CO₂-Äquivalenten, was bei seiner Produktion freigesetzt wird. SEPURAN® Membranmodule werden derzeit bereits von führenden Anlagenbaupartnern in eigenen Systemlösungen angeboten.

Um Lösungen für die drängenden Herausforderungen der Zukunft zu finden, sind für uns Schlüsseltechnologien wie Biotechnologie und Nanotechnologie unverzichtbar. Diese Technologien können maßgeblich dazu beitragen, nachwachsende Rohstoffe verstärkt zu nutzen und mit Energie effizienter umzugehen. Für Evonik sind sie daher Säulen einer nachhaltigen Innovationsstrategie des Unternehmens.

Produkte auf Basis dieser Technologien werden sich nur dann dauerhaft durchsetzen, wenn die Gesellschaft sie akzeptiert. Evonik verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen Einsatz von Biotechnologie und Nanotechnologie im Dialog mit der Gesellschaft. Entsprechende Produkte und Verfahren vermarktet bzw. nutzt der Konzern nur, wenn die Sicherheit und Umweltverträglichkeit nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik gewährleistet sind. Für den Einsatz und die Erforschung neuer Technologien setzt sich der Konzern strenge Grenzen, die sich aus ethischen Wertvorstellungen und insbesondere dem Respekt vor dem Leben und der Würde des Menschen ergeben.

Nanotechnologie

Nanotechnologie ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl von Innovationen und Entwicklungen. Deren gemeinsamen Nenner bilden die Untersuchung, Herstellung und Nutzung sehr kleiner Strukturen von etwa 1 bis 100 Nanometer. Ein Nanometer (nm) entspricht dem Millionstel Teil eines Millimeters. Wir haben jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung nanostrukturierter Materialien. Unser Wissen nutzen wir, um neue Anwendungen für Nanomaterialien und kreative Systemlösungen zu entwickeln. Große Chancen sehen wir beispielsweise bei sicheren Lithium-Ionen-Batterien für mobile Elektronik und Autos, bei kratzfesten Lacken sowie bei UV-Filtern für die Kosmetik. Bei diesen Anwendungen sind die verwendeten Nanomaterialien von einer Matrix umschlossen.

Wir beteiligen uns an Forschungsprojekten, die eine mögliche Freisetzung von Nanomaterialien aus der Matrix, das Gefährdungspotenzial und den sicheren Umgang mit diesen Materialien zum Inhalt haben. Über unsere Forschungsergebnisse kommunizieren wir offen mit unseren Stakeholdern. Im Berichtsjahr fanden fünf Dialogveranstaltungen statt. Darüber hinaus nehmen Vertreter von Evonik am „NanoDialog“ der

Bundesregierung teil. Dort tauschen sich Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Behörden und Verbänden über die Chancen der Nanotechnologie und Maßnahmen zur Vermeidung möglicher Risiken aus.

Biotechnologie

Evonik nutzt sowohl für biokatalytische als auch für fermentative Herstellungsprozesse Mikroorganismen. Mit Hilfe der Biotechnologie werden diese Mikroorganismen so optimiert, dass sie entweder in einem Fermentationsprozess das gewünschte Produkt in großen Mengen als Stoffwechselprodukt liefern oder, ebenfalls in großen Mengen, ein Enzym produzieren, das im Herstellungsprozess als Biokatalysator zum Einsatz kommt. Zudem lassen sich durch eine Biotransformation, bei der die gesamte Zelle eingesetzt wird, Ausgangsstoffe hochspezifisch zu dem gewünschten Produkt umsetzen. Der verantwortungsvolle und sichere Umgang mit dieser Technologie ist für Evonik selbstverständlich. Wir respektieren den Wunsch unserer Kunden und der Öffentlichkeit nach transparentem Handeln und transparenter Kommunikation sowie strenger Risikovorsorge. Biotechnologie ist für uns ein Schlüssel für Wachstum. Im Science-to-Business-Center Biotechnologie, einem Bereich unserer strategischen Forschungseinheit Creavis, werden – teils in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Geschäftsbereichen von Evonik sowie mit externen Kooperationspartnern – neue, kostengünstige Verfahren zur Produktion bereits bestehender chemischer Produkte entwickelt. Durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe, wie zum Beispiel Zucker oder Pflanzenreststoffe, wird darüber hinaus die Abhängigkeit von petrochemischen Rohstoffen verringert und so der Rohstoffzugang gesichert. Der Fokus liegt zum einen auf der Entwicklung nachhaltiger Produktionsprozesse wie Fermentation und Biokatalyse, zum anderen auf der Synthese von biobasierten Materialien mit herausragenden Funktionen oder einem signifikanten Kostenvorteil. Die innerhalb des Science-to-Business-Centers Biotechnologie arbeitenden Kompetenz-Cluster beschäftigen sich unter anderem mit der Entwicklung von Hochleistungskunststoffen und der Herstellung von Inhaltsstoffen für Kosmetika, wie zum Beispiel Anti-Aging-Produkte.

 **Internet**
Verantwortung/USGQ/
Produktverantwortung/
Schlüsseltechnologien
auf www.evonik.de

Tierschutz

Evonik trägt eine hohe Verantwortung, die Sicherheit und Qualität seiner Produkte über den gesamten Lebensweg zu gewährleisten und dabei Mensch und Umwelt zu schützen. Innerhalb der Forschung nach neuen Lösungen sind Tierversuche sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene gesetzlich vorgeschrieben, um Informationen über die toxikologischen Wirkungen zu erhalten.

Wir handeln entsprechend dem 3R-Konzept – Reduce, Refine, Replace – nach dem Grundprinzip, Tierversuche nach Möglichkeit durch alternative Methoden zu ersetzen. Gibt es keine anerkannte tierversuchsfreie Methode, so achten wir darauf, nur die unbedingt notwendige Anzahl an Tierversuchen durchzuführen, um dadurch zu einem wissenschaftlich aussagekräftigen Ergebnis zu kommen.

Wir engagieren uns in mehreren internationalen Einrichtungen, deren Ziel die Entwicklung solcher Alternativmethoden ist, zum Beispiel in der EPAA (European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing), oder durch Unterstützung der SET-Stiftung, die ebenfalls nach Ersatz- und Ergänzungsmethoden forscht.

 **Internet**
www.epaa.eu.com

Darüber hinaus arbeitet Evonik über die Mitgliedschaft im ECETOC (European Centre of Ecotoxicology and Toxicology of Chemicals) an toxikologischen Fragestellungen und methodischen Entwicklungen zur Risikobewertung von Chemikalien mit. Evonik ist außerdem aktiver Gesprächspartner der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Fragen der toxikologischen Bewertung von Chemikalien.

Des Weiteren beteiligt sich Evonik derzeit an einer In-vitro-Teststrategie zur Ermittlung möglicher Hautsensibilisierungen. Darüber hinaus führen wir eine Evaluierung bestehender In-vitro-Methoden zur Testung von Haut- und Augenreizungen durch.

Evonik lässt notwendige Tierversuche ausschließlich von zertifizierten Prüfinstituten gemäß nationalen und international geltenden gesetzlichen Vorschriften durchführen. Hierzu wurden renommierte Prüfinstitute ausgewählt und über Rahmenverträge zur Einhaltung höchster Qualitäts- und Tierschutzstandards verpflichtet. Eine regelmäßige Überprüfung erfolgt über den Beauftragten für Tierschutz, der auf Konzernebene eingesetzt wurde. Zu dessen Aufgaben zählt die Sichtung der im Konzern erhobenen relevanten Kennzahlen zu Tierversuchen. Zudem informiert er die Produktsicherheitsverantwortlichen über Alternativmethoden und neue Anwendungen. Er auditiert die Prüfinstitute und steht im politischen Dialog mit Nichtregierungsorganisationen und Behörden. Seine Aktivitäten fasst er in einem Jahresbericht zusammen.

Forschung & Entwicklung

Für Evonik als weltweit führendes Spezialchemieunternehmen ist eine hohe Innovationskraft unverzichtbar: Sie ist Motor für profitables Wachstum und die Stärkung unserer führenden Markt- und Technologiepositionen.

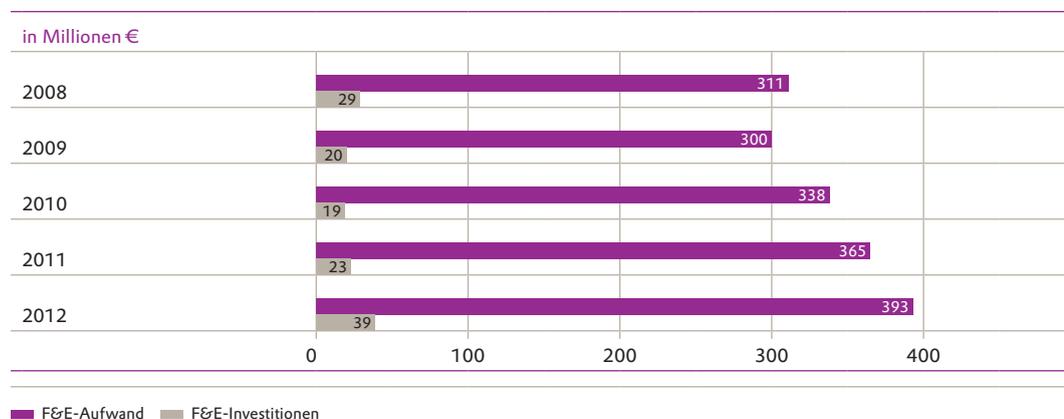
Gezielt kombinieren wir bei unseren Innovationsaktivitäten unterschiedliche Konzepte, mit denen wir zum einen bestehende Produkte, Anwendungen und Prozesse weiterentwickeln sowie zum anderen völlig neue Technologien und Lösungen erschließen. Darüber hinaus analysieren wir langfristige Trends und leiten daraus neue Wachstumsfelder für Evonik ab.

Besondere Innovationsdynamik erreichen wir durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb unserer dezentral aufgestellten Forschung & Entwicklung (F&E): Rund 2.500 Mitarbeiter unterschiedlicher Fachrichtungen bringen sich an mehr als 35 Standorten in unser globales F&E-Netzwerk ein. Unser Know-how in attraktiven Zukunftstechnologien bündeln wir in „Areas of Competence“. Bereits in frühen F&E-Projektphasen verbinden wir die Kompetenzen von Evonik auf den Gebieten Spezialchemie sowie Verfahrenstechnik & Engineering, wodurch die rasche Umsetzung neuer Verfahren in eine effiziente industrielle Produktion möglich ist. Unsere F&E-Experten arbeiten zudem intensiv mit ihren Marketing-Kollegen und dem internationalen Vertrieb zusammen. Auf diese Weise orientieren sich unsere Innovationen sehr eng an den Bedürfnissen unserer Kunden, deren Wettbewerbsfähigkeit wir durch neue oder verbesserte Produkte und Anwendungen erhöhen.

Jüngste Highlights unserer Forschung & Entwicklung sind beispielsweise Polyimid-Hohlfasermembranmodule zur kosten- und energieeffizienten Aufbereitung von Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen, ein innovativer Hochleistungswärmedämmstoff für nachhaltiges Bauen sowie eine Methionin-Quelle zur optimalen Ernährung von Krustentieren. Insgesamt enthält unsere Innovationspipeline etwa 500 Projekte.

Mit einer hohen Zahl von Erstanmeldungen für Patente liegt Evonik in der Spitzengruppe der Spezialchemie. Im Jahr 2012 betrug der gesamte Bestand der Patente und Anmeldungen mehr als 26.000; neu eingereicht wurden in diesem Zeitraum rund 260 Patente. Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung hat Evonik die F&E-Aufwendungen seit 2008 durchschnittlich um jährlich 6 Prozent gesteigert. Im Jahr 2012 betrug sie 393 Millionen € und lagen damit sogar 8 Prozent über dem Vorjahr. Auch künftig wollen wir die F&E-Aufwendungen auf hohem Niveau halten. Außerdem haben wir in den letzten fünf Jahren rund 130 Millionen € in den Bau von Laborkapazitäten und Pilotanlagen investiert. Ein Schwerpunkt war dabei die Errichtung von zwei neuen F&E-Zentren am Standort Essen, wo ab 2013 mehr als 180 Mitarbeiter auf dem Gebiet umweltfreundlicher Additive und Spezialbindemittel für die Farben- und Lackindustrie sowie zukunftsorientierter Kosmetikprodukte arbeiten werden.

F&E im Evonik-Konzern



Weitere Beschleunigung des Innovationstempos

Angesichts kürzer werdender Produktlebenszyklen in den Kundenindustrien hat Evonik das Innovationstempo mit einer Reihe neuer Ansätze und Aktivitäten weiter beschleunigt. So haben wir uns in den Jahren 2011 und 2012 im Sinne von „Open Innovation“ weiter für externe Partner geöffnet und uns mit ihnen vernetzt: Mit der University of Minnesota (USA), der Jiaotong-Universität in Schanghai (China) sowie der King Abdullah University of Science and Technology (KAUST) in Saudi-Arabien wurden neue strategische Partnerschaften geschlossen. Evonik unterhält seit jeher zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, um Erkenntnisse der Spitzenforschung zu nachhaltigen Themen in der Chemie, Biologie und Physik schnell ins Unternehmen zu übertragen. Dazu zählen beispielsweise das Leibniz-Institut für Katalyse an der Universität Rostock und das Industrial Technology Research Institute in Hsinchu (Taiwan). Im Jahr 2012 fand die erste Fachkonferenz und Inhouse-Messe „Open Innovation Fair“ von Evonik statt, an der rund 180 Mitarbeiter sowie zahlreiche externe Service-Provider und Dienstleister teilnahmen. Sie bildete den Auftakt für eine Reihe von „Open Innovation“-Projekten unter Nutzung der Möglichkeiten des Web 2.0. Dazu zählen Online-Ideenwettbewerbe sowohl auf allgemein zugänglichen Innovationsplattformen als auch im Evonik-Intranet, wo unsere Mitarbeiter interaktiv Vorschläge zur Lösung einer wissenschaftlichen Fragestellung machen können.

Ergänzend zum Ansatz von „Open Innovation“ treiben wir den Aufbau unserer Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten voran. In den nächsten Jahren wollen wir bis zu 100 Millionen € in vielversprechende Start-ups investieren, deren Technologien unserer Wachstumsstrategie entsprechen – entweder direkt oder indirekt mittels spezialisierter Fonds. Diese Investments sollen Evonik einen schnelleren Zugang zu völlig neuen Technologien außerhalb des bestehenden Portfolios ermöglichen und die für unser Unternehmen wichtigen Technologietrends und Regionen abdecken. 2012 erfolgte bereits der Einstieg in den deutschen High-Tech Gründerfonds II, den Emerald Cleantech Fund III mit Fokus auf Europa und Nordamerika sowie den nordamerikanischen Pangaea Ventures Fund III. Diese Fonds sind auf innovative Technologien mit dem Schwerpunkt neue Materialien, Energie- und Ressourceneffizienz sowie Nachhaltigkeit spezialisiert. Darüber hinaus ist ein Fondsenagement in Asien geplant.

Effiziente Innovationsstrukturen und -prozesse

Mehr als 85 Prozent der Forschungsausgaben von Evonik werden von unseren operativen Einheiten finanziert. Diese Ausgaben zielen auf die schrittweise Verbesserung ihrer Kerntechnologien und -anwendungen ab. Die weiteren rund 15 Prozent, die in strategische F&E-Projekte mit einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont fließen, trägt der Konzern. Unsere strategische Forschung zum Aufbau neuer Geschäfte außerhalb des bestehenden Portfolios haben wir in der Creavis Technologies & Innovation (Creavis) gebündelt, die auch unsere Projekthäuser und Science-to-Business-Center (S2B-Center) führt.

In Projekthäusern ziehen wir – auf drei Jahre befristet – Experten mehrerer operativer Einheiten zusammen, die an Themen mit relativ nahem Bezug zum bestehenden Produkt- und Technologieportfolio von Evonik forschen und sie bis zur Anwendungsreife vorantreiben. Anschließend erfolgt die Vermarktung der Forschungsergebnisse in einem internen Start-up oder in den operativen Einheiten von Evonik. 2012 haben wir unser Projekthaus Systemintegration erfolgreich abgeschlossen und das Projekthaus Light & Electronics in Taiwan ausgebaut. Außerdem bereiten wir das neue Projekthaus Composites (Verbundwerkstoffe) vor, um innovative Materialien und Lösungen für den Leichtbau zu entwickeln. Charakteristisch für die S2B-Center, die langfristiger angelegt sind als die Projekthäuser, ist die enge Zusammenarbeit unter einem Dach entlang der Wertschöpfungskette: Evonik-Fachleute forschen dort gemeinsam mit externen Wissenschaftlern sowie Kunden und Lieferanten. Ein Teil unserer Projekte wird vom Bund, vom Land Nordrhein-Westfalen sowie von der Europäischen Union gefördert. Zurzeit betreiben wir die S2B-Center Bio (Entwicklung neuer biotechnologischer Produkte und Prozesse auf Basis nachwachsender Rohstoffe) und Eco² (Entwicklung innovativer Produkte und Anwendungen für Energieeffizienz und Klimaschutz).

 **Internet**
www.creavis.de

Zukunftsfähige Geschäfte für Evonik mit einem Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren erarbeitet das Corporate-Foresight-Team der Creavis. Im Mittelpunkt stehen dabei künftige Bedürfnisse: Auf Basis von Trendanalysen werden Herausforderungen identifiziert, die die Märkte von morgen bewegen werden. Ein Beispiel hierfür ist die weltweit wachsende Zahl von Megacities – Städten, in denen mehr als zehn Millionen Einwohner leben – und die sich daraus ergebenden Chancen für unsere Spezialchemie. Neben „kreativem Freiraum“ zur Erarbeitung unkonventioneller Lösungen stellen wir hinsichtlich der Wertorientierung an unsere F&E-Projekte die gleichen hohen Anforderungen wie an unsere Investitionsprojekte.

Innerhalb der operativen Einheiten und der Creavis bestehen stringente Prozesse für die Allokation der F&E-Aufwendungen auf konkrete Projekte. Unser ganzheitliches Projektmanagementsystem I2P® (Idea to Profit) ermöglicht die effiziente Erfassung und Bewertung des gesamten Innovationsablaufs.

Ausgeprägte Innovationskultur

Evonik versteht sich als offene und lernende Organisation und hat dies in einem langfristigen Programm für das Innovationsmanagement verankert. Herausragende anwendungsnahe Forschungserfolge würdigen wir jährlich mit einem internen Innovationspreis. Auf der ersten globalen Innovationskonferenz von Evonik im Herbst 2012 analysierten Führungskräfte außerdem mögliche Hebel, um die Innovationskraft weiter zu stärken.

Nachhaltige Entwicklung treibt Innovationen

Evonik steht zu seiner Verantwortung für Geschäft, Umwelt und Gesellschaft. In dieser Haltung sehen wir eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft. Sie ist Teil unserer Unternehmenskultur und integraler Bestandteil unserer Innovationsstrategie. Den Beitrag, den wir mit unseren innovativen Produkten, Systemen und Lösungen zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten, bauen wir mit großem Engagement aus. Dies erfolgt sowohl durch unsere operativen Einheiten als auch durch die Creavis.

So hat das S2B-Center Bio seine Forschung auf dem Gebiet der Weißen Biotechnologie mit Inbetriebnahme von zwei neuen Laboren im Herbst 2012 weiter verstärkt. Untersucht werden dort beispielsweise neue Herstellungswege für pflanzliche Öle und Fette aus Tropenregionen sowie die Eignung von Pflanzenreststoffen als alternative Rohstoffquellen. Das S2B-Center Eco² bündelt die strategischen Forschungsarbeiten von Evonik auf den Gebieten Energieeffizienz und Klimaschutz. Entwickelt wurde beispielsweise eine Methode, mit der bereits im frühen Entwicklungsstadium der CO₂-Fußabdruck eines Produkts oder Verfahrens abgeschätzt werden kann. Darüber hinaus beteiligt sich Evonik mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft an F&E-Projekten wie LionGrid zur Erforschung dezentraler Energiespeicher oder KOWIND zur Entwicklung neuartiger Technologien zum Schutz von Offshore-Windenergieanlagen. Mit der TU München arbeiten wir an Produkten – wie beispielsweise an PLEXIGLAS®, Lacken oder Klebstoffen – aus nachwachsenden Rohstoffen.

Evonik im engen Dialog mit der Wissenschaft und dem talentierten Nachwuchs

Im Studienjahr 2012/2013 wird Evonik zwölf Hochschulen mit insgesamt 180 Deutschlandstipendien unterstützen. Diese Stipendien, die der Bund in Partnerschaft mit privaten Stiftern realisiert, sollen dem Fachkräftemangel entgegenwirken und mehr junge Menschen zu einem Hochschulabschluss ermutigen. Durch die Evonik Stiftung fördern wir bereits seit langer Zeit engagierte Studierende und Doktoranden bei ihren Forschungsvorhaben. Im Rahmen regelmäßiger Stipendiatentreffen ermöglichen wir den jungen Wissenschaftlern frühzeitig einen Einblick in den Alltag der Spezialchemie und präsentieren uns gegenüber dem talentierten Nachwuchs als attraktiver Arbeitgeber.

Wir veranstalten in Deutschland, den USA und Asien regelmäßig das Forum „Evonik Meets Science“, auf dem sich unsere Experten mit Spitzenforschern über aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen austauschen. So wurden in Darmstadt und Schanghai im Herbst 2012 Chancen und Herausforderungen von Megacities erörtert.

 **Siehe auch Seite 103**
Die Evonik Stiftung:
Nachwuchs fördern

F&E bei Evonik 

F&E-Aufwand	393 Millionen €
F&E-Mitarbeiter	rund 2.500
Standorte	mehr als 35
F&E-Projekte	etwa 500
Anzahl neu eingereichter Patente	rund 260
Bestand der Patente und Anmeldungen	mehr als 26.000
Bestand Markenregistrierungen/-anmeldungen	mehr als 7.700
Förderung von Innovationsprojekten durch die Europäische Union und die Bundesrepublik Deutschland	rund 9,2 Millionen €

Marktorientierte Forschung & Entwicklung

Auch im Berichtsjahr 2012 haben unsere operativen Einheiten bedeutende innovative Produkte und Verfahren entwickelt. Das gilt beispielsweise für die TEGO® Pep-Produkte des Geschäftsbereichs Consumer Specialties im Segment Consumer, Health & Nutrition. Dies sind hocheffektive, maßgeschneiderte Tetrapeptide, die dem Konsumentenbedürfnis nach einem besseren Erscheinungsbild alternder Haut Rechnung tragen. So können mit TEGO® Pep-4-Even beispielsweise Pigmentierungsstörungen und aknebedingte Hautunregelmäßigkeiten sowie Altersflecken oder ein ungleichmäßiger Hautton behandelt werden. TEGO® Pep-4-17 ist ein Anti-Falten-Tetrapeptid, das auch in menschlichen Proteinen vorkommt und von innen heraus die Haut aufpolstert.

Als ein führender Anbieter von Additiven für die Polyurethan-Hartschaum- und -Weichschaumindustrie hat Consumer Specialties einen neu entwickelten Siliconstabilisator erfolgreich in den Markt eingeführt. Der Stabilisator ermöglicht eine deutliche Verringerung von Schaumdefekten in Polyurethan-Hartschaumkernen von Sandwich-Elementen. Die dadurch optimierte Oberflächenqualität führt zu einer erheblichen Verbesserung des Erscheinungsbilds dieser Elemente, die vor allem im industriellen Bau weit verbreitet sind.

Ein Schwerpunkt der Biotech-Forschung von Evonik ist der Standort Halle-Künsebeck des Geschäftsbereichs Health & Nutrition, der im Jahr 2012 sein 30-jähriges Bestehen feierte und eng mit der Creavis, der Einheit Verfahrenstechnik & Engineering sowie den Forschungsaktivitäten anderer Geschäftsbereiche zusammenarbeitet. In Halle-Künsebeck bündeln wir zum Beispiel das Know-how des Konzerns für das Prozessdesign der Fermentation im industriellen Maßstab. Dort arbeiten unsere Experten insbesondere an der Weiterentwicklung biotechnologischer Herstellungsverfahren für die Aminosäuren Biolys® (L-Lysin-Quelle), ThreAMINO® (L-Threonin) und TrypAMINO® (L-Tryptophan), die in der Tierernährung zum Einsatz kommen.

Die Entwicklung neuer Produkte für Ernährung und Gesundheit ist ein weiterer Innovationsschwerpunkt. Mittelfristig will Evonik allein im Geschäftsbereich Health & Nutrition mit biotechnologisch hergestellten Produkten 1 Milliarde € umsetzen. Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Health & Nutrition auf dem Gebiet funktioneller Hilfsstoffe für pharmazeutische Anwendungen umfassen Technologieplattformen für Methacrylat-basierte orale Darreichungsformen (EUDRAGIT®) sowie bioabbaubare Lactid-Polymere für Medizinprodukte und parenterale Depotarzneiformen, wie Injektionen oder Implantate (RESOMER®, LAKESHORE BIOMATERIALS™). Auch im Jahr 2012 wurden erfolgreich innovative Produkte in den Markt eingeführt. Dies gilt beispielsweise für EUDRAGUARD BMC, das speziell für den Einsatz in Nahrungsergänzungsmitteln entwickelt wurde. Anwendungsgebiete sind vor allem die Geschmacks- und Geruchsmaskierung. Außerdem wurde Ende 2012 mit dem chinesischen Pharmahersteller Changzhou Siyao Pharma ein Vertrag zur Entwicklung eines lang wirkenden injizierbaren Wirkstoffs geschlossen.

 **Siehe auch Seite 10 ff.**
Bioökonomie

Unter UV-Licht aushärtende Lacke sind von Natur aus glänzend; ihre Mattierung stellte bisher eine gewisse Herausforderung dar. Mit ACEMATT® 3600, einem neuen Mattierungsmittel des Geschäftsbereichs Inorganic Materials im Segment Resource Efficiency, lassen sich umweltfreundliche UV-Lacke nun einfach und gezielt mattieren: Die In-situ-Nachbehandlungstechnologie des Geschäftsbereichs ermöglicht das Vermahlen und Beschichten der Kieselsäurepartikel in einem Schritt. Im Vergleich zu herkömmlichen Technologien zur Oberflächenbehandlung gefällter Kieselsäuren verbraucht sie bis zu 70 Prozent weniger Energie. Während des gesamten Prozesses fallen zudem keinerlei organische Verbindungen bzw. Abfälle an.

Immer mehr Zulieferer von Komponenten für Kühl- und Gefrierschränke setzen auf AEROSIL®-basierte Vakuumisulationspaneele. Die pyrogene Kieselsäure weist eine ausgezeichnete Dämmqualität auf und ermöglicht gleichzeitig eine filigrane Konstruktion der Isolationsschicht. Die Vakuumisulationspaneele funktionieren nach dem Prinzip einer doppelwandigen Thermoskanne: AEROSIL® wird vakuumverpackt und in einer mehrlagigen, besonders luft- und feuchtigkeitsundurchlässigen Spezialfolie verschweißt. Durch das Vakuum erhöht sich die ohnehin gute Dämmleistung von AEROSIL® um das Fünffache. Damit leisten Vakuumisulationspaneele einen wichtigen Beitrag zum Energiesparen und zum Klimaschutz.

Dank einer Innovation in der Produktlinie VESTANAT® des Geschäftsbereichs Coatings & Additives können Urethanacrylatharze in höherer Ausbeute, ohne unerwünschte Nebenkomponenten und damit preiswerter hergestellt werden. Urethanacrylate finden in sogenannten strahlenhärtenden Beschichtungen – beispielsweise für kratzfeste Hochglanzoberflächen von Gehäuseteilen für Handys und Tablet-PCs – Anwendung. Der Markt für solche Systeme wächst vor allem in der asiatischen Elektronikindustrie sehr stark. Das neue Verfahren ist sehr umweltschonend, da keine organischen Lösungsmittel verwendet werden und gegenüber herkömmlichen Härtungsmethoden deutlich weniger Energie erforderlich ist.

Unter dem Namen DYNACOLL® Terra hat Coatings & Additives 2012 verschiedene biobasierte Polyesterpolyol-Typen für reaktive Schmelzklebstoffe zur Marktreife gebracht. Ihnen liegen erstmals überwiegend Monomere auf Basis nachwachsender Rohstoffe zugrunde. Dabei stellten die Forscher des Geschäftsbereichs fest, dass sich die Monomere aus den Pflanzen Hirse, Mais und Rizinus deutlich von denjenigen unterscheiden, die durch die Synthese petrochemischer Produkte gewonnen werden. Vorteilhaft ist dies beispielsweise in Teilen der Holzverarbeitung. Hier bieten die mit biobasierten Polyesterpolyolen formulierten Schmelzklebstoffe dem Verarbeiter eine gute Anfangsfestigkeit mit verkürzter Abbindezeit bei gleichbleibend langer Zeit zur endgültigen Verarbeitung, was in diesem Umfang neu ist.

Für die Erdgasförderung hat im Segment Specialty Materials der Geschäftsbereich Performance Polymers zusammen mit einem Kunden eine neue Produktgeneration für kinetische Gashydratinhibitoren entwickelt (Low Dosage Kinetic Hydrate Inhibitors, LDHI). Sie basiert auf einem Spezialmethacrylat und verhindert die Bildung von Gashydraten in Pipelines. Gashydrate sind feste, eisartige Verbindungen aus Gasmolekülen und Wasser, die – je nach Größe – zu Rissen, übermäßiger Abnutzung oder sogar zum Bruch einer Pipeline führen können. Die zum Patent angemeldete Innovation von Performance Polymers ist deutlich effizienter als bestehende LDHI-Systeme oder klassische Verfahren auf Basis der Dosierung von Methanol oder Glykol. Performance Polymers hat die integrierte Technologieplattform zur Herstellung von Polyamid 12 über viele Jahre hinweg immer weiter verbessert. Angesichts des geplanten Baus eines neuen Polyamid-12-Strangs in Singapur wurde das Verfahren auf Basis des bestehenden Prozesses in Marl noch einmal deutlich weiterentwickelt. Mehrere Stufen werden künftig mit spürbar gesteigerter Selektivität und Ausbeute arbeiten.

Der Geschäftsbereich Advanced Intermediates erweitert sein Angebot an nachhaltigen Weichmachern und hat in Marl mit dem Aufbau einer entsprechenden Produktion begonnen. In der zweiten Jahreshälfte 2013 soll die Herstellung eines phthalatfreien Weichmachers anlaufen. Advanced Intermediates will die neue Generation der Weichmacher schrittweise um weitere innovative Produkte ergänzen, wobei auch die Vermarktung biobasierter Weichmacher vorgesehen ist.

Mitarbeiter

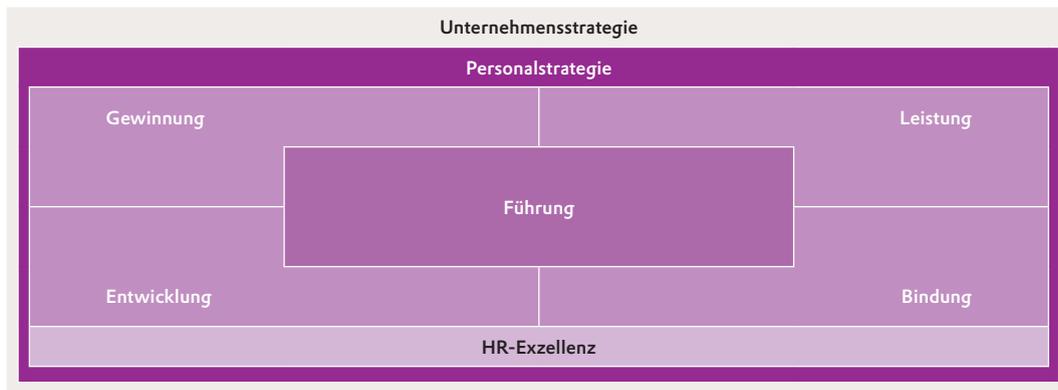
Unser Anspruch ist es, exzellente Personalarbeit zu leisten, die bei Mitarbeitern und Führungskräften einen Mehrwert generiert und als „aus einem Guss“ wahrgenommen wird. Garanten dafür sollen schlanke, leistungsfähige Strukturen und einheitliche Qualitätsstandards sein. Um diese Ziele zu erreichen, haben die Personalbereiche zum 1. Januar 2012 ihre Leistungen an den deutschen Standorten in drei Teilregionen gebündelt und als „HR Management Region Deutschland“ neu aufgestellt. Zum 1. Oktober 2012 sind ein Recruiting Center und ein Beratungscenter als Anlaufstelle für Mitarbeiter in allen Fragen zu Human Resources (HR) erfolgreich an den Start gegangen.

Auch in der Wachstumsregion Asien haben wir 2012 unsere Personalstrukturen und -konzepte im Rahmen des Projekts „HR in Asia“ noch geschäftsorientierter ausgerichtet. Die Region Nordamerika startete das Projekt „HR OnTheMove“, um ebenfalls Spitzenleistungen im Bereich Human Resources zu erzielen. Seit Januar 2013 gibt es nun auch dort eine an unserem globalen Rollenverständnis orientierte einheitliche HR-Struktur mit klar definierten regionalen und lokalen Zuständigkeiten. Weitere Regionen werden folgen.

Ergänzend erfassen wir alle Mitarbeiter weltweit künftig mit dem Projekt „Global HR Data Core“ in einem neuen SAP-HR System. Diese Datenquelle versorgt alle weiteren angeschlossenen Systeme mit verlässlichen Mitarbeiterstammdaten und Organisationsdaten.

Personalstrategie und strategische Personalplanung

Unsere Personalstrategie haben wir den sich global verändernden Rahmenbedingungen angepasst und die bestehenden Handlungsfelder „Gewinnung“, „Entwicklung“, „Bindung“ und „HR-Exzellenz“ um zwei weitere Aspekte ergänzt. Für das Handlungsfeld „Führung“ entwickelt die Personalarbeit einheitliche Prozesse und Instrumente, um die Führungskräfte bei Aufgaben wie offenes, konstruktives Feedback, gezielte Förderung und konsequente Weiterentwicklung aller Mitarbeiter zu unterstützen. Das Handlungsfeld „Leistung“ konzentriert sich darauf, eine gesunde und ausbalancierte Leistungsorientierung nachhaltig im Unternehmen zu verankern.



Für die strategische Personalplanung nutzen wir eine 2011 in den Regelbetrieb übernommene Systematik, mit der sich quantitative und qualitative Veränderungen des Personalbestands und des künftigen Personalbedarfs in dynamischen Szenarien abbilden lassen. 2012 sind insgesamt 2.888 neue Mitarbeiter eingestellt worden. Hinzu kommen rund 750 junge Menschen, von denen 550 bei Evonik eine Ausbildung für das eigene Unternehmen und 100 für Drittfirmen sowie 100 eine berufsvorbereitende Maßnahme aufgenommen haben.

Mitarbeiter weltweit

Mitarbeiterstruktur

Zum Jahresende 2012 waren im Evonik-Konzern 33.298 Mitarbeiter beschäftigt, von denen rund 34 Prozent außerhalb Deutschlands tätig sind. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter lag bei 41,2 Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der Beschäftigten marginal um 258 Personen. Neben dem wachstumsbedingten Aufbau von Mitarbeitern in verschiedenen Einheiten waren auch gegenläufige Effekte zu verzeichnen, wie etwa der Verkauf des Colorants-Geschäfts, die Betriebsübergänge im Bereich Real Estate zum Gemeinschaftsunternehmen Vivawest Wohnen sowie der Verkauf der Anteile an der Evonik Sanzheng (Yingkou) Fine Chemicals Co., Ltd. Die ungeplante Fluktuationsrate des Unternehmens lag 2012 weltweit bei 2,4 Prozent. 471 Mitarbeiter haben unser Unternehmen nach eigener Kündigung verlassen. Weitere wesentliche Fluktuationsgründe liegen im Antritt von Elternzeit und in Langzeiterkrankungen. Im Falle von Restrukturierungen ist die erfolgreiche Umsetzung nur möglich, wenn sowohl eine tragfähige Vereinbarung mit den Evonik-Mitarbeitern und ihren Vertretern als auch ein Abkommen über notwendige Änderungen zu bestehenden Betriebsvereinbarungen erreicht werden kann.

Ungeplante Mitarbeiterfluktuation 2012¹⁾

	Fluktuationsrate in %	Zahl der Mitarbeiter, die das Unternehmen ungeplant verlassen haben
Nach Region		
Deutschland	1,9	415
Übriges Europa	3,3	92
Nordamerika	4,2	158
Mittel- und Südamerika	6,2	26
Asien-Pazifik	2,1	96
Naher Osten, Afrika	4,3	4
Nach Geschlecht		
Frauen	3,5	272
Männer	2,0	519
Nach Alter		
Unter 30 Jahren	2,8	179
30 bis 50 Jahre	2,6	495
Über 50 Jahre	1,4	117
	2,4	791

¹⁾ Bezugsgröße: Mitarbeiter am 31.12.2011.

Mitarbeiterstruktur

	2010	2011	2012
Mitarbeiter gesamt	34.407	33.556	33.298
davon Frauen	7.749	7.863	7.857
davon Männer	26.658	25.693	25.441
davon Auszubildende in Deutschland	1.840 ¹⁾	1.811 ¹⁾ 2.165 ²⁾	1.828 ¹⁾ 2.143 ²⁾

¹⁾ Auszubildende mit Evonik-Vertrag.

²⁾ Auszubildende mit Evonik-Vertrag sowie Fremdausbildung und „Start in den Beruf“.

Der Anteil weiblicher Beschäftigter liegt bei rund 24 Prozent. Rund 18 Prozent der Aufgaben in den Führungskreisen 1 bis 3 und rund 8 Prozent in den oberen beiden Führungskreisen werden von Frauen wahrgenommen.

Mitarbeiter nach Segmenten

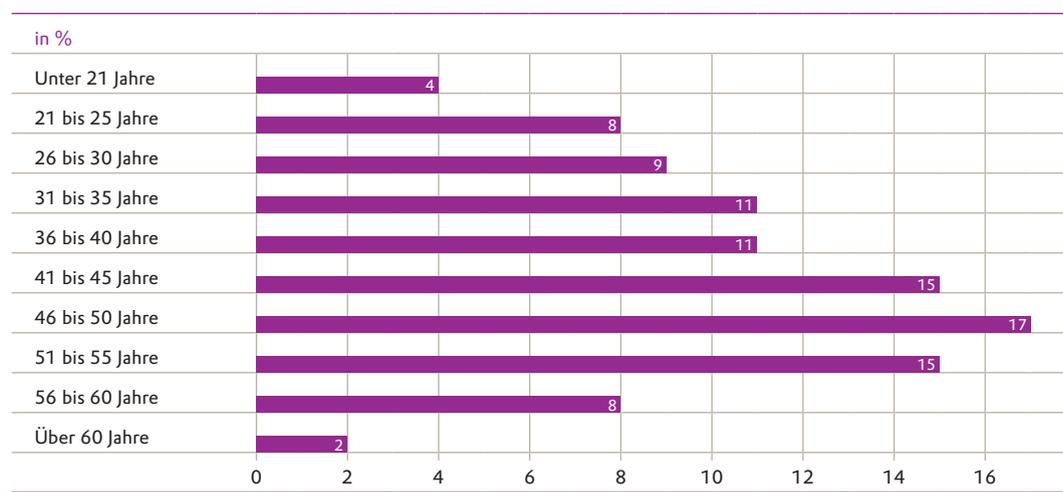
	31.12.2012	31.12.2011
Consumer, Health & Nutrition	6.821	6.384
Resource Efficiency	5.755	6.381
Specialty Materials	6.134	6.846
Services	11.900	10.946
Real Estate	617	1.135
Sonstige Aktivitäten	2.071	1.864
Evonik	33.298	33.556

Mitarbeiter nach Regionen¹⁾

	2010		2011		2012	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Europa	24.965	73	24.735	73	24.705	74
davon Deutschland	21.894	64	21.909	65	21.969	66
davon Übriges Europa	3.071	9	2.826	8	2.736	8
Amerika	4.400	12	4.214	12	4.226	12
davon Nordamerika	3.955	11	3.795	11	3.790	11
davon Mittel- und Südamerika	445	1	419	1	436	1
Asien-Pazifik	4.873	14	4.513	14	4.255	13
Naher Osten, Afrika	169	1	94	1	112	1
	34.407	100	33.556	100	33.298	100

¹⁾ Zu Beginn des Jahres 2012 wurde die Region Asien in Asien-Pazifik umbenannt, die Region Sonstige in Naher Osten, Afrika. Einige Länder, die bislang der Region Asien zugeordnet waren, werden ab 2012 in der Region Übriges Europa berichtet. Gleichzeitig sind der Nahe Osten, welcher bislang ebenfalls Asien zugeordnet war, sowie Afrika, bisher in der Region Sonstige, in die Region Naher Osten, Afrika übergegangen. Australien, Neuseeland und Ozeanien sind von der bisherigen Region Sonstige in die Region Asien-Pazifik übergegangen. Mexiko und die Bermudas werden in der Region Mittel- und Südamerika statt in der Region Nordamerika berichtet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Altersstruktur Evonik-Konzern



Zur Verhinderung von Kinderarbeit überprüfen wir das Alter unserer Mitarbeiter im Einstellungsprozess. Unsere jüngsten Mitarbeiter sind 15 Jahre alt und absolvieren eine Ausbildung.

Leiharbeitnehmer

Zur Überbrückung kurzfristiger bzw. temporärer Engpässe arbeiten wir im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung mit Zeitarbeitsunternehmen zusammen. Voraussetzung für eine Zusammenarbeit ist das Vorliegen einer gültigen Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung. Zur Sicherstellung einer angemessenen Entlohnung des Zeitarbeiters wählen wir grundsätzlich nur Lieferanten aus, die einem Tarifvertrag mit einer Gewerkschaft unter dem Dach des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) unterliegen. Diese bislang gelebte Praxis haben wir in 2013 zum formalen Bestandteil unserer Rahmenvereinbarungen mit Leiharbeitsunternehmen gemacht. Während der Tätigkeit der Zeitarbeitnehmer an einem Standort von Evonik achten wir auf die Einhaltung der gleichen Sozial- und Sicherheitsstandards, die auch für unsere Stammmitarbeiter gelten. Dazu gehören zum Beispiel die vergünstigte Verpflegung in den Mitarbeiterkantinen, die Einbindung in die erforderlichen Sicherheitsunterweisungen und -trainings oder das Tragen des allgemein vorgeschriebenen Körperschutzes.

Im Vergleich zu anderen produzierenden Branchen beschäftigt die Chemie aufgrund des hohen Bedarfs an hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weniger Leiharbeitnehmer. Zum 31. Dezember 2012 waren 673 Leiharbeitnehmer – also rund 3 Prozent – bei Evonik in Deutschland beschäftigt.

Strukturveränderungen – Betriebsführungen

Bereits im Jahr 2011 wurde die Betriebsführung für zahlreiche Betriebe in Deutschland auf die Evonik Industries AG übertragen. Zum 1. April 2012 ging auch die Führung sämtlicher Betriebe der Evonik Goldschmidt Rewo GmbH, der Evonik Oil Additives GmbH, der Evonik Technochemie GmbH und der Evonik Tego Chemie GmbH auf die Evonik Industries AG über. Damit ist die Evonik Industries AG nunmehr einheitlicher Arbeitgeber der rund 14.000 Mitarbeiter dieser Einheiten. Die Einbeziehung der Servicegesellschaften Infracor GmbH und Industriepark Wolfgang GmbH erfolgt gleichermaßen zum 1. Juli 2013. Aufgrund der hiermit einhergehenden Betriebsübergänge tritt die Evonik Industries AG mit diesem Zeitpunkt in alle Rechte und Pflichten aus den dortigen Arbeitsverhältnissen ein: Die Arbeitsverträge und die darin enthaltenen Regelungen gelten unverändert weiter. Auch die Mitbestimmungsstrukturen passen sich an die neue Konzernstruktur an.

Die richtigen Talente finden und fördern

Sourcing@Evonik

Das neue Employer Brand soll die Stärken von Evonik als Arbeitgeber verdeutlichen. 2012 wurde eine neue, global gültige Arbeitgeberpositionierung erarbeitet, die ab 2013 eingeführt wird. Das Arbeitgeberversprechen „Exploring opportunities. Growing together.“ unterstreicht sowohl die vielen globalen Entwicklungs- und Karrierechancen als auch die Bedeutung von Teamspirit, internationaler Zusammenarbeit und wirtschaftlichem Wachstum. Mit unserer neuen Rekrutierungsstrategie wollen wir des Weiteren zielgruppenorientiert die Kooperation mit Schulen und Hochschulen ausbauen sowie moderne Rekrutierungskanäle wie Social Media nutzen. Wir haben daher zum Beispiel die im Vorjahr realisierte Präsenz im deutschen Facebook durch einen amerikanischen Auftritt ergänzt und werden in 2013 offizielle Seiten auf LinkedIn und Xing etablieren.



Internet

www.facebook.com/evonik

Einstellung von Mitarbeitern vom Arbeitsmarkt 2012¹⁾

	Anzahl	Anteil in %
Nach Region		
Deutschland	1.188	5,4
Übriges Europa	243	8,6
Nordamerika	338	8,9
Mittel- und Südamerika	43	10,3
Asien-Pazifik	1.050	23,3
Naher Osten, Afrika	26	27,7
Nach Geschlecht		
Frauen	798	10,1
Männer	2.090	8,1
Nach Alter		
Unter 30 Jahren	1.108	17,4
30 bis 50 Jahre	1.611	8,6
Über 50 Jahre	169	2,0
	2.888	8,6

¹⁾ Bezugsgröße: Mitarbeiter am 31.12.2011.

Stipendienprogramm

Wer überdurchschnittliche Leistungen zeigt, den fördert Evonik mit attraktiven Stipendien etwa bei der Aufnahme eines Bachelorstudiums nach der Ausbildung oder eines Masterstudiums. Ziel ist, gute Fachkräfte langfristig an Evonik zu binden und mit ihnen gemeinsam frühzeitig die berufliche Zukunft zu gestalten. 2012 wurden 16 Stipendien an eigene leistungsstarke Ausgebildete vergeben.

Berufsvorbereitung, Projekttag und Praktika

An der vor mehr als zehn Jahren von den Sozialpartnern IG BCE und Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) gegründeten Maßnahme „Start in den Beruf“ nahmen 2012 bei Evonik rund 100 junge Menschen teil. Seit 2001 absolvierten damit mehr als 600 Jugendliche das Programm an Evonik-Standorten. Gut 66 Prozent der Teilnehmer begannen im Anschluss eine Ausbildung, 7 Prozent wurden in weiterführende Maßnahmen und 4 Prozent in ein sonstiges Arbeitsverhältnis vermittelt.

Für Schülerinnen und Schüler bietet Evonik spezielle Projekttag und Praktika, an denen 2012 mehr als 2.600 Jungen und Mädchen teilnahmen. Über alle beteiligten Ausbildungsstandorte hinweg wurden sie an rund 5.500 Tagen begleitet. In Summe macht das etwa 45 Prozent der Gesamtzeit aus, die die Ausbildungsstandorte in die Berufsvorbereitung von Schülern und die Begleitung von Studierenden investierten.

Ausbildung

Ausbildung bleibt ein elementarer Bestandteil unserer Rekrutierungsstrategie. In Deutschland nahmen 2012 rund 650 junge Menschen eine Ausbildung in etwa 40 Berufen und kooperativen Studiengängen an rund 20 Standorten auf, davon 550 für das eigene Unternehmen und etwa 100 für Drittfirmen. Insgesamt befanden sich zum Jahresende über 2.100 Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis oder einer berufsvorbereitenden Maßnahme. Damit bleibt die Ausbildungsquote bei mehr als 9 Prozent und liegt deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die Investitionen in Ausbildung im Jahr 2012 betragen 52,8 Millionen €.

Mehr als 50 Prozent der Ausgebildeten haben wir erneut einen unbefristeten Arbeitsvertrag angeboten und zugleich das Angebot an Kombinationsausbildungsgängen erweitert. Insgesamt 184 dual Studierende werden neben dem IHK-Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf auch einen Bachelorabschluss in naturwissenschaftlichen und kaufmännischen Fachrichtungen absolvieren.

 **Internet**
Karriere/Ihre Möglichkeiten/
als Auszubildender auf
www.evonik.de

 **Siehe auch Seite 22 ff.**
Verantwortung
spielerisch lernen

Als eines der ersten Unternehmen haben wir in Deutschland das Thema Corporate Responsibility fest in die Ausbildung integriert. In einem dreijährigen Projekt ermittelten und erprobten wir geeignete Module für die Vermittlung von Nachhaltigkeit in der Ausbildung. Nach Abschluss des Projekts sind wieder die Ausbildungseinheiten für das Thema CR verantwortlich.

In China fördern wir seit Jahren die Ausbildung junger Menschen durch eine Kooperation mit der Shanghai Petrochemical Academy (SPA). Die Region Deutschland unterstützt dabei durch die konzernweit zugängliche „Mediathek Ausbildung“ mit rund 100 Inhalten in Mandarin. Für die Region Nordamerika wurde ein Pool von Trainingsinhalten für den Multi-User-Standort in Mobile (Alabama, USA) ausgearbeitet und in den Bestand von rund 300 englischsprachigen Lernmedien der „Mediathek Ausbildung“ aufgenommen.

Weiterbildung

Erfolg kann nur mit erfolgreichen Mitarbeitern erreicht werden. Im Vordergrund unserer verschiedenen Entwicklungsmaßnahmen steht daher eine bedarfsgerechte Weiterbildung, die die persönlichen Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter fördert und die strategischen Ziele der Personalarbeit unterstützt.

Wir nutzen national wie international webbasierte Kommunikations- und Bildungsplattformen. Dieses Angebot nutzten etwa 25.000 Mitarbeiter in 24.500 Weiterbildungsstunden. So werden beispielsweise die Schulungsmodulare zur IT-Compliance zur Verfügung gestellt, die jeweils von etwa 20.000 Mitarbeitern durchgeführt wurden. Sie werden ergänzt durch weitere 213.000 absolvierte Schulungseinheiten zu Themen aus Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Die vornehmlich über Präsenzveranstaltungen in Deutschland durchgeführten 256.000 Weiterbildungsstunden für Personalentwicklungs- und Trainingsmaßnahmen entsprachen mehr als 17 Weiterbildungsstunden je entsendeten Mitarbeiter, einschließlich eines geringen Anteils an Fremdfirmenmitarbeitern sowie ausländischen Schulungsteilnehmern.

Im chinesischen Umfeld (Evonik Degussa Specialty Chemicals Shanghai Co., Ltd. sowie Evonik Degussa China Co., Ltd.) wurden analog dazu ungefähr 16 Stunden aufgewendet. Wie auch in Deutschland gibt es dort beispielsweise ein spezielles Orientierungsprogramm für neue Beschäftigte sowie Leadership-Programme für Mitarbeiter mit weiterführenden Aufgaben.

Talentmanagement – Talententwicklung auf ganzer Linie

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzt Evonik auf eigene Potenzialträger. Das bereits implementierte Talentmanagement zur Nachfolgeplanung der Konzernführungskräfte haben wir 2012 durch die weltweite Koordination des Entwicklungsprozesses aller Talente zur Nachbesetzung der mittleren Führungsebenen ergänzt. Ziel ist es, auf Basis regelmäßiger Mitarbeitergespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeiter mögliche Entwicklungsschritte zu konkretisieren und die Karriereplanung zu systematisieren. Dazu integrieren wir unser Talentmanagement noch stärker in das Training der Führungskräfte, um ihre tragende Rolle in diesem Prozess zu unterstreichen.

Führungskräfte – Entfaltung von Potenzialträgern aus den eigenen Reihen

Zur Förderung der eigenen Talente wurden 2012 erneut zahlreiche Aktivitäten durchgeführt – angefangen bei bewährten Programmen und der Zusammenarbeit mit renommierten Business Schools über Leadership-Programme für alle Führungsebenen sowie Dialogveranstaltungen für Top-Manager und Potenzialträger bis hin zu einem internationalen Programm für Talente im mittleren Management.

Auch 2012 tauschten sich Entscheidungsträger bei Personalklausuren über Talente und Nachfolgeplanungen für Führungsfunktionen des Konzerns aus. Zielsetzung war der runde Blick auf die Führungskräfte von heute und morgen, um sie gezielt weiterzuentwickeln. Da sich Führungskräfte durch Erfahrungen in unterschiedlichen Kulturen, verschiedenen Funktionen und mehreren Bereichen auszeichnen, verfolgen wir eine zielgerichtete „On-the-job“-Entwicklung. 2012 rotierten wieder etwa 20 Prozent unserer Talente für die oberen Konzernfunktionen, um funktions- und bereichsübergreifende bzw. interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Parallel dazu haben wir das neu konzipierte Evonik-Executive-Development-Programm mit der Wharton Business School gestartet. Dabei können Top-Manager in sieben Monaten und auf drei Kontinenten ihre persönlichen Kompetenzen weiter ausbauen.

Die TalentDays standen 2012 im Zeichen des Werte-Begriffs. 120 internationale Talente erfuhren beim Bau eines therapeutischen Begegnungsplatzes für die Lebenshilfe Hattingen, wie gemeinsame Werte in konkretes tägliches Handeln überführt werden können.

Diversity als Treiber für Kreativität und Innovationen

Wir betrachten Diversity als Wert für unser Unternehmen. Vielfalt schafft eine nachhaltige Grundlage für Ideen und Innovation und steigert die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Für uns ist Diversity ein Mehrklang aus unterschiedlichen Nationalitäten, Geschlechtern, Ausbildungsfachrichtungen, Berufserfahrungen und Altersstrukturen. Um Vielfalt in der Führung zu verankern, sind die im Vorjahr für das Top-Management gestarteten Diversity Mindset Workshops in 2012 auf die nächsten Hierarchieebenen kaskadiert worden. Zugleich hat der Vorstand das Thema erneut in den Zielvereinbarungsprozess mit allen Konzernführungs Kräften aufgenommen. Zur Förderung von Frauen aus dem Fach- und Führungskräftebereich ging das neue „WoMentoring“-Programm an den Start. Dabei werden die Mentees über einen Zeitraum von 18 Monaten individuell von erfahrenen männlichen und weiblichen Evonik-Managern unterstützt und beraten. Evonik knüpft damit an „Women@Work“ an, das 2012 fest in den Trainingskatalog aufgenommen wurde. In der Gesamtbetrachtung nahmen bereits 120 Frauen aus verschiedenen Bereichen daran teil. „Women@Work“ dient zugleich als neues Netzwerk für unsere weiblichen Fach- und Führungskräfte und wurde in 2012 weiter ausgebaut. Im Rahmen eines zweiten Diversity-Round-Table wurde insbesondere das Thema „Nationalität“ im Rahmen von Diversity betrachtet. Sechs Talente aus vier Ländern wurden vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Engel eingeladen, um über Aspekte einer internationalen Organisation, über Ansatzpunkte für Evonik sowie über die Quotenfrage zu diskutieren. Den ersten Diversity Day von Evonik nutzten im Dezember rund 120 Teilnehmer aus allen Teilen des Konzerns zu einem intensiven Erfahrungsaustausch. Dabei wurden unter anderem kreative Ideen zur weiteren Verankerung von Diversity in unserer Unternehmenskultur für die kommenden Jahre entwickelt.

 **Siehe auch Seite 30 ff.**
Wesentlichkeitsanalysen

Personalaufwand und Sozialleistungen

Der Personalaufwand in den fortgeführten Aktivitäten des Evonik-Konzerns betrug im Jahr 2012 2,68 Milliarden € und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 47 Millionen € (1,8 Prozent) gestiegen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungszusagen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind. Die Höhe der Zusagen hängt in der Regel von der Zusagedauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab. Der überwiegende Teil der zum Bilanzstichtag gebildeten Pensionsrückstellungen entfiel mit rund 93,7 Prozent (Vorjahr: 93,6 Prozent) auf Deutschland. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen und durch das Vermögen von Pensionskassen finanziert. In 2010 erfolgte dabei erstmalig eine teilweise Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Form eines Pensionstreuhandvereins (Contractual Trust Arrangement). Die teilweise Ausfinanzierung wurde in 2011 und 2012 durch weitere Dotierungen ausgebaut. Bei ausländischen Unternehmen sind sowohl Beitrags- als auch Leistungszusagen vereinbart.

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich in der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

in Millionen €	2012	2011
Löhne und Gehälter	2.168	2.140
Aufwendungen für soziale Abgaben	326	315
Pensionsaufwendungen	156	149
Sonstige Personalaufwendungen	25	24
	2.675	2.628

Anteil der Mitarbeiter mit Zugang zu einer Krankenversicherung¹⁾

in %	2012			2011 ²⁾		
	Gesetzliche (Grund-) Versorgung	Betriebliche Regelung	Mischform	Gesetzliche (Grund-) Versorgung	Betriebliche Regelung	Mischform
Deutschland	100	0	0	100	0	0
Übriges Europa	32	10	58	98	0	65
Nordamerika	4	96	0	8	92	1
Mittel- und Südamerika	27	0	73	97	0	88
Asien-Pazifik	32	14	54	84	9	49
Naher Osten, Afrika	2	38	42	62	24	18

¹⁾ Abweichung vom Vorjahr möglich aufgrund von Prozessverbesserungen sowie Änderung der Regionenstruktur (siehe Seite 73).

²⁾ Mehrfachnennungen möglich; Abbildung der Regionenstruktur 2011.

In allen Regionen, in denen Evonik tätig ist, werden den Mitarbeitern freiwillige soziale Leistungen angeboten. So ist beispielsweise das Leistungsspektrum einer staatlichen Krankenversicherung regional sehr unterschiedlich ausgeprägt. Bei fehlenden staatlichen Regelungen bieten wir unseren Mitarbeitern eine betriebliche Krankenversicherung an oder ergänzen die staatlichen Regelungen.

Der Anteil der bei Evonik in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter mit einer Schwerbehinderung beträgt 5,9 Prozent. Damit übertreffen wir die in Deutschland vorgegebene Quote von 5 Prozent.

Bis auf wenige Ausnahmen gibt es ebenfalls staatliche Regelungen zur Altersversorgung sowie darüber hinaus eine Vielzahl regional unterschiedlicher betrieblicher Altersversorgungssysteme. Dabei besteht neben arbeitgeber- oder rein arbeitnehmerfinanzierten Modellen auch die Mischform aus beiden Möglichkeiten.

Anteil der Mitarbeiter mit Zugang zu einer betrieblichen Altersversorgung¹⁾

in % (Mehrfachangaben möglich)	2012			2011 ²⁾		
	Arbeitgeber-finanziert	Arbeitnehmer-finanziert	Mischform	Arbeitgeber-finanziert	Arbeitnehmer-finanziert	Mischform
Deutschland	3	5	86	42	35	85
Übriges Europa	41	1	38	50	0	33
Nordamerika	4	0	96	100	0	100
Mittel- und Südamerika	26	0	67	0	0	8
Asien-Pazifik	13	0	69	9	0	8
Naher Osten, Afrika	1	0	71	0	0	92

¹⁾ Abweichung vom Vorjahr möglich aufgrund von Prozessverbesserungen sowie Änderung der Regionenstruktur (siehe Seite 73).

²⁾ Mehrfachnennungen möglich; Abbildung der Regionenstruktur 2011.

Weltweite Neuausrichtung der Vergütungssysteme

Die bereits im Vorjahr gestartete weltweite Neuausrichtung und Vereinheitlichung unserer Vergütungssysteme wurde 2012 fortgesetzt. In fast allen Regionen und Ländern Asiens haben wir die Bewertung aller relevanten Funktionen nach dem „Evonik Global Grading System“ abgeschlossen und dadurch Einheitlichkeit und Transparenz signifikant verbessert. Analog dazu ist für 2013 die Übertragung in die Regionen Europa, Nordamerika, Naher Osten und Afrika sowie Mittel- und Südamerika vorgesehen.

Als global agierendes Unternehmen bietet Evonik seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine markt- und leistungsgerechte Gesamtvergütung. Die Bewertung der wesentlichen Fach- und Führungskräftefunktionen dient dabei als Grundlage für Vergleichbarkeit und konsequente Marktausrichtung.

Hierdurch steht die jeweilige Funktion und nicht der einzelne Mitarbeiter im Vordergrund. Die Vergütungsfindung orientiert sich damit an objektiven Kriterien wie Verantwortung, Wissen und Denkleistung; personenbedingte Merkmale wie Geschlecht, Alter etc. spielen dabei keine Rolle.

„Mitwachsen 2012“ – Beteiligung am Unternehmenserfolg

Zum fünften Mal in Folge wurde in Deutschland das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Mitwachsen“ aufgelegt. Rund 9.000 Beschäftigte (Auszubildende eingeschlossen) erwarben Genussrechte im Wert von rund 17,7 Millionen €. Trotz einer Anpassung der Verzinsungsformel an das weltweit gesunkene Zinsniveau stieg die Beteiligungsquote auf rund 40 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent). Dadurch erreichte auch das Fördervolumen mit insgesamt 315 € pro Mitarbeiter-Investment einen neuen Höchststand. „Mitwachsen“ existiert in dieser Form aus rechtlichen und steuerlichen Gründen nur in Deutschland.

Unabhängig davon gibt es an etwa 92 Prozent unserer Standorte weltweit leistungs- bzw. erfolgsorientierte Anreizsysteme, oft in Form eines Zulagen- bzw. Bonussystems. Diese Systeme erfassen etwa 99 Prozent unserer Mitarbeiter (ohne Auszubildende). Auch für Auszubildende stehen an einigen deutschen Standorten Anreizsysteme zur Verfügung, die vornehmlich leistungsorientiert sind.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Arbeitnehmer- und Menschenrechte achten und respektieren

Evonik bekennt sich zur Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen und ist Mitglied beim UN Global Compact. Wir verpflichten uns, Menschen- und Arbeitsrechte zu fördern, Diskriminierung und Korruption zu vermeiden sowie Mensch und Umwelt zu schützen. Basis dafür sind unser Verhaltenskodex und unsere Global Social Policy, die Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Behinderung untersagen.

Mitarbeiter, die sich diskriminiert fühlen, haben die Möglichkeit der Beschwerde. Über das grundsätzliche Verfahren wird in den meisten Fällen über interne Medien, Informationsveranstaltungen und persönliche Gespräche informiert. In allen Regionen gibt es Ansprechpartner für Fälle von Diskriminierung. Mit Ausnahme des mittel- und südamerikanischen Raums gibt es in allen Regionen Maßnahmen bzw. Aktivitäten zur Vermeidung von Diskriminierung, die für alle Mitarbeiter zugänglich sind. Etwa 80 Prozent unserer Mitarbeiter können auf Maßnahmen zur Integration von ausländischen Beschäftigten zurückgreifen; für mehr als zwei Drittel stehen Trainings für den Umgang mit ausländischen Beschäftigten zur Verfügung. Im Jahr 2012 wurde kein Fall von Diskriminierung gemeldet.

Im Umgang mit potenziellen Lieferanten fördern wir die Sensibilität unserer Einkäufer durch Schulungen und dokumentieren die Erwartung zur Einhaltung unserer Standards in unseren Einkaufsbedingungen.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Der Erfolg des Unternehmens wird wesentlich durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern gestützt. Die Zusammenarbeit erfolgt unter Beachtung der jeweiligen Gesetze der betreffenden Länder und berücksichtigt die betrieblichen Gegebenheiten. Die Arbeitnehmervertretungen werden zeitnah über wesentliche Veränderungen informiert und in Veränderungsprozesse eingebunden.

In Deutschland werden alle Standorte von Arbeitnehmervertretungen betreut: Betriebsräte als gesetzlich legitimierte Vertretungsorgan der tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter sowie Sprecherausschüsse als entsprechendes Pendant für die leitenden Angestellten. Für betriebsübergreifende Fragen der jeweiligen Mitarbeitergruppen sind Gesamtbetriebsrat und Gesamtsprecherausschuss zuständig. Die Arbeitnehmervertretungen werden zeitnah über wesentliche betriebliche Änderungen informiert.

 **Siehe auch Seite 35**
Verhaltenskodex und Global
Social Policy

Grenzüberschreitende Arbeitnehmerinteressen des Konzerns nimmt das Evonik-Europa-Forum wahr, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten sind. Über 95 Prozent unserer Mitarbeiter sind weltweit in Gesellschaften beschäftigt, in denen Arbeitnehmervvertretungen existieren. Etwa die gleiche Anzahl arbeitet in Gesellschaften, in denen Tarifverträge oder sonstige kollektivrechtliche Regelungen zur Vergütung stehen. Evonik schränkt weder das Recht der Mitarbeiter auf die Möglichkeit der gewerkschaftlichen Organisation noch die Versammlungsfreiheit oder das Recht auf Kollektivverhandlungen ein.

Mitarbeiterbefragung

Im November 2012 waren rund 31.500 Mitarbeiter in über 50 Ländern zur Teilnahme an der im Zweijahresrhythmus stattfindenden konzernweiten Mitarbeiterbefragung aufgerufen. Als Ergebnis der Befragung 2010, die zu mehr als 250 Verbesserungsmaßnahmen geführt hatte, waren die von den Mitarbeitern als besonders wichtig bezeichneten Themen Arbeitsverdichtung, Gesundheit und Diversity neu in den Fragenkatalog aufgenommen worden.

Mit 83,4 Prozent stieg die Beteiligungsquote erneut an (Vorjahr: 78,8 Prozent). Die Online-Beteiligung erhöhte sich um mehr als das Dreifache auf 69,2 Prozent. Diese Quote soll künftig noch weiter gesteigert werden, da sie Kosten reduziert und auch umweltschonender als der Druck, Versand und Einsatz von Papierfragebögen ist. Zugleich liegen Ergebnisse schneller vor, Verbesserungsmaßnahmen können noch zügiger in die Wege geleitet werden. Der Commitment-Index, ein Maßstab dafür, wie verbunden sich die Mitarbeiter Evonik fühlen, ist erneut signifikant gestiegen. Das zeigt: Die Beschäftigten akzeptieren und unterstützen die deutliche Ausrichtung von Evonik auf die Spezialchemie. Die Identifikation mit dem Unternehmen und seinen gelebten Werten stimmt. Gleichwohl gibt es noch eine Reihe von Verbesserungsmöglichkeiten. So werden nunmehr Themen wie gesunde Leistung, exzellente Führung und Karriere- und Nachfolgeplanung auf den Weg gebracht.

Mitarbeitergespräch

Das regelmäßig stattfindende Mitarbeitergespräch bleibt für uns wichtiges Element der Mitarbeiterentwicklung und zentrales Führungsinstrument. Im Mittelpunkt steht der Rückblick auf das vergangene sowie verstärkt der Ausblick auf das nächste Jahr. Der Dialog folgt einem konzernweit einheitlichen Standard auf Basis des Kompetenzmodells. Zukünftige Herausforderungen, Aufgaben und Tätigkeiten sowie das Potenzial für weiterführende Aufgaben werden besprochen und konkrete Entwicklungsmaßnahmen vereinbart und schriftlich festgehalten. Die Verantwortung für die Weiterverfolgung und Umsetzung der getroffenen Vereinbarungen tragen der Vorgesetzte und der Mitarbeiter zu gleichen Teilen.

360°-Feedback – gelebte Feedback-Kultur von der Spitze

Das 360°-Feedback hat sich in den letzten Jahren als Instrument zur gezielten Mitarbeiter- und Organisationsentwicklung für Führungskräfte aller Ebenen bei Evonik etabliert. Das Feedback erfolgt aus verschiedenen Blickwinkeln: Mitarbeiter, Kollegen, der eigene Vorgesetzte und weitere Personen wie beispielsweise Kunden geben eine Rückmeldung zu den Kompetenzen und zum Verhalten bezogen auf das Evonik-Kompetenzmodell. Die individuellen Rückmeldungen dienen zur persönlichen Weiterentwicklung, die Gruppenauswertungen können zur gemeinsamen Reflexion über Stärken und Entwicklungsbedarfe der jeweiligen Einheiten bzw. Teams genutzt werden. Nach dem Vorbild des Vorstandes aus dem Vorjahr haben 2012 auch die Executives ein solches 360°-Feedback durchgeführt.

Um die Feedback-Kultur im Konzern zu erhöhen, wird der Prozess fortgesetzt. Ziel ist, die Feedback-Möglichkeit im Arbeitsalltag zu nutzen und sich aktiv mit Rückmeldungen auseinanderzusetzen.

Einklang von Beruf und Familie

Bei Evonik ist familienbewusste Unternehmensführung Teil einer werteorientierten Personalpolitik und Ausdruck sozialer Verantwortung. Ziel ist, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu fördern und bestmöglich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter auszurichten.

Für die betriebliche Kinder- bzw. Kinderferienbetreuung gibt es in Deutschland zunehmend regionale Angebote; international steht eher die Versorgung der Kinder im Krankheitsfall im Vordergrund. Um auch Pflegeverantwortung und Beruf in Einklang zu bringen, haben wir 2012 das bisherige Dienstleistungsangebot erweitert. Als neuer Kooperationspartner unterstützt die Amiravita GmbH an deutschen Standorten Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen in allen Bereichen der Pflege durch persönliche Beratung und psychologische Begleitung. International engagieren sich unsere Standorte auf regionaler Ebene. So wird etwa in Brasilien die staatliche Family-friendly-company-Kampagne unterstützt. Weltweit erreichen wir etwa 96 Prozent unserer Mitarbeiter durch Initiativen zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Nach der Auszeichnung als familienbewusstes Unternehmen durch die gemeinnützige Hertie-Stiftung im Jahr 2009 sind wir eine Selbstverpflichtung zur weiteren Intensivierung eingegangen. Alle vereinbarten Ziele wurden erreicht oder übertroffen, sodass 2012 die planmäßige Re-Auditierung erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Ziele für die kommenden drei Jahre beinhalten eine quantitative und qualitative Ausweitung der Angebote sowie eine noch stärkere Verankerung des Familienbewusstseins in der Unternehmenskultur sowie im Führungsverhalten.

An unserem Austauschprogramm „Neue Horizonte“ für Mitarbeiterkinder nahmen diesmal insgesamt 188 Kinder und Jugendliche teil (im Vorjahr: 127). Am 5. Dezember 2012 wurde dieses Programm in Berlin mit dem Human Resources Excellence Award für herausragende Leistungen im Personalmanagement ausgezeichnet. Der Preis wird vom Magazin „Human Resources Manager“ des Bundesverbands der Personalmanager (BPM) für außergewöhnliche und innovative Strategien verliehen.

731 Mitarbeiter befanden sich im Laufe des Jahres 2012 in der Elternzeit, davon etwa ein Drittel bereits zum Jahreswechsel 2011/2012. Der Anteil der Männer lag bei ca. 46 Prozent. Sie wendeten in 2012 durchschnittlich 2,6 Monate für die Elternzeit auf (Frauen: 4,8 Monate)¹⁾. Von den Beschäftigten, die in 2012 aus der Elternzeit zurückkehrten, gingen im Durchschnitt mehr als dreimal so viele zurück in eine Vollzeitbeschäftigung wie in eine Teilzeitbeschäftigung. Bei den rückkehrenden Frauen war das Verhältnis Vollzeit zu Teilzeit 2:1. Als familienfreundliches Unternehmen sind wir stolz darauf, dass die Mitarbeiter, die in 2011 aus der Elternzeit zurückgekehrt sind, bis auf wenige Einzelfälle auch ein Jahr nach ihrer Rückkehr weiterhin für uns tätig sind.

well@work – Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität

Zufriedene, gesunde und leistungsbereite Mitarbeiter sind eine grundlegende Voraussetzung, um ehrgeizige Wachstumsziele zu erreichen. Unsere Personalstrategie zielt darauf ab, konzernweit eine gesunde Leistungsorientierung zu verankern. Die Initiative well@work soll dazu beitragen, die Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität aller Mitarbeiter zu stärken.

Die wesentlichen Instrumente zur Umsetzung der zunächst in Deutschland gestarteten Initiative sind in einer Gesamtbetriebsvereinbarung festgelegt. Dazu gehören Sensibilisierungs-Workshops für Führungskräfte, Schulungsangebote für die Mitarbeiter sowie Gesundheitschecks. Alle Maßnahmen sind auf nachhaltige Wirkung und Effizienz ausgelegt.

Erstmals im Konzern präsentiert wurde well@work 2012 im Rahmen des JP Morgan Laufs. Die Initiative wird 2013 unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen Besonderheiten auf die internationalen Regionen ausgeweitet.

Betriebliche Sozial- bzw. Mitarbeiterberatungsstellen an den Standorten gibt es für etwa 98 Prozent unserer Mitarbeiter. Durchgeführt werden unter anderem Beratungen bei arbeitsplatzspezifischen Problemen, in gesundheitlichen Fragen oder bei persönlichen bzw. familiären Angelegenheiten.

 **Internet**
www.berufundfamilie.de

 **Siehe auch Seite 100**
Betriebliche Gesundheitsförderung im Rahmen von well@work

¹⁾ Definitionsänderung zu 2011.

Arbeitszeitmodelle nach Regionen 2012¹⁾

in %	Einschicht-Vollzeit		Einschicht-Teilzeit		Mehrschicht-Vollzeit		Mehrschicht-Teilzeit	
	fix/starr	flexibel	fix/starr	flexibel	fix/starr	flexibel	fix/starr	flexibel
Deutschland	2/2	81/63	0/0	72/8	15/15	36/11	7/1	33/1
Übriges Europa	33/23	27/26	26/3	4/1	46/39	6/6	27/2	0/0
Nordamerika	52/15	52/36	0/0	51/1	48/48	0/0	0/0	0/0
Mittel- und Südamerika	95/92	26/2	60/0	0/0	5/5	0/0	0/0	0/0
Asien-Pazifik	55/55	15/15	0/0	0/0	30/30	0/0	0/0	0/0
Naher Osten, Afrika	29/29	71/71	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0

¹⁾ Zahlen vor dem Schrägstrich beschreiben die Möglichkeit, prinzipiell von dem Modell Gebrauch zu machen. Diese Daten waren nicht Gegenstand der betriebswirtschaftlichen Prüfung durch PwC. Zahlen hinter dem Schrägstrich beschreiben die tatsächliche Nutzung des Modells. Nur bedingte Vergleichbarkeit mit 2011 aufgrund von Änderung der Regionenstruktur (siehe Seite 73); Mehrfachnennungen nicht mehr zugelassen.

Längere Freistellungen¹⁾

in %	Längere unbezahlte Freistellung > 3 Monate	Längere bezahlte Freistellung > 3 Monate
Deutschland	100/0	81/0
Übriges Europa	68/0	5/0
Nordamerika	96/0	96/0
Mittel- und Südamerika	74/0	74/0
Asien-Pazifik	18/0	1/0
Naher Osten, Afrika	0/0	0/0

¹⁾ Zahlen vor dem Schrägstrich beschreiben die Möglichkeit, prinzipiell von dem Modell Gebrauch zu machen. Diese Daten waren nicht Gegenstand der betriebswirtschaftlichen Prüfung durch PwC. Zahlen hinter dem Schrägstrich beschreiben die tatsächliche Nutzung des Modells. Nur bedingte Vergleichbarkeit mit 2011 aufgrund von Änderung der Regionenstruktur (siehe Seite 73); Mehrfachnennungen nicht mehr zugelassen.

Arbeitszeit und Urlaub nach Regionen 2012¹⁾

	Arbeitszeit/Woche (in Stunden)		Urlaubstage/Jahr	
	Gesetzlich zulässige Arbeitszeit	Evonik	Gesetzliche Regelung	Evonik
Deutschland	bis 48	37,5–40	24 ²⁾	29–30 ³⁾
Übriges Europa	35–48	35–45	14 ²⁾ –30 ³⁾	15 ³⁾ –51 ⁴⁾
Nordamerika	44 – keine Limits	40–42	0–10 ⁴⁾	10–30 ³⁾
Mittel- und Südamerika	40–48	40	8 ³⁾ –30 ⁴⁾	14 ³⁾ –30 ⁴⁾
Asien-Pazifik	37,5–48	37,5–48	5 ⁴⁾ –22 ³⁾	5 ⁴⁾ –35 ²⁾
Naher Osten, Afrika	37,5–40	37,5–40	15 ³⁾ –30 ⁴⁾	20–22 ³⁾

¹⁾ Abweichung vom Vorjahr möglich aufgrund von Prozessverbesserungen sowie Änderung der Regionenstruktur (siehe Seite 73).

²⁾ Werktage (Montag bis Samstag).

³⁾ Arbeitstage (Montag bis Freitag).

⁴⁾ Kalendertage.

Die jeweiligen Regelungen beinhalten länderspezifische Sonderregelungen zum Beispiel aufgrund von Betriebszugehörigkeit oder Alter.

Umwelt

Unser Ziel ist es, die Emission von Treibhausgasen nicht nur im Rahmen unserer Produktion, sondern mit vereinten Kräften entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu reduzieren. Umweltschutz beginnt mit der Entwicklung neuer Produkte bzw. der Planung neuer Anlagen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Produktionsprozesse noch weiter zu verbessern, um Ressourcen zu schonen und die Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern. Wir bieten unseren Kunden Lösungen an, die energieeffizient sind und unter anderem Treibhausgase reduzieren helfen.

 **Siehe auch Seite 18 ff.**
Ökobilanzen

Unser Managementansatz

Ausgehend von den Konzernwerten für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität (USGQ) steuern wir das Thema über Richtlinien und Verfahrensanweisungen für den gesamten Konzern. Die Umsetzung des Regelwerks verantworten die operativen Geschäftsbereiche bzw. die Site Services. Sie stellen durch regelmäßige Audits an den Standorten und in den Regionen die Realisierung sicher.

Darüber hinaus kontrolliert der Bereich Environment & Responsibility des Corporate Centers, ob die Anforderungen des Konzernregelwerks erfüllt werden. So wurden 2012 weltweit 24 Audits durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen und Analysen interner und externer Überwachungsmaßnahmen, Standortbegehungen und Reviews werden gezielte Gespräche über Verbesserungsmöglichkeiten und deren Umsetzung geführt. Der Vorstand wird jährlich über die Ergebnisse dieser Audits informiert.

Umweltschutzinvestitionen und -betriebskosten

Für eine weitere Verbesserung des Umweltschutzes wurden im Berichtsjahr 39 Millionen € (Vorjahr: 48 Millionen €) investiert. Die Umweltschutzinvestitionen verteilten sich auf eine Vielzahl von Einzelinvestitionen in effektive End-of-pipe-Technologien sowie anlagen- und prozessintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

Der Rückgang der Umweltschutzinvestitionen ist vornehmlich auf den Verkauf des Carbon-Black-Geschäfts zurückzuführen. Die Betriebskosten für den Umweltschutz lagen 2012 unverändert bei 251 Millionen €.

Umweltschutzbetriebskosten/-investitionen – Kerngeschäft Spezialchemie

in Millionen €	2008	2009	2010	2011	2012
Umweltschutzbetriebskosten	259	259	264	251	251
Umweltschutzinvestitionen	44	43	36	48	39

Umweltziele

Evonik will einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, den Einfluss der Geschäftstätigkeit des Konzerns auf die Umwelt gering halten und die eigene Umweltschutz-Performance stetig verbessern. Daher hat Evonik im Kerngeschäft Spezialchemie Reduktionsziele in wichtigen Handlungsfeldern für den Zeitraum von 2004 bis 2014 festgelegt.

- Treibhausgase: Reduktion der spezifischen energiebedingten Emissionen an Treibhausgasen um 20 Prozent
- Wasserverbrauch: Reduktion des spezifischen Wasserverbrauchs um 20 Prozent
- Produktionsabfälle: Reduktion der spezifischen Produktionsabfälle um 20 Prozent

Um den Zielerreichungsgrad zu überprüfen, haben wir seit Jahren Managementprozesse und ein umfassendes Emissions-Controlling etabliert. Bereits 2012 – also zwei Jahre früher als geplant – haben wir für alle drei Umweltbereiche die gesetzten Ziele erreicht. Die vorzeitige Zielerreichung ist ein Erfolg unserer engagierten Mitarbeiter, die dies durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen ermöglicht haben. Aus diesem Grund arbeiten unsere Teams an neuen anspruchsvollen Zielen für die nächste Periode.

Zielerreichung – Kerngeschäft Spezialchemie

Veränderung in % bezogen auf das Jahr 2004 ¹⁾	2004	2008	2009	2010	2011	2012	Ziel 2014
Spezifische Treibhausgas- emissionen ²⁾	100	87	88	82	81	80	80
Spezifischer Wasserverbrauch	100	81	83	75	70	69	80
Spezifische Produktionsabfälle	100	84	72	79	79	77	80

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten inklusive Daten des am 25. Dezember 2012 verkauften chinesischen Standorts Yingkou sowie Pro-forma-Daten des US-amerikanischen Standorts Tippecanoe von 2004 bis 2009, der zu Jahresbeginn 2010 erworben wurde.

²⁾ Ohne CO₂-Emissionen aus chemischen Prozessen.

Rohstoffe und Produktion

Der Rohstoffeinsatz und die Produktionsmengen nahmen 2012 um 14 bzw. 6 Prozent auf 8,16 bzw. 9,71 Millionen Tonnen ab, was größtenteils auf den Verkauf des Carbon-Black-Geschäfts zurückzuführen ist. Der Anteil nachwachsender Rohstoffe am Gesamt-Rohstoffinput lag 2012 bei knapp 9 Prozent (0,73 Millionen Tonnen). Der Grund für den Anstieg gegenüber 2011 (0,69 Millionen Tonnen) liegt hauptsächlich in dem im Herbst 2012 erfolgreich abgeschlossenen Ausbau der Kapazität für die Futtermittelaminosäure L-Lysin in Nordamerika. Die Produktionskapazität am Standort Blair (Nebraska, USA) wurde in zwei Stufen auf 280.000 Jahrestonnen verdoppelt.

Der Großteil der nachwachsenden Rohstoffe waren 2012 Dextrose und Saccharose, die zur fermentativen Herstellung der Aminosäuren eingesetzt wurden. Natürliche Fette und Öle und deren Derivate werden sowohl zur Herstellung von Rohstoffen für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie eingesetzt als auch für die Herstellung von technischen Hilfsmitteln.

Rohstoffeinsatz und Produktion – Kerngeschäft Spezialchemie

in Millionen Tonnen	2008	2009	2010	2011	2012
Rohstoffe	10,3	9,06	10,1	9,51	8,16
davon nachwachsende Rohstoffe	0,79	0,64	0,68	0,69	0,73
Produktion	10,79	9,26	10,61	10,35	9,71

Energieeinsatz

Der Energieeinsatz nahm 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent auf 89,48 Petajoule ab. Dabei entwickelten sich die verschiedenen Energieträger unterschiedlich. Während 2011 in Marl einzelne Kohleblöcke nur eingeschränkt zur Verfügung standen, war 2012 ein revisionsfreies Jahr. Die Kohleblöcke zeichneten sich durch eine sehr gute Fahrweise mit hoher Verfügbarkeit aus. Am Standort Tippecanoe (Indiana, USA) wurde zur Dampferzeugung Kohle durch Erdgas als Brennstoff vollständig substituiert. Der Absatz von Dampf an Dritte ging deutlich, der Stromverkauf leicht zurück. Dies resultierte größtenteils aus dem Verkauf des Carbon-Black-Geschäfts. Dadurch hat auch der Netto-Energieeinsatz im Gegensatz zum Brutto-Energieeinsatz nicht abgenommen.

Betrachtet man nur die Entwicklung bei den fortgeführten Aktivitäten (Kerngeschäft, Entkonsolidierung unter anderem des Carbon-Black-Geschäfts), so zeigt die 2-prozentige Abnahme des spezifischen Brutto-Energieeinsatzes von 9,37 auf 9,22 Petajoule pro Millionen Tonnen Produktion im Berichtsjahr eine merkliche Verbesserung in der Energieeffizienz.

Wir arbeiten stetig daran, die Energiebereitstellung effizienter zu gestalten, die Produktion zu verbessern und die Energieverbünde und -managementsysteme zu optimieren. Obwohl es immer schwieriger wird, weitere Verbesserungen zu erreichen, suchen wir kontinuierlich nach Einsparpotenzialen und binden über

das betriebliche Vorschlagswesen, in speziellen Arbeitsgruppen oder über Workshops unsere Mitarbeiter in den Prozess ein. Neben den Pragmatikern sind hier auch die Querdenker mit unkonventionellen Lösungsansätzen gefragt. Ferner stehen den operativen Einheiten besondere Fachabteilungen wie beispielsweise OPEX (Operational Excellence) zur Seite, die bei produktionsnahen Geschäftsprozessen nach Möglichkeiten suchen, die Produktivität bzw. die Energieeffizienz zu steigern.

Um energieeffizient zu wirtschaften, haben wir bei vielen chemischen Prozessen eine Verbundstruktur etabliert. Dort werden Energiebedarf und Produktion intelligent verknüpft. So wird Dampf bei exothermen Prozessen in verschiedenen Chemieanlagen beispielsweise dezentral erzeugt und über Dampfnetze anderen Betrieben zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wird die Dampfproduktion in den Kraftwerken entlastet, was dazu führt, dass auch fossile Brennstoffe eingespart werden. Teilweise wird überschüssiger Dampf auch zur internen Stromerzeugung genutzt. Zur Ressourcenschonung können auch Kooperationen mit externen Dampflieferanten beitragen. Beispielsweise bezieht der Standort Darmstadt seit Juli 2012 seinen Dampf vom nahe gelegenen Müllheizkraftwerk der Heag Südthessische Energie AG (HSE).

Ein weiteres Beispiel ist die Nutzung flüssiger und gasförmiger Ersatzbrennstoffe aus der Produktion zur Energieerzeugung. Ferner werden verschiedene Abfall-, Klärschlamm-, Abgas- und Abwasserverbrennungsanlagen zur Dampferzeugung genutzt. Der Anteil der Ersatzbrennstoffe am Brutto-Gesamtenergieeinsatz lag 2012 bei ca. 8 Prozent.

Energieeinsatz – Kerngeschäft Spezialchemie

in Petajoule	2008	2009	2010	2011	2012
Gasförmige fossile Brennstoffe	33,59	31,14	33,88	35,63	32,72
Feste fossile Brennstoffe	26,71	23,64	25,35	22,45	23,93
Flüssige fossile Brennstoffe	1,03	0,69	0,44	0,40	0,27
Ersatzbrennstoffe	9,81	7,44	7,57	7,16	7,42
Fremdbezug Strom ¹⁾	17,32	14,43	16,07	19,89	18,98
Stromabgabe Dritte	8,52	6,72	8,43	11,91	11,77
Fremdbezug Dampf	6,15	5,64	7,16	7,09	6,18
Dampfabgabe Dritte	14,99	14,01	14,87	13,46	10,51
Energieeinsatz brutto	94,62	82,98	90,47	92,62	89,48
Energieeinsatz netto (Output subtrahiert)	71,10	62,25	67,16	67,25	67,20

¹⁾ Inklusive Eigenerzeugung Strom aus Wasserkraft.
Vorjahreswerte angepasst.

Emissionen in die Luft

Treibhausgasemissionen

Die Treibhausgasemissionen im Kerngeschäft Spezialchemie waren 2012 mit 9,1 Millionen Tonnen deutlich niedriger als 2011 (10,8 Millionen Tonnen). Berechnet wurden die direkten und die indirekten CO₂-Emissionen aus dem Energiebezug. Der Rückgang um 16 Prozent liegt größtenteils an Veränderungen im Energieträgermix, wie beispielsweise der Substitution von Kohle durch Erdgas. Aber auch gezielte Energieinitiativen und zahlreiche Einzelmaßnahmen führten zu einer Verbesserung der Energieeffizienz. So wurde in Worms beispielsweise eine neue Turbine in Betrieb genommen, die überschüssigen Dampf am Standort in Strom umwandelt. Nicht zuletzt hat auch hier die Desinvestition des Carbon-Black-Geschäfts zum Rückgang beigetragen.

Die spezifischen Treibhausgasemissionen nahmen 2012 im Vergleich zu 2011 um 10,5 Prozentpunkte ab. Gemäß dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol werden zu diesen CO₂-Emissionen (Scope 1) Emissionen gezählt, die durch Energieerzeugung und die Produktion sowie an den Verwaltungsstandorten verursacht werden. Auch die Emissionen der Evonik-Firmenwagen zählen dazu. Der Einfluss der beiden letztgenannten Emittenten ist mit rund 0,0078 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten (= 0,09 Prozent) äußerst gering und hat nur einen unbedeutenden Effekt auf die Emissionen des Konzerns.

Die indirekten CO₂-Emissionen (Scope 2) kommen aus dem Zukauf von Energie. In der Tabelle sind die mit dem Einkauf von Strom und Dampf verbundenen CO₂-Emissionen sowohl „brutto“ als auch saldiert als „Netto“-Werte wiedergegeben. Bei der Netto-Betrachtung wird die Abgabe von Strom und Dampf an konzernfremde Dritte von den Input-Mengen subtrahiert. Dadurch können an unseren großen Multi-User-Sites bei den energiebedingten CO₂-Emissionen die Anteile Dritter eliminiert und unternehmensspezifische Kennzahlen gebildet werden.

Treibhausgasemissionen – Kerngeschäft Spezialchemie

in 1.000 Tonnen CO ₂ -Äquivalenten ¹⁾	2008	2009	2010	2011	2012
Scope 1					
CO ₂ ²⁾	8.947	7.738	8.484	7.430	5.879
CH ₄	17	17	15	15	14
N ₂ O	74	74	68	129	63
HFC	9,8	8,5	7,3	7,7	7,0
Scope 2					
CO ₂ brutto	2.800	2.351	2.746	3.252	3.126
Scope 1+2, Summe brutto	11.848	10.189	11.321	10.833	9.090
Saldo³⁾ Scope 2					
CO ₂ netto	654	523	715	907	973
Scope 1+2, Summe netto	9.702	8.361	9.290	8.489	6.937
Produktion in Millionen Tonnen	10,79	9,26	10,61	10,35	9,71
Spezifische Treibhausgasemissionen (brutto) in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten pro Tonne Produktion	1,10	1,10	1,07	1,05	0,94

¹⁾ GWP-Faktoren: CO₂: 1, N₂O: 310, CH₄: 21, HFC: 140–11.700, PFC: 6.500–9.200.

²⁾ Vorjahreswerte angepasst.

³⁾ Saldo Scope 2: Zukauf von Strom und Dampf – Verkauf von Strom und Dampf an Dritte.

Von den europäischen Anlagen, die den Regelungen des CO₂-Emissionshandels der Europäischen Union (EU Emissions Trading System, EU ETS) unterliegen, wurden im Berichtsjahr 3,1 Millionen Tonnen CO₂ emittiert (Vorjahr: 3,6 Millionen Tonnen CO₂). Erfasst werden im Emissionshandel nur die direkten (Scope 1) CO₂-Emissionen der in Europa vom Handelssystem betroffenen Chemieanlagen. Mit verbindlichen Bescheiden zu den kostenlos zuzuteilenden Zertifikatmengen für die dritte Handelsperiode (2013 bis 2020) ist im Laufe des ersten Halbjahres 2013 zu rechnen. Politische Bestrebungen, durch gezielte Maßnahmen den zuletzt stark gefallen Preis für Zertifikate nach oben zu beeinflussen, dürften sich – wenn überhaupt – voraussichtlich erst im weiteren Verlauf von 2013 auswirken.

Evonik Carbon Footprint (ECF)

Gesellschaft, Politik und Wirtschaft werden durch den Klimawandel vor neue Herausforderungen gestellt, denen sich Evonik stellt. Dies gilt nicht nur für die Produktion, sondern auch für die anderen Lebenszyklusphasen der Produkte, also von der Rohstoffgewinnung bis hin zur Entsorgung. Evonik bilanziert deshalb für das Kerngeschäft Spezialchemie neben dem direkten Ausstoß von Treibhausgasen seit 2008 auch wesentliche ausgewählte Kategorien indirekter Treibhausgase und deren Verteilung auf unterschiedliche Emissionsquellen

entlang der Wertschöpfungskette. Methodisch erfolgt die Bilanzierung in Anlehnung an den „Greenhouse Gas (GHG) Protocol Corporate Standard“. Maßgebliche Kenngröße ist der sogenannte „Carbon Footprint“, der „CO₂e-Fußabdruck“. Der Carbon Footprint gibt die Menge der Treibhausgasemissionen (CO₂-Äquivalente, das heißt CO₂ und weitere im GHG Protocol Corporate Standard definierte Treibhausgase) eines Unternehmens, eines Prozesses oder eines einzelnen Produkts an. Die Entwicklung der Treibhausgasemissionen des Kerngeschäfts Spezialchemie – ohne Berücksichtigung der Nutzungsphase der Produkte von Evonik – ist in der folgenden Tabelle wiedergegeben. Bilanziert wurden Energie- und Prozessemissionen von Evonik, Dienstfahrzeuge und Klimatisierung von Bürogebäuden (Scope 1), eingekaufte Elektrizität und Wärme (Scope 2), eingekaufte Rohmaterialien, In- und Outbound-Transporte, Pendeln der Mitarbeiter, Geschäftsreisen sowie Entsorgung und Recycling von verkauften Produkten (Scope 3). Nicht bilanziert wurde unter anderem die Nutzungsphase der Produkte von Evonik. Die Bilanzierung für 2009 bis 2011 erfolgte exklusive des in 2011 veräußerten Bereichs Carbon Black. Die zum Vergleich angegebenen Daten für 2008 beinhalten den damaligen Stand (31. Dezember 2008) der Konsolidierung des Kerngeschäfts Spezialchemie inklusive Carbon Black.

Entwicklung der Treibhausgasemissionen von Evonik – Kerngeschäft Spezialchemie

in Millionen Tonnen	2008	2009	2010	2011
CO ₂ e-Emissionen	25,2	19,7	24,2	24,1

Neben den Treibhausgasemissionen sind auch die CO₂e-Einsparungen von Anwendungen ausgewählter „Leuchtturmprodukte“ von Evonik berechnet worden. Dazu wurden jeweils die vollen Lebenszyklusemissionen von Anwendungen mit Produkten von Evonik mit denen vergleichbarer etablierter Alternativen ohne Evonik-Produkte verglichen.

Entwicklung der Treibhausgaseinsparungen über den Lebenszyklus der Anwendungen der im angegebenen Jahr verkauften Produkte von Evonik

in Millionen Tonnen	2008	2009	2010	2011
CO ₂ e-Einsparungen	43,5	38,3	45,1	47,1

Der Evonik Carbon Footprint sollte nicht direkt mit den CO₂e-Einsparungen verglichen werden, da sich der ECF auf die Emissionen bezieht, die mit unseren Geschäftstätigkeiten zur Herstellung unserer Produkte – in der Regel Zwischenprodukte – verbunden sind. Dies beinhaltet unsere eigenen Produktions- sowie Supply-Chain-Emissionen, jedoch nicht die Nutzungsphase der Produkte. Die Einsparungen hingegen wurden durch den Vergleich der Lebenszyklusemissionen von Anwendungen ausgewählter Produkte von Evonik mit den Lebenszyklusemissionen von Anwendungen entsprechender Referenzprodukte berechnet.

Die Ergebnisse des ECF und der Treibhausgaseinsparungen wurden extern von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit begrenzter Sicherheit geprüft und unter anderem an das sogenannte „Carbon Disclosure Project“ (CDP) berichtet.

Die von Evonik entwickelte und extern geprüfte „Carbon Footprint Estimation“-Methode (CFE) zur Quantifizierung und Bewertung neuer Produkte erlaubt zudem eine standardisierte Bewertung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten hinsichtlich ihrer Treibhausgasemissionen in allen späteren Produktlebensphasen. Dadurch wird sichergestellt, dass verschiedene Evonik-Projekte nach vergleichbaren Kriterien bewertet werden. Die Methode wurde im Berichtsjahr in der strategischen Forschung im Science-to-Business-Center Eco² eingesetzt.

 **Internet**
www.cdproject.net

 **Download**
ECF-Broschüre und CFE-Broschüre unter „Verantwortung“ auf www.evonik.de

Carbon Disclosure Project

Der Klimawandel hat für Unternehmen auch eine ökonomische Relevanz. Wer sich den Anforderungen stellt und sie systematisch in die Geschäftsstrategie integriert und auch bei der Ausrichtung des Produkt- bzw. Dienstleistungsportfolios berücksichtigt, kann Wachstumspotenziale erzielen. Das Ziel des Carbon Disclosure Project (CDP) ist es, in diesem Bereich ein Höchstmaß an Transparenz und Vergleichbarkeit sicherzustellen. Das CDP wird von mehr als 700 institutionellen Investoren, die zusammen mehr als 80 Billionen US-\$ Vermögen verwalten, unterstützt. Damit stellt es die weltweit größte und wichtigste Initiative der Finanzwirtschaft zum Investitionskriterium „Klimawandel“ dar.

2012 hat Evonik (ohne das Segment Real Estate) erstmalig an der CDP-Mittelstandsinitiative teilgenommen und dabei auf Anhieb die höchste Qualitätsstufe für transparente und umfängliche Berichterstattung erreicht. Im Disclosure Score erzielten wir 81 von 100 Punkten. Damit geben wir uns jedoch nicht zufrieden. Im November 2012 haben wir über weitere Elemente einer transparenten und anspruchsvollen Klimastrategie entschieden und weitere strukturelle Maßnahmen initiiert. Hierzu zählen sowohl die Implementierung der Klimaverantwortung auf Vorstandsebene als auch die Installation einer klimaspezifischen Chancen-Risiken-Matrix in unserem Risk-Management.

Auch 2012 haben wir unseren Evonik Carbon Footprint fortgeschrieben. Dabei verfolgen wir besonders die innerhalb unserer Wertschöpfungskette ermittelten CO₂e-Optimierungspotenziale. Wir betrachten bei einer Reihe von Produkten ebenfalls die Emissionsminderungen durch den Einsatz/Nutzen dieser Produkte bei unseren Kunden im Vergleich zu dem Einsatz/Nutzen von alternativen Produkten oder Anwendungen. Auf der anderen Seite streben wir gemeinsam mit unseren Lieferanten eine stetige Verbesserung des CO₂e-Rucksacks unserer Einsatzstoffe an. Wir planen, unsere ausgewählten weiteren indirekten CO₂e-Emissionen sowie ausgewählte Projekte durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen zu lassen.

Sonstige Emissionen in die Luft

Um Emissionen in die Luft zu reduzieren und zu kontrollieren, ergreifen wir verschiedene technische und organisatorische Maßnahmen. Durch unsere Umweltmanagementsysteme können wir gewährleisten, dass die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte überwacht und eingehalten und, falls sie von der Norm abweichen, korrigiert werden. Relevante Emissionsquellen werden entsprechend den gesetzlichen Anforderungen kontinuierlich überwacht. Unsere Produktions- und Abluftreinigungsanlagen sind mit Vorrichtungen zur Emissionskontrolle ausgestattet. Diese Daten werden regelmäßig ausgewertet. Um die Luft rein zu halten, führen wir beispielsweise die Abgase in den Produktionsprozess zurück. Weitere Maßnahmen sind die thermische Verwertung von Restgasen mit hohem Heizwert – als Ersatz für Erdgas –, die Anwendung effektiver integrierter und additiver Umweltschutzmaßnahmen sowie die Berücksichtigung der Emissionssituation bei der Planung von Neuanlagen. Beispielsweise werden in unseren Kraftwerken Rauchgase mit Elektrofiltern entstaubt. Die Entstickung erfolgt mit Katalysatoren und die Entschwefelung durch Wäsche mit anschließender Fällung. Zur Emissionsminderung in den Produktionsbetrieben werden viele unterschiedliche Abluftreinigungssysteme genutzt, die auf verschiedenen Verfahren wie Kondensation, Adsorption sowie thermischer und katalytischer Nachverbrennung basieren.

Die Bandbreite der Emissionen sowie deren Menge werden größtenteils vom Brennstoff-Mix und von den Brennstoff-Charakteristika bei der Energieerzeugung sowie den Prozessführungen in der Chemieproduktion bestimmt.

Durch den Verkauf des Carbon-Black-Geschäfts nahmen 2012 neben den CO₂-Emissionen auch die Werte für weitere Emissionen in die Luft deutlich ab. Dies waren insbesondere die SO₂-, NO_x-, CO- und Staubemissionen. Die jetzt noch verbleibenden SO₂- und NO_x-Emissionen stammen größtenteils aus den Verbrennungsprozessen der Energieerzeugung. Für den starken Rückgang der CO-Emissionen (-79 Prozent) sind in erster Linie Veränderungen im Portfolio verantwortlich. Dazu kommt der fast vollständige Wegfall der Emissionen ozonabbauender Substanzen seit 2010.

Der Anstieg der Schwermetallemissionen 2012 liegt im Rahmen der analytischen Schwankungsbreite.

Sonstige Emissionen in die Luft – Kerngeschäft Spezialchemie

in Tonnen	2008	2009	2010	2011	2012
Kohlenmonoxid (CO)	103.359	87.141	7.557	4.936	1.017
Schwefeloxide (SO _x /SO ₂)	35.029	27.335	30.959	19.463	3.652
Stickoxide (NO _x /NO ₂)	11.639	9.449	11.313	9.074	4.963
NMVOC	1.567	1.300	1.297	1.172	1.019
Staub	1.273	1.064	1.188	872	441
Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)	0,78	0,73	0,84	1,16	1,38
Emissionen ozonabbauender Substanzen ¹⁾ in Tonnen CFC-11-Äquivalenten	15,6	15,6	0,04	0,05	0,05

¹⁾ Das Ozonabbaupotenzial (englisch: Ozone Depletion Potential, ODP) ist eine relative Größe, die zeigt, wie gefährlich die Substanzen für die Ozonschicht im Vergleich zur Referenzsubstanz Fluorkohlenwasserstoff R11 (Trichlorfluormethan) sind.

Wasserbilanz und Emissionen in Gewässer

Der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser hat bei Evonik Tradition. Bereits 2004 haben wir in unserem Kerngeschäft Spezialchemie konkrete Reduktionsziele formuliert. In der Chemieproduktion ist die Verfügbarkeit von Wasser eine Basisvoraussetzung. Das an unseren Standorten aus unterschiedlichen Quellen entnommene Wasser wird für die verschiedenen Verwendungszwecke in geeigneter Weise aufbereitet. Es wird überwiegend zu Kühl- und Prozesszwecken in den Produktionsanlagen, zur Dampferzeugung in den Kraftwerken und für sanitäre Zwecke benötigt. Um Effizienzsteigerungen zu erzielen, haben wir zum Beispiel Wasserverbundsysteme mit verschiedenen abgestuften Wasserqualitäten eingerichtet. Beispielsweise nutzen wir Wasser, das nicht mehr für Kühlzwecke geeignet ist, als Waschwasser für Filterspülungen oder Industriereinigungen. Ferner wird die Verdunstungsmenge der Kühlkreisläufe vielfach durch Kondensat oder genutztes Trinkwasser ausgeglichen.

Die gesamte Wasserförderung nahm 2012 gegenüber 2011 um 4 Prozent ab. Grund ist ein starker Rückgang der Oberflächenwasserförderung, unter anderem durch Produktionsstilllegungen, Desinvestitionen und jahreszeitliche temperaturabhängige Schwankungen im Kühlwasserbedarf. Etwa zwei Drittel des 2012 eingesetzten Wassers war Oberflächenwasser – im Wesentlichen Flusswasser.

Wasserförderung nach Quellen – Kerngeschäft Spezialchemie

in Millionen m ³	2008	2009	2010	2011	2012
Trinkwasser ¹⁾	15,7	14,7	17,2	17,3	16,4
Grundwasser	124,0	113,2	87,3	84,2	83,0
Oberflächenwasser	240,5	201,2	214,2	200,2	190,0
Regenwasser	2,4	2,4	2,4	2,2	2,2
Sonstiges ²⁾	12,9	5,8	7,6	6,2	5,6
	395,5	337,4	328,8	310,0	297,1

¹⁾ Wasser der kommunalen Wasserversorgung oder anderer Wasserversorger.

²⁾ Diverse Quellen.

Im Berichtsjahr wurden rund 95 Prozent des Wassers für Kühlzwecke benutzt. Um den Kühlwasseranteil an der Gesamtwassernutzung zu ermitteln, wurden die Kreislauf-Kühlwassermengen mit berücksichtigt. Die Kühlung unserer Produktionsanlagen erfolgte 2012 zu gut 80 Prozent über Rückkühlwerke mit geschlossenen Kreislaufkühlsystemen, der Rest über Durchlaufkühlung. Im Vergleich zur Durchlaufkühlung lassen sich mit der Kreislaufkühlung große Mengen an Frischwasser und in der Regel auch Kosten einsparen. Lediglich Verdunstungsverluste werden ausgeglichen. Zu beachten und abzuwägen sind unter anderem ein möglicher erhöhter Energiebedarf für die Zirkulation und das Verdampfen des Wassers bei der Kreislaufkühlung sowie Sicherheitsaspekte beispielsweise im Falle von Leckagen.

Wassernutzung – Kerngeschäft Spezialchemie

in Millionen m ³	2008	2009	2010	2011	2012
Kühlung, ohne Kreislaufkühlung	322	274	252	241	230
Kreislaufkühlwasser	944	917	1.099	1.124	1.101
Produktion ¹⁾	73	64	73	69	67
Anteil in %					
Kühlung	95	95	95	95	95
Produktion	5	5	5	5	5

¹⁾ Inklusive Trink- und Sanitärwasser.

Der Großteil (73 Prozent) unserer Wasserableitungen in die Umwelt war 2012, wie in den Vorjahren, unverschmutztes Durchlaufkühlwasser. Die Fabrikationsabwässer werden teilweise schon in den Produktionsbetrieben vorbehandelt, bevor sie in konzerneigenen oder auch kommunalen Kläranlagen gereinigt werden.

Wasserableitung – Kerngeschäft Spezialchemie

in Millionen m ³	2008	2009	2010	2011	2012
Durchlaufkühlwasser (unverschmutzt)	299,9	249,9	227,8	217,7	213,6
Prozessabwasser	64,0	59,9	66,7	72,7	62,8
Trink- und Sanitärabwasser	1,7	1,5	1,7	1,3	1,6
Sonstiges	0,6	0,8	5,4	6,3	13,0
	366,2	312,0	301,6	298,0	291,0

Grund für die Differenz zwischen Wasserförderung und -ableitung ist unter anderem, dass Wasser als Dampf abgegeben wird und in Produkte einfließt.

Emissionen in Gewässer

„Vermeiden vor Verwerten vor Beseitigen“ ist unsere Maxime im Abwassermanagement. Daher bemühen wir uns bereits bei der Planung von Neuanlagen, Abwasser zu minimieren. So wird die Umwelt geschont und Reinigungskosten können gespart werden. In der Betriebsphase streben wir an, unsere Prozesse und Verfahren so zu optimieren, dass wenig oder gar kein Abwasser verursacht wird.

Auch bei der Entsorgung der Abwässer haben wir hohe Sicherheitsstandards etabliert. So gewährleisten Trennkanalesysteme, dass Kühlwasser nicht verunreinigt und Produktionsabwasser nicht durch Kühlwasser verdünnt wird. Ferner haben wir im Rahmen unserer Gewässerschutzmaßnahmen leistungsfähige Speichersysteme eingerichtet. In diesen können Abwässer, die bei Belastungsspitzen zu einer Überlastung der Kläranlage führen könnten, zwischengespeichert werden. Die Abwässer lassen sich dann später dosiert den Kläranlagen zuführen und können gereinigt werden. Klärschlämme verbrennen wir zum Teil in eigenen Anlagen, wobei der Wärmeinhalt der Verbrennungsgase zur Erzeugung von Dampf genutzt wird. Die

Abwässer aus unseren Standorten werden sorgfältig kontrolliert, beispielsweise durch regelmäßige Probenahmen und auch kontinuierlich arbeitende Messgeräte. Daneben erfolgen zusätzliche behördliche, in der Regel unangekündigte Überwachungen, bei denen die Einhaltung der genehmigten Werte kontrolliert wird.

Die CSB-Frachten (chemischer Sauerstoffbedarf), die Gesamtstickstoff- und die AOX-Frachten sind auf Vorjahresniveau geblieben bzw. schwanken leicht auf niedrigem Niveau. Der Rückgang der Gesamt-Phosphor-Frachten (Phosphate, angegeben als Phosphor) liegt im Rahmen der analytischen Schwankungsbreite. Die Schwermetallemissionen nahmen 2012 im Vergleich zum Vorjahr zu. Der Anstieg liegt größtenteils an einer Zunahme der Zink-Abwasserfrachten. Diese Zinkverbindungen werden als Korrosionsinhibitoren in Kühltürmen eingesetzt.

Abwasserfrachten¹⁾ – Kerngeschäft Spezialchemie

in Tonnen	2008	2009	2010	2011	2012
CSB	6.764	5.558	5.960	4.890	4.787
N	523	475	468	484	447
P	66	46	116	114	96
AOX	2,0	1,6	1,6	1,6	1,8
Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)	4,3	4,0	5,4	4,5	5,5

¹⁾ In den Daten zu den Schadstofffrachten sind neben allen direkt einleitenden Standorten auch alle Indirekteinleiter anteilmäßig berücksichtigt.

Abfall

Im Rahmen unseres Abfallmanagements gilt folgende Zielhierarchie:

- Abfälle sind in erster Linie durch stetige Verfahrensverbesserungen und den Ausbau von Verbundsystemen zu vermeiden,
- in zweiter Linie stofflich zu verwerten oder zur Gewinnung von Energie zu nutzen,
- in letzter Konsequenz sicher zu beseitigen.

Abfälle zu vermeiden und zu minimieren, ist uns nicht nur aus ökologischen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten wichtig. Deshalb bemühen wir uns kontinuierlich darum, betriebliche Prozesse und Verfahren zu verbessern. Dazu gehört beispielsweise die betriebsinterne Kreislaufführung von Stoffströmen sowie die Verwendung hoch spezialisierter Katalysatoren, um die Ausbeute zu steigern und die Nebenreaktionen zu verringern. Abfall aus dem Produktionsprozess bedeutet größtenteils auch Ausbeuteverlust und damit – unabhängig von den entstehenden Entsorgungskosten – finanzielle Einbußen.

Der Produktionsverbund innerhalb unserer Verbundstandorte bietet teilweise die Möglichkeit, auf kurzem Wege Abfälle zur stofflichen Verwertung zu nutzen. Dazu zählt beispielsweise an unserem größten Standort Marl der Einsatz von Kohlenwasserstoff-Rückständen als Ersatz für schweres Heizöl in der Synthesegas-Anlage sowie die Aufarbeitung von Abfallschwefelsäure in der Schwefelsäure-Anlage. Neben stofflicher Verwertung erfolgt bei Abfällen mit hohen Heizwerten eine energetische Verwertung. Als Ersatzbrennstoffe – insbesondere in den Kraftwerken oder auch in der Sonderabfallverbrennungsanlage in Marl – werden größere Mengen Abfälle eingesetzt, um fossile Brennstoffe einzusparen. Auch Klärschlämme können noch in der Verbundstruktur genutzt werden. Nach ihrer Entwässerung werden sie in Marl in einer eigenen Klärschlammverbrennungsanlage, selbstverständlich mit integrierter Rauchgasreinigung, verbrannt. Dabei werden teilweise Abgase aus den Produktionsbetrieben als Brennstoffersatz (Heizgas) genutzt. Der Wärmeinhalt der Verbrennungsgase wird wiederum zur Erzeugung von 20-bar-Dampf verwendet.

Abfälle – Kerngeschäft Spezialchemie

in 1.000 Tonnen	2008	2009	2010	2011	2012
Gefährliche Abfälle aus der Produktion	189	141	176	196	190
davon Verwertung	94	75	100	103	101
davon Beseitigung	95	66	75	93	89
Nicht gefährliche Abfälle aus der Produktion	207	152	189	168	160
davon Verwertung	135	100	131	111	104
davon Beseitigung	72	52	57	57	56
Gefährliche Bau- und Abbruchabfälle	20	9	5	13	32
davon Verwertung	7	1	1	2	4
davon Beseitigung	13	8	4	11	28
Nicht gefährliche Bau- und Abbruchabfälle	88	61	55	125	96
davon Verwertung	68	48	38	72	65
davon Beseitigung	20	13	17	53	31
	503	362	424	501	478

Im Berichtsjahr fiel das gesamte Abfallaufkommen um 5 Prozent niedriger aus als im Vorjahr, was hauptsächlich auf einen deutlichen Rückgang (-23 Prozent) der nicht gefährlichen Bau- und Abbruchabfälle zurückzuführen ist. So wurden am Standort Münchsmünster 2011 sämtliche Anlagen und Bauwerke der chemischen Produktion zurückgebaut. Die gefährlichen Bau- und Abbruchabfälle nahmen 2012 im Wesentlichen aufgrund der Rückbauarbeiten des stillgelegten niederländischen Carbon-Black-Werks in Botlek zu (+146 Prozent). Die gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle aus der Produktion verringerten sich gegenüber 2011 um 3 bzw. 5 Prozent. Hier zeigen verschiedene gezielte Einzelmaßnahmen, Produktionsausfälle und der Abschluss von Sonderreinigungsmaßnahmen Wirkung.

Abfallmanagement – Kerngeschäft Spezialchemie

in 1.000 Tonnen	2008	2009	2010	2011	2012
Verbrennung mit energetischer Verwendung	80	42	56	52	49
Verbrennung zur Beseitigung	90	70	76	95	84
Recycling (einschließlich Kompostierung)	195	142	144	182	164
Deponierung	75	34	43	48	57
Chemische/physikalische/biologische Behandlung	30	17	14	20	24
Sonstige Beseitigung	5	18	20	51	37
Sonstige Verwertung	29	39	72	54	63
	503	362	424	501	478

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Verwertungsquote im Jahr 2012 leicht um 1 Prozentpunkt auf 58 Prozent an. Die Quote umfasst den Anteil der recycelten Stoffe, die Verbrennung mit energetischer Verwertung und die sonstige Abfallverwertung. Prominentes Beispiel für Recycling bei Evonik ist die Wiederverwertung von PLEXIGLAS®, das nahezu vollständig recycelt werden kann. Aber auch die Edelmetallkatalysatoren sowie Industrieverpackungen recyceln wir oder nutzen sie mehrfach.

 **Weitere Informationen**
CR-Bericht 2011, Seite 86 f.
CR-Bericht 2010, Seite 61 f.

Biodiversität und Ökosystemleistungen

Biodiversität oder biologische Vielfalt – was bedeutet das? Biodiversität drückt die Vielfalt als Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten aus. Sie umfasst die Vielfalt innerhalb der Arten und zwischen den Arten sowie die Vielfalt der Lebensräume. Das Millennium Ecosystem Assessment, eine im Jahr 2005 weltweit durchgeführte Studie, hat deutlich gemacht, dass die Biodiversität bedroht ist. Dabei ist es wissenschaftlich erwiesen, dass mit dem Verlust an Biodiversität auch die Qualität der Güter und Dienstleistungen nachlässt, die die Ökosysteme zur Verfügung stellen. Auch die chemische Industrie profitiert von diesen Ökosystemleistungen. Beispiele dafür sind die Verfügbarkeit von sauberem Wasser und nachwachsenden Rohstoffen oder die regulierenden Ökosystemleistungen zum Erhalt von Luft-, Wasser- und Bodenqualität.

Wichtigster Hebel bei Evonik zum Erhalt von Biodiversität und Ökosystemen ist die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Hierzu tragen wir durch unser zertifiziertes Umweltmanagement (ISO 14001) und die kontinuierliche Optimierung von Prozessen hinsichtlich Energie- und Ressourceneffizienz bei. Auch durch die Verfolgung langfristiger Umweltziele sowie durch innovative Produkte leisten wir wesentliche Beiträge zur nachhaltigen Ressourcennutzung.

Um die Bedeutung von Biodiversität und Ökosystemleistungen für das Kerngeschäft stärker herauszustellen, haben wir im Jahr 2012 in zwei Geschäftsgebieten einen Biodiversitätscheck durchgeführt. Der von der European Business & Biodiversity Campaign (EBBC) unter Federführung des Global Nature Fund entwickelte Biodiversitätscheck dient als Orientierung, um die Auswirkungen eines Unternehmens bzw. einzelner Unternehmensbereiche auf die Biodiversität zu erfassen. Der Check basiert auf den Zielen der Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen (CBD) und untersucht unter anderem Firmenareale, Einkauf, Produktentwicklung und Produktion, Logistik und Transport sowie Produkte.

 **Internet**
www.business-biodiversity.eu
www.cbd.int

Ein wesentliches Ergebnis dieser Untersuchung ist, dass die Produktionsbedingungen einiger nachwachsender Rohstoffe intensiv betrachtet werden müssen. Zu diesen Rohstoffen zählt auch Palmöl. Seit 2010 ist Evonik Mitglied im Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) und hat sich den Zielen dieser Multi-Stakeholder-Initiative verpflichtet. Ziel des RSPO ist es, die weltweite Produktion von Palmöl langfristig auf nachhaltig produziertes Palmöl umzustellen. Dazu fördert der RSPO unter anderem den Anbau und die Verwendung nachhaltigen Palmöls durch Kooperation zwischen den Ölpalmenplantagen und der nachfolgenden Supply Chain. Evonik unterstützt diesen Prozess und strebt an, bis 2015 im Geschäftsgebiet Personal Care auf Palmölderivate umzustellen, die gemäß den Nachhaltigkeitskriterien des RSPO zertifiziert sind. Im Jahr 2012 hat Evonik eine Steuerungsgruppe etabliert, die diesen Prozess begleitet. Sie beschäftigt sich unter anderem mit der Klärung offener technischer und kommerzieller Fragen. Erste Mengen zertifizierter Rohstoffe sollen bereits 2013 eingesetzt werden.

 **Internet**
www.rspo.org

Ein weiteres wichtiges Ergebnis ist, dass der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Wasser in diesem Kontext von besonderer Bedeutung ist. Wir haben 2012 erstmals eine Analyse durchgeführt, um Regionen zu identifizieren, in denen bezüglich der Verfügbarkeit von Wasser Risiken für die Kommunen und für uns bestehen. Mit dem Global Water Tool des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) sind wir auf Grundlage von Daten des World Resources Institute (WRI) zu dem Ergebnis gekommen, dass 14 Prozent unserer Produktionsstandorte in Regionen liegen, die bis zum Jahr 2025 von Wasserknappheit oder extremer Wasserknappheit betroffen sein könnten. Da ein Großteil der gesamten Wasserförderung des Konzerns im Wesentlichen zu Kühlzwecken genutzt und dem Ökosystem anschließend wieder zur Verfügung gestellt wird, tritt derzeit keine unmittelbare Konkurrenzsituation zur Trinkwasser- und ackerbaulichen Nutzung auf. Dennoch dient diese Analyse zur Verbesserung unserer Entscheidungsfindung bei potenziellen Investitionen, um Risikofaktoren rechtzeitig identifizieren und Alternativen aufzeigen zu können.

Neben eigenen Biodiversitätschecks hat Evonik 2012 aktiv an der vom europäischen Chemieverband Cefic veröffentlichten Studie „Biodiversity and Ecosystem Services – What are they all about?“ mitgewirkt. Die Studie zeigt die Relevanz von Biodiversität und Ökosystemleistungen für Unternehmen der chemischen Industrie auf. Sie betrachtet die wesentlichen unternehmerischen Einflüsse auf Biodiversität sowie die Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen entlang der Wertschöpfungskette und leitet die damit verbundenen Chancen und Risiken ab.

 **Internet**
 Industry Support/Responsible Care for SMEs unter
www.cefic.org

Evonik-Standort	Land	Schutzgebietstatus (angrenzend)
Marl	Deutschland	FFH-Gebiet
Hanau	Deutschland	FFH-Gebiet
Wesseling	Deutschland	FFH-Gebiet
Lülsdorf	Deutschland	FFH-Gebiet
Gramatneusiedl	Österreich	FFH-Gebiet
Lenzing	Österreich	national
Mobile	USA	national
Janesville	USA	national
Portland	USA	national
Morrisburg	Kanada	national
Americana	Brasilien	national

Um die lokalen Aspekte der Biodiversität besser zu erfassen, haben wir im Berichtsjahr 2011 erstmals erhoben, welche Standorte an ein Schutzgebiet mit internationalem oder nationalem Schutzstatus angrenzen und ob sich die Aktivitäten an diesen Standorten wesentlich auf die Biodiversität der betreffenden Schutzgebiete auswirken.

Vier deutsche und ein österreichischer Standort grenzen 2012 an Schutzgebiete, die durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der Europäischen Union geschützt sind. Sechs weitere Standorte grenzen an Schutzgebiete, die auf nationaler Ebene einem Schutz unterliegen. Wesentliche Auswirkungen auf die Biodiversität in diesen Schutzgebieten wurden auch für das Jahr 2012 nicht festgestellt. An den Standorten Marl, Wesseling und Lülsdorf kommt es zwar zu einer Einleitung von geklärten Abwässern in die Flüsse Lippe und Rhein, die Abwasserfrachten liegen jedoch im Rahmen der bestehenden Genehmigungen.

Sicherheit und Gesundheitsschutz

Sicherheit genießt bei Evonik höchste Priorität. Wir schützen sowohl unsere Mitarbeiter und die Anwohner unserer Standorte als auch die Umwelt vor möglichen negativen Auswirkungen unserer Aktivitäten. In der Arbeits- sowie in der Anlagensicherheit beobachten wir die Entwicklungen und Leistungen mittels Kennzahlen. Durch Aktivitätskennzahlen (sogenannte Leading Indicators) erhalten wir Hinweise auf Handlungsfelder.

 **Siehe auch Seite 60 ff.**
Produktverantwortung

 **Siehe auch Seite 98 f.**
Arbeitssicherheit

Anlagensicherheit

Die Prozesssicherheit unserer Anlagen wird regelmäßig und umfassend mit dem Ziel, Gefahren zu erkennen, analysiert. Dabei beachten wir das Vier-Augen-Prinzip und binden unabhängige Experten ein. Bei der Analyse berücksichtigen wir insbesondere das menschliche Verhalten beim Umgang mit Risiken und Gefahren in unseren Anlagen. Wir überprüfen regelmäßig unsere Managementsysteme, stellen Prozesse auf den Prüfstand und entwickeln sie dort, wo es sinnvoll ist, weiter. Ereignisse arbeiten wir in Arbeitsgruppen durch sogenannte Lessons Learned auf. Aktuell definieren wir einen verbindlichen Prozess, der die Qualität von Sicherheitsanalysen der chemischen Prozesse unserer Produktionsanlagen sicherstellen wird, und verbessern die sicherheitsrelevanten Managementsysteme bei Revision und Änderung in den Produktionsanlagen. Insgesamt wollen wir so die Sicherheit unserer Produktionsanlagen weiter erhöhen. Auch unser internes Ereignismanagement mit der Konzernmeldestelle und der Ereigniskommunikation wird überprüft und weiterentwickelt. Im Jahr 2013 wollen wir ein zentrales Risikomanagement mit einem Schwerpunkt auf dem Risiko „Betriebsunterbrechung“ einführen.

Zum Jahresbeginn 2012 wurde das sogenannte Global Process Safety Competence Center (GPSC) ins Leben gerufen. Aufgabe des GPSC ist die Sicherstellung der einheitlichen und hohen Qualität der Sicherheitsexperten und der Methoden zur Analyse der Prozesssicherheit unserer Produktionsanlagen. Hier werden alle internen Experten in einem weltweiten Kompetenz-Netzwerk erfasst und zusätzliche Experten für die zahlreichen Investitionsprojekte unserer weltweiten Wachstumsinitiative zur Verfügung gestellt. Nur vom GPSC bestätigte Experten sollen zukünftig Sicherheitsanalysen von Produktionsanlagen mit gefährlichen Verfahren oder Stoffen durchführen. Das GPSC soll ebenfalls das Vorgehen zur Durchführung von Sicherheitsanalysen mit einer konzernweit verbindlichen Richtlinie regeln. Aber auch die Managementsysteme zum sicheren Betrieb der Produktionsanlagen, zu Revisionen oder zu Änderungen werden kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei berücksichtigen wir auch Lehren aus Ereignissen. Die kontinuierliche Beobachtung der Anlagensicherheit erfolgt mit einer Kennzahl, die – ähnlich der Unfallhäufigkeit bei der Arbeitssicherheit – die Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen auch schon mit nur geringen oder keinen Schäden erfasst.

Seit Jahresbeginn 2012 wird diese Kennzahl nach den in der europäischen chemischen Industrie vereinheitlichten Kriterien berichtet (Kriterien gemäß European Chemical Industry Council, Cefic). Diese Kriterien unterscheiden sich nicht wesentlich von den früheren Kriterien von Evonik, nach denen derartige Ereignisse bereits erfasst wurden. Eine hinreichende Vergleichbarkeit zur Feststellung der Verbesserung gegenüber den Vorjahren bleibt erhalten. Nach alter Rechnung läge der Indikator bei 36 Punkten (Vorjahr: 52 Punkte) und bestätigt die kontinuierliche Verbesserung seit Einführung im Jahr 2008 (Referenzwert: 100 Punkte). Die neue Kennzahl ist innerhalb der Branche vereinbart und wird die einheitliche Basis für das externe Berichtswesen sein. Sie errechnet sich aus der Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter in den Produktionseinrichtungen des Konzerns. Aufgrund dieser Berechnungsgrundlage lag der Indikator für die Anlagensicherheit im Jahr 2012 bei 46 Punkten. Der Bezug zum Referenzjahr 2008, in dem erstmals eine Kennzahl zur Anlagensicherheit berechnet wurde, bleibt bestehen.

Transportsicherheit und Logistik

Um Güter sicher transportieren zu können, bedarf es eines abgestimmten Logistikkonzepts mit verlässlichen Partnern. Die Beschaffung unserer logistischen Dienstleistungen (Luft, Wasser, Straße, Schiene) beruht auf dem Grundsatz, gemäß Kundenanforderungen und gesetzlichen Vorschriften kostengünstige Transportwege, -mittel und -services anzubieten. Sinnvolle, zukunftsorientierte Umwelt- und verkehrspolitische Strategien sind unverzichtbar. Sie werden kontinuierlich – auch unter Responsible-Care-Aspekten – weiterentwickelt. Unser Ziel ist es, die CO₂-Emissionen durch innovative und intelligente Logistiksysteme und -lösungen nachhaltig auf allen Verkehrsträgern zu reduzieren. Die Auswahl des geeigneten Verkehrsträgers erfolgt in einem Abstimmungsprozess zwischen den Geschäftsbereichen und der Abteilung Logistik. Grundsätzlich bieten Verkehrsträger unterschiedliche Systemvorteile und sind daher nicht beliebig austauschbar. Im internationalen Verkehrssektor stellen die Verkehrsträger Luft, Straße und Wasser die stärksten CO₂-Emittenten dar. Sie sind daher auch mit den höchsten logistischen Anforderungen im Hinblick auf messbare CO₂-Reduzierungen verbunden. Die Schiene als „grüner Verkehrsträger“ ist dafür prädestiniert, die künftig notwendigen Verkehrsträgerverlagerungen, schwerpunktmäßig beim Lkw-Verkehr, aufzufangen, wobei jedoch noch eine generelle Revitalisierung der Bahnleistungsfähigkeit notwendig ist.

Die durch den Transport von Evonik bedingten CO₂-Emissionen summieren sich auf 0,463 Millionen Tonnen (2011), was einen Rückgang von 1 Prozent zum Vorjahr ausmacht. Die Ermittlung der CO₂-Emissionen beruht auf einem internationalen Standard, dem sogenannten aktivitätsbasierten Ansatz nach Professor McKinnon. In die Berechnung gehen pro Verkehrsträger die jährliche Tonnage, eine durchschnittliche Transportdistanz sowie die verkehrsträgerspezifischen Emissionsfaktoren ein. Da diese Emissionsfaktoren keine Kraftstoffbereitstellung beinhalten, berechnet Evonik Aufschläge für die Bereitstellung von Kraftstoffen und orientiert sich an einem Leitfaden des Deutschen Speditions- und Logistikverbands (DSLVL).

Die Verkehrsträgeranforderungsprofile (AFP) von Evonik (Prozess- und Leistungsbeschreibungen der Verkehrsträger) bilden die Grundlage jedes Ausschreibungsverfahrens. Sie beinhalten definierte Nachhaltigkeitsindikatoren (Ziele: Bewertung, Messbarkeit, Mehrwert), die zu einer nachhaltigen CO₂-Reduzierung und Transparenz im Logistikprozess führen sollen. Die Einhaltung hoher Sicherheits- und Qualitätsstandards unserer Logistikdienstleister wird über das gemeinsam mit anderen Cefic-Mitgliedern genutzte SQAS (Safety & Quality Assessment System) verifiziert.

Wir prüfen kontinuierlich mögliche Verkehrsträgerverlagerungen. So sind wir 2012 dem „Clean Shipping Network“ beigetreten, einem schwedischen Forum zur Herstellung von Transparenz der Umwelt- und Schadstoffbelastungen in der internationalen Seeschifffahrt. Bei einer Ausschreibung für den Verkehrsträger Straße haben wir im Geschäft mit der Türkei erfolgreich CO₂-Äquivalente für die Transporte gefordert und als Ausschreibungskriterium die Anpflanzung von zehn Bäumen je 100 Transporte formuliert. Als Ergebnis der Zusammenarbeit wurden 300 Bäume in Deutschland bzw. in der Türkei gepflanzt. Eine weitere Option ist die mögliche Umstellung der Antriebsenergie im Schienenverkehr auf CO₂-freien 100-Prozent-Ökostrom aus erneuerbaren Energien für die nationalen Transporte.

2012 betragen die Güterversandmengen 9,0 Millionen Tonnen (Vorjahr: 9,61 Millionen Tonnen). Davon entfielen 62 Prozent auf Gefahrgut und 38 Prozent auf sonstige Güter. Der Rückgang bei den ausgehenden Gütern geht größtenteils auf den Verkauf des Carbon-Black-Geschäfts zurück.

Ausgehende Güter, Gefahrgut – Kerngeschäft Spezialchemie ✓

in 1.000 Tonnen	2010	2011	2012
Flugzeug	0,6	0,5	0,4
Seeschiff	530	807	581
Binnenschiff	1.108	912	984
Schiene	833	882	760
Pipeline	1.578	1.601	1.620
Straße	1.596	1.559	1.634
	5.646	5.762	5.579

Ausgehende Güter, Sonstige – Kerngeschäft Spezialchemie ✓

in 1.000 Tonnen	2010	2011	2012
Flugzeug	6	5	3
Seeschiff	916	768	880
Binnenschiff	24	20	11
Schiene	365	256	179
Pipeline	103	66	24
Straße	3.000	2.733	2.342
	4.414	3.848	3.439

Nach den Meldekriterien des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) im Rahmen der Responsible-Care-Berichterstattung für Deutschland verzeichneten wir auch 2012 keine Beförderungszwischenfälle. Nach unserem konzerninternen Meldesystem wurden weltweit 2012 insgesamt 22 Beförderungszwischenfälle gemeldet, davon ereigneten sich elf in Deutschland. Nur sieben davon ereigneten sich auf der Straße. Damit ist im dritten Jahr in Folge trotz zunehmender Verkehrsdichte gemessen am Versandvolumen eine sehr geringe Anzahl an Beförderungszwischenfällen auf der Straße zu verzeichnen. Hierzu trägt sicher auch das zunehmende Aus- und Weiterbildungsangebot in der Logistik, zum Beispiel für Ladungssicherung, bei.

Konzernsicherheit

Der Krisenstab von Evonik wurde im Jahr 2012 nicht aktiv. Im Jahr 2011 war er anlässlich des Erdbebens und des darauf folgenden Tsunamis in Japan aktiv geworden. Den Konzernkrisenplan haben wir kontinuierlich weiterentwickelt. Cefic und VCI haben das Thema Security in ihre Initiative Responsible Care aufgenommen. Der European Responsible Care Security Code beschreibt und fordert Managementpraktiken. Das Managementsystem von Evonik für Konzernsicherheit erfüllt diesen Standard und wird, wo erforderlich, weiterentwickelt.

Außerdem beobachtet Evonik weiterhin die Entwicklung im Mittleren Osten und in Nordafrika (Region MENA). Das Ereignismanagement für die Region wurde bereits 2011 grundsätzlich angepasst.

Arbeitsicherheit

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter und die Vermeidung von Unfällen bleiben wesentliche Elemente unserer Verantwortung. Dennoch kamen im Jahr 2012 bei Evonik insgesamt vier Mitarbeiter ums Leben. Im Vorjahr hatten wir keinen tödlichen Unfall zu verzeichnen.

Nach einer größeren Revision in Marl ereignete sich beim Anfahren der CDT-Anlage eine Explosion mit anschließendem Brand. Bei diesem Unglück im März 2012 kamen zwei Mitarbeiter ums Leben.

CDT ist ein Rohstoff zur Produktion hochwertiger Kunststoffe, vor allem Polyamid 12, die beispielsweise in der Automobilindustrie eingesetzt werden. Die zuständige Staatsanwaltschaft Essen hat unmittelbar nach dem Unglück die Ermittlungen aufgenommen, die zu Redaktionsschluss gegen unbekannt geführt werden. Evonik hat basierend auf den Vorgaben der Störfallverordnung einen unabhängigen Gutachter mit der Untersuchung der Schadensursache beauftragt. Es ist nach dessen Erkenntnissen als gesichert anzusehen, dass die Überdosierung eines Katalysators schadensursächlich war. Evonik hat ferner ein unabhängiges Institut damit beauftragt, zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen für die wiederaufzubauende CDT-Anlage auf Basis des Gutachtens abzuleiten, um auszuschließen, dass sich ein solches Ereignis wiederholen kann. Die Empfehlungen der Sachverständigen wurden beim Wiederaufbau in vollem Umfang berücksichtigt.

Ebenfalls am Standort Marl starb ein Mitarbeiter bei einem Verkehrsunfall; am US-Standort Greensboro (North Carolina) geschah ein tödlicher Unfall beim Rangieren eines Lkw.

Mit Blick auf die Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen hat sich unsere Performance hinsichtlich der Unfallhäufigkeit (Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden) mit 2,0 im Vergleich zum Vorjahr (2,1) leicht verbessert. Ohne Berücksichtigung des Segments Real Estate blieb die Unfallhäufigkeit in unserem Kerngeschäft Spezialchemie mit 1,4 unter dem Vorjahreswert und unserem selbst gesetzten Zielwert von 1,5.

 **Siehe auch Seite 95**
Anlagensicherheit

Unfallhäufigkeit¹⁾

	2010	2011	2012
Chemiegeschäft einschließlich Services	1,3	1,5	1,4
Real Estate (Wohnen)	2,3	1,1	– ²⁾
Real Estate (sonstige Aktivitäten)	42,0	28,2	29,8
	2,1	2,1	2,0

¹⁾ Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter von Evonik und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden.

²⁾ Aufgrund des Mitarbeiterübergangs in die Vivawest Wohnen GmbH kein Wert ermittelbar.

Hier erreichten wir damit unseren für 2014 avisierten Zielwert von 1,5 zum vierten Mal in Folge. Die Verteilung der Arbeitsunfälle nach Ursachen ist seit Jahren weitgehend unverändert. Die häufigsten Ursachen sind Sturz, Fehlretten, Stolpern sowie Kontakt mit Maschinen und Arbeitsmitteln.

Die Anzahl an Ausfallstunden, die ein Unfall im Durchschnitt verursacht hat, liegt mit 130 nach unserer Recherche im guten Branchendurchschnitt (2011: 152). Ein auf dem bestehenden Level konstant bleibender Wert ist dabei als positiv einzuschätzen. Wir stehen in einem intensiven Dialog mit den Geschäftsbereichen und Standorten mit sinkender Unfallperformance und vereinbaren gezielte und spezifische Maßnahmen. Technische Maßnahmen und die sicherheitsfördernde Gestaltung der Arbeitsbereiche haben Vorrang vor organisatorischen und persönlichen Schutzmaßnahmen. Allen Mitarbeitern werden die zur Arbeit notwendigen Mittel und Schutzausrüstungen zur Verfügung gestellt. Durch eine betriebs- und arbeitsspezifische Qualifikation und Weiterbildung werden die Mitarbeiter auf aktuelle und zukünftige Anforderungen vorbereitet. Auf diesen Prinzipien bauen unsere Konzernrichtlinien auf. An allen Standorten werden diese Vorgaben in den lokalen Managementsystemen umgesetzt. Ein Auditsystem überprüft diese Umsetzung

regelmäßig. Zum Thema „Sicherheitskultur und Arbeitssicherheit“ hatten wir Ende 2011 etwa 50 Prozent unserer Belegschaft befragt. Die Einschätzungen unserer Mitarbeiter sind Grundlage für weitergehende Dialoge der Führungskräfte mit den Mitarbeitern an den Standorten über Ursachen, Einflussfaktoren und Verbesserungen. Solche Dialoge haben 2012 nahezu in allen an der Befragung teilnehmenden Betrieben stattgefunden. Aber auch übergreifende Themen wurden identifiziert: Eines ist die Feststellung von Mitarbeitern vor Ort wie auch von betrieblichen Führungskräften, dass sich Fremdfirmenmitarbeiter an unseren Standorten nicht immer konform mit unseren Erwartungen im Bereich Arbeitssicherheit verhalten. Deshalb wollen wir im Jahr 2013 den Aspekt der Arbeitssicherheit im Rahmen unseres Fremdfirmenmanagements weiterentwickeln. Die Erfahrungen aus dieser Befragung und den Ereignissen des vergangenen Jahres haben auch zu der Entscheidung für eine konzernübergreifende Initiative zur Sicherheitskultur 2013 geführt. Als Einstieg formulieren wir ein einheitliches Sicherheitsleitbild und unsere Erwartungen an eine gute Sicherheitskultur und Führung für unsere Führungskräfte und Mitarbeiter.

Gesundheitsschutz

Gesundheitsschutz und -förderung wird bei Evonik mit einem ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Dieser erstreckt sich auf die Beschäftigten, die Arbeitssituation, die Produkte und das betriebliche Umfeld. Eine bedarfsorientierte, qualitativ hochwertige arbeitsmedizinische Betreuung, eine gesundheitsgerechte, ergonomische Gestaltung der Arbeitswelt sowie ein funktionierendes betriebliches Notfallmanagement sind unser Ziel.

Gesundheitsförderung und Notfallmanagement Hand in Hand

Um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter langfristig zu erhalten und zu fördern, bieten wir darüber hinaus gezielte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung an. Sie sind Bestandteil der Konzerninitiative well@work und sollen die Mitarbeiter dabei unterstützen, ihre Gesundheit durch geeignetes Verhalten positiv zu beeinflussen.

Die Konzernrichtlinie Arbeitsmedizin und Gesundheitsförderung setzt weltweit verbindliche Standards für die Gefährdungsbeurteilung, die arbeitsmedizinische Betreuung, die medizinische Ereignisvorsorge, Vorsorgeuntersuchungen, die Arbeitsplatzergonomie, die Rehabilitation und Wiedereingliederung, die betriebliche Gesundheitsförderung sowie den Umgang mit Alkohol- und Drogenmissbrauch.

Insbesondere in Deutschland gibt es an vielen Standorten konkrete Betriebsvereinbarungen zu Gesundheitsthemen. Die an den Standorten etablierten Arbeitsschutzausschüsse (ASA), bestehend aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie den Sicherheitsfachkräften, Sicherheitsbeauftragten und Arbeitsmedizinern, befassen sich mit allen Themen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und tagen mindestens viermal jährlich. Zusätzlich gibt es an den meisten deutschen Standorten einen interdisziplinär besetzten Arbeitskreis „Gesundheit“, der sich insbesondere mit der lokalen Umsetzung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen beschäftigt. Auch im internationalen Bereich existieren an den Standorten vergleichbare Gremien. Die jährliche International Occupational Health Conference und die Konzernärztekonzferenz stellen Kommunikation und Informationsaustausch der Verantwortlichen für Gesundheitsthemen über Standortgrenzen hinaus sicher.

Die Umsetzung geltender Anforderungen wird regelmäßig im Rahmen von Konzernaudits und regionalen USG-Audits sowie über ein umfangreiches Occupational-Health-Reportingsystem überwacht. Dieses wurde 2012 durch einen ergänzenden regionalen Report für die Region Greater China erweitert. 2013 plant Evonik als übergeordnete Kennzahl für das Thema Occupational Health einen Performance-Index einzuführen, der im ersten Schritt für alle größeren Standorte sowie alle Standorte der Regionen Nordamerika und Greater China erhoben werden soll. Für die deutschen Standorte berechnen wir zudem eine Gesundheitsquote, die 2012 bei 95,1 Prozent lag. Sie ergibt sich aus der Anzahl der Sollarbeitsstunden minus der durch Krankheit ausfallenden Stunden.

Medizinisches Notfallmanagement

Der Konzernstandard „Medical Incident and Emergency Management“ legt die Grundanforderungen zum medizinischen Notfallmanagement der Standorte verbindlich fest. Was dabei konkret an Ausrüstung und Personal erforderlich ist, richtet sich jeweils nach den produktionsspezifischen Gefährdungen am Standort sowie der Qualität der Infrastruktur in der unmittelbaren Umgebung (zum Beispiel Rettungsdienst und Krankenhäuser). Für Unfälle mit Chemikalienkontakt liegen konkrete Behandlungsanweisungen vor. Zur Notfallvorsorge gehören auch Pandemiepläne sowie regelmäßige Übungen.

Für Mitarbeiter, die sich im Rahmen von Dienstreisen oder als Entsandte im Ausland aufhalten, ist ein umfassendes Vorsorgeprogramm einschließlich eines weltweiten Notfallmanagements für medizinische Probleme oder bei Gefährdung der persönlichen Sicherheit etabliert.

Präventiver arbeitsbezogener Gesundheitsschutz

Ausgehend von den Ergebnissen der Gefährdungsbeurteilung wollen wir Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsstörungen durch geeignete Schutzmaßnahmen vermeiden. Technische oder organisatorische Maßnahmen haben dabei, wo möglich, Vorrang vor der Verwendung persönlicher Schutzausrüstung. Eine wichtige Rolle spielt die Information und Schulung der Mitarbeiter zu Gefährdungen und Schutzmaßnahmen. Über arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen prüfen wir regelmäßig die Wirksamkeit aller Maßnahmen.

Evonik berichtet regelmäßig über Berufskrankheiten, bisher in Form absoluter Zahlen. Mit dem Berichtsjahr 2012 haben wir nun unsere Berichterstattung in den Spezialchemiesegmenten für unsere Mitarbeiter auf eine Occupational Disease Rate (ODR) umgestellt. Wir passen uns damit internationalen Anforderungen und Standards an. Die ODR bietet eine bessere Vergleichbarkeit und definiert die Anzahl anerkannter Berufskrankheiten je 1 Million Arbeitsstunden. In die Berechnung gehen alle im Berichtsjahr neu anerkannten Berufskrankheiten, einschließlich der Latenzerkrankungen (Erkrankungen mit lang zurückliegenden Ursachen), ein. Die ODR beträgt für das vergangene Jahr 0,16. Zum Vergleich beträgt die absolute Anzahl anerkannter Berufskrankheiten im Berichtsjahr 9 (2011: 18).

Betriebliche Gesundheitsförderung im Rahmen von well@work

Evonik setzt bei der Gesundheitsförderung auf langfristig angelegte Basisprogramme zu den Themen Bewegung, Ernährung, Stress & Work-Life-Balance, Suchtmittelmissbrauch und Vermeidung von Infektionen. Ziel ist die Förderung eines gesunden Lebensstils. Unser mittelfristiges Ziel ist es, an allen Standorten Angebote zu diesen fünf Basisthemen zu etablieren. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir Maßnahmen zum Erhalt der psychischen Gesundheit. So haben wir 2012 in China ein Programm zur Unterstützung der Mitarbeiter und deren Familien bei sozialen Problemen eingeführt und an den Standorten Wesseling und Hanau zwei Konzepte zur Verbesserung der Stressresistenz getestet.

Ergänzt werden die Basisprogramme durch zeitlich begrenzte Aktionen zu jährlich wechselnden Themen sowie durch allgemeine Vorsorgeuntersuchungen bzw. Gesundheits-Screenings zur Früherkennung von behandelbaren Risikofaktoren und Erkrankungen. Themenschwerpunkte im Jahr 2012 waren die Aktionsprogramme „Gesunder Rücken“, „Schlaf und Schnarchen“ sowie „Übergewicht und Fettstoffwechsel“. Mit unseren Fit-for-Life-Seminaren zielen wir auf den langfristigen Erhalt der Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens ab. 2013 wird dieses Seminarkonzept im Rahmen von well@work erweitert und für alle Mitarbeiter geöffnet.

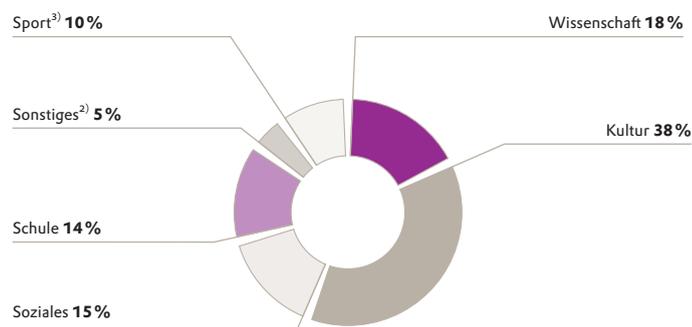
 **Siehe auch Seite 81**
well@work – Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität

Gesellschaft

Evonik versteht sich als Teil der Gesellschaft. Wir wollen diese deshalb nicht nur durch unsere unternehmerische Tätigkeit unterstützen, sondern uns auch an der gesamtgesellschaftlichen und politischen Diskussion beteiligen. Als Spender und Sponsor engagieren wir uns unter anderem in den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Bildung und Soziales.

Spenden und Sponsoringaktivitäten

Spenden und Sponsoringprojekte zugunsten der Allgemeinheit 2012¹⁾ ✓



¹⁾ Aufwendungen des Corporate Centers, der Geschäftsbereiche und des Innovationsmanagements; Gesamtsumme: rund 7,2 Millionen €.

²⁾ Inklusive 120.000 € Parteispenden; davon SPD insgesamt 45.000 €, CDU/CSU insgesamt 50.000 €, FDP insgesamt 25.000 €.

³⁾ Ohne Sponsoring der Fußballvereine Borussia Dortmund und MSV Duisburg.

Gesellschaft vereinen: unser Kultursponsoring

Die Förderung von Kunst und Kultur ist ein Schwerpunkt des gesellschaftlichen Engagements von Evonik. Wir sind der Überzeugung, dass Kultur zum Zusammenhalt der Gesellschaft beiträgt, indem sie auf gemeinsame Traditionen verweist, aber auch wichtige Impulse für die Zukunft gibt. Öffentliche Gelder sind gerade im kulturellen Bereich häufig rückläufig. Daher ist uns dieses Engagement besonders wichtig.

Evonik ist einer der wichtigsten Kulturförderer in Nordrhein-Westfalen. Unser Engagement wirkt jedoch weit über das Bundesland hinaus. Als Sponsor des Jüdischen Museums Berlin unterstützten wir beispielsweise das Kammermusik-Festival „intonations“ mit dem renommierten Jerusalem International Chamber Music Festival, das im Berichtsjahr erstmals in der deutschen Hauptstadt zu Gast war. Einen zweiten kulturellen Schwerpunkt im Großraum Berlin setzen wir als Förderer der Villa Schöningen in Potsdam, die ambitionierte Wechselausstellungen mit zeitgenössischer Kunst ausrichtet.

Seit vielen Jahren sind wir der Hauptsponsor der Ruhrfestspiele in Recklinghausen. Das Theaterfestival gilt als das älteste und größte Festival seiner Art in Europa und bietet einem breiten Publikum erstklassige nationale und internationale Aufführungen und Produktionen.

Eine lange Tradition haben auch die Weihnachtskonzerte der Internationalen Bachakademie Stuttgart, die Evonik in der Essener Philharmonie ausrichtet.

Zudem fördert Evonik das Museum Küppersmühle (MKM) in Duisburg. Das Museum für moderne Kunst ist ein wichtiger kultureller Anziehungspunkt des Ruhrgebiets.

Kinder begeistern: Wir setzen uns für Bildung ein

Engagement für Bildung und Ausbildung ist ein Kernanliegen von Evonik. In zahlreichen Initiativen und Projekten unterstützen wir Kindergärten, Schulen und andere Bildungseinrichtungen.

Als eines der führenden Unternehmen der Spezialchemie wollen wir vor allem dort unseren gesellschaftlichen Beitrag leisten, wo wir das größte Know-how besitzen. Unser Ziel ist es, die naturwissenschaftlich-technische Bildung zu stärken. Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der vom Kindergarten bis zur Promotion Wirkung entfalten soll.

Viele Kinder interessieren sich bereits früh für naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge und wollen die Welt, in der sie leben, besser verstehen. Diese kindliche Neugier wollen wir fördern, indem wir bei Kindergarten- und Grundschulkindern Interesse für Naturwissenschaften wecken. Hierbei setzen wir auf langfristiges und damit nachhaltiges Engagement. Unsere verschiedenen Bildungsengagements bauen aufeinander auf und sind miteinander verknüpft. So haben wir beispielsweise eine „Kinder-Uni“ etabliert oder bieten Mitarbeiterkindern die Möglichkeit, an „Science Camps“ teilzunehmen.

Bereits vor zehn Jahren haben wir die Unternehmensinitiative „Young Spirit“ aufgelegt. Damit unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Derzeit beteiligen sich rund 150 Mitarbeiter von Evonik ehrenamtlich an der Unternehmensinitiative. Ausgestattet mit Material von Evonik besuchen sie Kindergärten und Grundschulen und führen dort mit den Kindern leicht verständliche Experimente durch.

Die Mitarbeiter werden in Schulungen auf ihren Einsatz vorbereitet und treffen sich einmal im Jahr, um Erfahrungen auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln. Der Schwerpunkt dieses deutschlandweiten Engagements liegt in der Rhein-Ruhr- sowie in der Rhein-Main-Region. Am „Hessischen Tag der Nachhaltigkeit“ besuchten „Young Spirit“-Paten beispielsweise eine Grundschule in Hanau, um Schüler für den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser und damit für Chemie und Naturwissenschaften zu begeistern. Seit 2011 beteiligen sich auch Studenten des Netzwerks „JungChemiker Forum“ an „Young Spirit“.



Die bereits bestehenden Initiativen sollen ausgeweitet werden. So haben wir im Berichtsjahr eine Zusammenarbeit mit „Big Brothers Big Sisters Deutschland“ gestartet. Das Programm vermittelt ehrenamtliche Mentoren für Kinder. Ziel ist, die Kinder auf ihrem Lebensweg ein Stück zu begleiten und ihnen für ihre Entwicklung Anregungen und Unterstützung zu geben. Wir wollen unsere Mitarbeiter für dieses Programm gewinnen.

Als internationaler Chemiekonzern engagiert sich Evonik weltweit für die Bildung von Kindern. In Kooperation mit anderen internationalen Chemiekonzernen führen wir seit 2007 eine „Chemical Show“ für Kinder in Tokio durch. Seit 2011 haben wir unser Engagement gemeinsam mit der Initiative „Save the Children Japan“ (SCJ) auf Kindertagesstätten ausgeweitet, die in Gebieten liegen, die von der Erdbebenkatastrophe betroffen sind.

Der Evonik-Cyber-Classroom: unser Weg im Bildungssponsoring

Wir sind der Überzeugung, dass sich komplexe naturwissenschaftliche Lerninhalte einfacher visuell vermitteln lassen als über Fachbücher und Frontalunterricht. Deshalb hat Evonik gemeinsam mit Visenso, einem auf 3D-Technologie spezialisierten Unternehmen aus Stuttgart, ein interaktives Lernsystem entwickelt.

In Deutschland haben wir bereits zehn Partnerschulen mit einem solchen „virtuellen Klassenzimmer“ ausgestattet und in Zusammenarbeit mit Fachlehrern ebenso viele Chemie-Lernmodule entwickelt. Mit Hilfe von 3D-Brillen ist es möglich, Moleküle und chemische Reaktionen im Klassenraum dreidimensional darzustellen.

Die Chemie-Lernmodule sind auch in englischer, flämischer und französischer Sprache nutzbar. Auf der Frankfurter Buchmesse 2012 konnte Evonik das innovative Lernsystem erstmals einem großen Publikum vorstellen.

Als internationaler Chemiekonzern ist Evonik auf exzellente Nachwuchskräfte angewiesen. Deshalb beteiligt sich Evonik zudem an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegten Programm „Deutschlandstipendium“. Mit den Stipendien, die der Bund in Partnerschaft mit privaten Stiftern realisiert, werden begabte Studierende unterstützt. Im Studienjahr 2012/2013 engagiert sich Evonik mit 180 Stipendien an zwölf Hochschulen.

 **Internet**
www.deutschland-
stipendium.de

Positive Entwicklung fördern: unser Sportsponsoring

Evonik ist Hauptsponsor des Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund (BVB) und unterstützt in deutlich kleinerem Rahmen auch den Zweitligisten MSV Duisburg. Im Berichtsjahr wurde vereinbart, die Zusammenarbeit mit dem BVB bis zum Jahr 2016 zu verlängern.

 **Internet**
Unternehmen/Sponsoring
auf www.evonik.de

Ein Teil unseres Sponsorings umfasst auch die Unterstützung der „Evonik Fußballschule des BVB“, an der Jungen und Mädchen im Alter von sieben bis 13 eine Vielzahl an Fußballkursen geboten wird. Wir sind der Überzeugung, dass die Begeisterung für Sport und Spaß an der Bewegung nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige Entwicklung von Kindern fördern. Aus diesem Grund sind wir auch Partner der Aktion „Klasse in Sport“, die Grundschulen zusätzlichen Sportunterricht ermöglicht.

Seit Gründung der „Evonik Fußballschule des BVB“ im Jahr 2011 haben mehr als 5.000 Kinder an den Kursen der Einrichtung teilgenommen. Im Sommer 2012 hat die Fußballschule ihr Angebot auf Japan ausgeweitet. So konnten mehr als 200 Kinder in Tokio und Yokohama an den Fußballkursen teilnehmen.

Im Stadion des BVB bieten wir gemeinnützigen Organisationen wie dem Verein „roterkeil.net“ oder der Kindernothilfe eine Plattform, um für ihr gesellschaftliches Engagement zu werben.

Mit dem Erlös eines Benefizspiels von Borussia Dortmund, durch zusätzliche Spenden der Mitarbeiter von Evonik sowie durch einen Beitrag des Konzerns selbst wurde eine Kindertagesstätte in der japanischen Stadt Higashi-Matsushima erbaut. Ein Großteil der Stadt war durch den Tsunami schwer zerstört worden. Seit Ende des Jahres 2012 ist die Kindertagesstätte eröffnet und bietet 120 Kindern wieder einen Ort zum Lernen und Spielen.

Die Evonik Stiftung: Nachwuchs fördern

Die Evonik Stiftung fördert seit vielen Jahren exzellente Nachwuchsforscher mit Stipendien für Abschlussarbeiten und Promotionen. Die Stiftung konzentriert sich auf die Förderung von Studenten, die sich in der Endphase ihres Studiums befinden, da die angehenden Wissenschaftler in dieser Phase keine staatliche Unterstützung mehr in Anspruch nehmen können. Für die jungen Forscher ist der Erhalt eines Stipendiums immer ein großer Motivationsschub.

 **Siehe auch Seite 68**
Evonik im engen Dialog mit
der Wissenschaft und dem
talentierten Nachwuchs

Neben der finanziellen Unterstützung legt die Stiftung großen Wert auf die persönliche Betreuung der Stipendiaten, die daher während ihres Stipendiums von einem Mentor aus dem Forschungsbereich von Evonik begleitet werden. Als fachliche Ansprechpartner geben die Mentoren Einblicke in den Chemiekonzern und ermöglichen wertvolle Kontakte. Die jungen Wissenschaftler werden außerdem zu HR-Programmen des Konzerns eingeladen. Im Berichtsjahr unterstützte die Evonik Stiftung 20 Stipendiaten.

Die Evonik Stiftung engagiert sich aber nicht nur in der akademischen Nachwuchsförderung, sondern möchte auch die Kleinsten für die Welt der Chemie begeistern. Grundschulkinder können in dem Fantastischen Institut von Professor Proto Chemie interaktiv erleben. Videos und Comics zeigen einfache und leicht verständliche Experimente, die zum Nachmachen anregen. Auch auf Facebook ist Professor Proto aktiv. Mit regelmäßigen und aktuellen Postings geben wir Eltern und Pädagogen Anregungen, gemeinsam mit Kindern die spannende Welt der Chemie zu entdecken.

 **Internet**
www.professor-proto.de

Engagement an den Standorten

Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Anwohnern und Gemeinden unserer Standorte ist uns ein besonderes Anliegen. An vielen Standorten haben wir Dialog-Mechanismen und Instrumente eingerichtet, die für einen regelmäßigen Austausch mit den Anwohnern sorgen. Dadurch können wir Risiken minimieren und auf Themen und Sorgen, die unseren Nachbarn am Herzen liegen, schnell reagieren. An vielen Standorten sind wir über ein Umwelt- und Nachbarschaftstelefon erreichbar. Im Berichtsjahr registrierte beispielsweise der Werkschutz in Marl 13 Anrufe. Während des Großbrands in der CDT-Anlage in Marl im März 2012 kontaktierten uns etwa 2.000 Anwohner über das Nachbarschaftstelefon.

 Siehe auch Seite 98 f.
Arbeitssicherheit

An vielen großen Standorten wie in Hanau oder Antwerpen (Belgien), aber auch an kleineren wie Lauterbourg (Frankreich) stehen die Verantwortlichen der Standorte in einem institutionalisierten Dialog mit der Nachbarschaft.

In Antwerpen etwa haben wir bereits seit 20 Jahren einen Nachbarschaftsrat eingerichtet. In diesem sitzt die Geschäftsführung dreimal pro Jahr mit Vertretern der Nachbargemeinden – bestehend aus Gemeinderatsmitgliedern, Mitgliedern von Sozialverbänden und Umweltschutzvereinen sowie Journalisten – zusammen. Durch den jahrelangen Dialog haben wir ein sehr gutes Verhältnis und eine offene Kommunikation in beide Richtungen entwickelt. Auf diese Weise werden Besorgnisse und Wünsche transparent.

Transparenz schaffen auch Tage der offenen Tür und Werksführungen, die an vielen Standorten regelmäßig dafür sorgen, dass die Anwohner Einblicke in unsere Arbeit bekommen. Zum Tag der offenen Tür in Xinzhuang (China) etwa kamen rund 450 Menschen. Einige Standorte von Evonik aus dem Rhein-Main- und dem Rhein-Ruhr-Gebiet beteiligen sich auch an der „Langen Nacht der Industrie“, bei der die Besucher Gelegenheit haben, einen Blick hinter die Kulissen eines Chemieunternehmens zu werfen.

Durch den regelmäßigen Diskurs und die Gespräche mit den Bürgern entstehen an den Standorten viele Hilfsaktionen, die Themen aufgreifen, die die Menschen der Umgebung betreffen und die dortige Infrastruktur fördern. An vielen Standorten unterstützt Evonik Bildungseinrichtungen und Schulen in der Umgebung. Am brasilianischen Standort Barra do Riacho etwa hat Evonik seit 2003 ein eigenes Weiterbildungsprogramm für Kinder und Erwachsene aufgelegt, das seit 2012 in Kooperation mit der gemeinnützigen Hilfsorganisation Aces weitergeführt wird. Direkt vor den Toren des Werksgebietes hat Evonik ein von Pädagogen geleitetes kulturelles Zentrum eingerichtet, das mit einer Bibliothek sowie Schulungs- und Computerräumen ausgestattet ist und über ein Sportgelände verfügt. Rund 250 Kinder erhalten hier beispielsweise die Möglichkeit, Computer-Kurse zu besuchen, oder werden an handwerkliche Fähigkeiten herangeführt.

Bei unseren Aktivitäten ist uns wichtig, dass bereits unsere Auszubildenden lernen, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. In Marl etwa vollbringen Auszubildende jeden Monat eine gute Tat, reparieren kaputte Fußballtore auf Sportplätzen oder bauen Spielgeräte auf Spielplätzen auf.

 Siehe auch Seite 75 f.
Ausbildung

Eine gute Beziehung ist uns auch mit anderen Unternehmen der Nachbarschaft wichtig. In Darmstadt etwa hat die Zusammenarbeit mit einem lokalen Energieversorger dazu geführt, dass Evonik den Ausstoß von rund 12.000 Tonnen Kohlendioxid im Jahr einspart.

Am Standort Bekasi Timur in Indonesien helfen wir regelmäßig dabei, einen Fluss in der Nähe der Werksanlage zu reinigen, indem wir diesen vom Müll befreien und das Sediment abtragen. Ziel ist, die Wasserqualität zu verbessern und die Flusstiefe zu erhalten.

Wir sind überzeugt, dass die Regionen, in denen Evonik aktiv ist, von unserem Engagement profitieren. Unsere leistungsgerechten Entgelte stärken die Kaufkraft in der Region. Gute Sozialleistungen sorgen für eine zusätzliche Absicherung der Beschäftigten. Darüber hinaus profitieren die Umfelder unserer Standorte unter anderem von der Kooperation mit Lieferanten vor Ort.

Politisches Engagement

Evonik versteht sich als Teil der Gesellschaft. Deshalb engagieren wir uns in vielfältiger Weise im öffentlichen Leben und beteiligen uns aktiv an gesellschaftspolitischen Debatten. Der von uns gesponserte Bericht „Governance Report 2013“ der Hertie School of Governance untersucht beispielsweise, wie politische Systeme weiterentwickelt werden können. Zur Meinungsbildung tragen auch unsere Publikationen wie der regelmäßig erscheinende Politikbrief „Evonik News“ bei.

Eine wichtige Schnittstelle zur Politik sind unsere Repräsentanzen in Berlin und Brüssel. Unsere Mitarbeiter fungieren dort als Botschafter und Interessenvertreter des Unternehmens. Sie führen den Dialog mit politischen und gesellschaftlichen Akteuren und Entscheidungsträgern. Evonik setzt sich für politische Rahmenbedingungen ein, durch die die industriellen Kerne in Deutschland und Europa erhalten bleiben bzw. weiter nachhaltig wachsen können, denn eine starke Industrie bedeutet sichere Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

Aus diesem Grund stehen in unseren Repräsentanzen politische Querschnittsthemen im Fokus. Dazu zählen die Energie- und Ressourcenpolitik inklusive der nachwachsenden Rohstoffe, die Chemikalien- und Rohstoffpolitik sowie die Forschungs- und Innovationsförderung.

Im Berichtsjahr standen Themen wie die Energiewende, der europäische Emissionshandel, Elektromobilität und stationäre Batteriespeicher im Mittelpunkt der Aktivitäten in Berlin. Ressourceneffizienz, Biokraftstoffstrategien, außenhandelspolitische Themen sowie die Beteiligung am Projekt der Europäischen Kommission zum Thema „Nachhaltiger Konsum, nachhaltige Produktion“ gehören zu den Schwerpunkten auf europäischer Ebene. Außerdem hat Evonik den Eintrag in das Europäische Transparenzregister für Interessenvertreter gegenüber der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament erneuert.

Evonik engagiert sich in zahlreichen Verbänden und Organisationen. So war unser Vorstandsvorsitzender Dr. Klaus Engel bis September 2012 Präsident des Verbands der Chemischen Industrie (VCI).

Der Konzern gehört zu den Mitgliedern bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft, einem Zusammenschluss führender Unternehmen und Organisationen der deutschen Wirtschaft zu den Themen Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung. Darüber hinaus engagieren wir uns im „World Business Council for Sustainable Development“ (WBCSD) und haben uns der weltweiten Initiative Responsible Care verpflichtet und die „Responsible Care Global Charter“ unterzeichnet.

In China unterstützen wir regelmäßig die Jahreskonferenz des „Boao Forum for Asia“ (BFA) als Sponsor und sehen die Teilnahme als eine wichtige Perspektive für den Wissens- und Erfahrungsaustausch in einer der dynamischsten Regionen weltweit.



Internet

www.econsense.de

www.wbcd.org

<http://english.boaforum.org>

Anhang

Anhang

Größte Standorte.....	109
Marktpositionen	110
Wichtige Beteiligungen	112
Preise und Auszeichnungen 2012.....	113
Engagement in Netzwerken und Initiativen.....	114
Über diesen Bericht	115
GRI-Erklärung	117
GRI-Index, UN Global Compact und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)	118
Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung.....	120
Impressum	122

Größte Standorte

Mitarbeiter	2010	2011	2012 ¹⁾
Deutschland			
Marl	6.567	6.618	6.737
Hanau	3.127	3.119	3.210
Essen	3.342	2.397	2.313
Darmstadt	1.511	1.538	1.585
Wesseling	1.236	1.288	1.282
Übriges Europa			
Antwerpen (Belgien)	1.001	1.019	1.025
Zürich (Schweiz)	274	276	281
Slovenská L'upča (Slowakei)	173	188	219
Ham (Frankreich)	229	227	217
Gramatneusiedl (Österreich)	168	167	171
Nordamerika			
Mobile (Alabama, USA)	680	712	758
Lafayette (Indiana, USA)	650	642	601
Parsippany (New Jersey, USA)	404	402	407
Greensboro (North Carolina, USA)	272	277	274
Hopewell (Virginia, USA)	234	254	265
Mittel- und Südamerika			
São Paulo (Brasilien)	178	159	176
Mexiko-Stadt (Mexiko)	78	80	80
Barra do Riacho (Brasilien)	55	54	49
Buenos Aires (Argentinien)	30	34	38
Americana (Brasilien)	39	33	32
Asien-Pazifik			
Schanghai (China)	877	1.021	1.298
Nanning (China)	349	402	408
Nanping (China)	326	333	369
Singapur (Singapur)	137	174	259
Taipeh (Taiwan)	156	200	213
Naher Osten, Afrika			
Umbogintwini (Südafrika)	26	28	31
Midrand (Südafrika)	24	22	29
Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	11	12	15
Teheran (Iran)	12	12	13

¹⁾ Die Liste erfasst rund 67 Prozent aller Mitarbeiter von Evonik.
Stand: jeweils zum 31.12.

Marktpositionen

Produkt	Anwendung	Position weltweit ¹⁾	Kapazität in Jahrestonnen
Consumer Specialties			
Fettchemische, quaternäre Derivate	Weichspüler	1	⁵⁾
Amphotere Tenside	Shampoos, Duschgels	1	⁵⁾
Ceramide, Phytosphingosine	Kosmetik	1	⁵⁾
Hautcremes	Professioneller Hautschutz	2–3	⁵⁾
Organomodifizierte Silicone	Additive für PU-Schäume, Kosmetik, strahlenhärtende Trennbeschichtungen	1–2	80.000
Superabsorber	Windeln, Damenbinden, Inkontinenzprodukte, technische Anwendungen	1–2	470.000
Health & Nutrition			
Exklusivsynthese	Zwischenprodukte und Wirkstoffe für Pharma- und Spezialanwendungen	2	⁵⁾
Pharmapolymere	Drug-Delivery-Systeme, wie z. B. Arzneimittelüberzüge	2	⁵⁾
Aminosäuren und Aminosäurenderivate	Pharmavorprodukte und Infusionslösungen	3	⁵⁾
DL-Methionin	Tierernährung	1	430.000
Threonin	Tierernährung	3	35.000
Tryptophan	Tierernährung	3	⁵⁾
Inorganic Materials			
Organosilane, Chlorsilane	Kautschuk, Siliconkautschuk, Lacke, Kleb- und Dichtstoffe, Fassadenschutz, Pharma, Kosmetik, Lichtwellenleiter	1 ²⁾	270.000
Pyrogene Kieselsäuren, pyrogene Metalloxide	Siliconkautschuk, Lacke, Kleb-, Dicht- und Kunststoffe, Pharma, Kosmetik, Wärmedämmung, Elektronik	1	500.000
Fällungskieselsäuren	Verstärker für Kautschuk, Consumer Products	1	
Mattierungsmittel	Additive für die Farben- und Lackindustrie	2 ³⁾	
Edelmetallpulverkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	1	⁵⁾
Aktivierte Nickelkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	2	⁵⁾
Coatings & Additives			
Organomodifizierte Silicone	Additive für Lacke und Druckfarben	2	⁵⁾
Polyesterharze	Can- und Coil-Coating, reaktive Schmelzkleber	1	⁵⁾
Amorphe Polyalphaolefine	Thermoplastische Schmelzkleber	1	⁵⁾
Isophoronchemie	Umweltfreundliche Lacksysteme, Beschichtungen, Hochleistungs-Verbundwerkstoffe (Crosslinker)	1	⁵⁾
Öladditive	Viskositätsindexverbesserer	1	⁵⁾
Thermoplastische und reaktive Methacrylatharze	Bindemittel für Lacke und Beschichtungen	1–2	⁵⁾

Produkt	Anwendung	Position weltweit ¹⁾	Kapazität in Jahrestonnen
Performance Polymers			
Polyamid 12	Hochwertige Spezialpolymer-Anwendungen (z. B. Automobil, Medizin, Sport, Gas- und Offshore-Ölleitungen)	1	⁵⁾
Methacrylat-Monomere	Dispersionen, Lacke, Kunststoffe, Additive, Klebstoffe, optische Linsen	1–2	⁵⁾
Methacrylat-Polymere (PMMA-Formmassen und PMMA-Halbzeuge)	Konstruktionswerkstoffe für Automobilindustrie und Elektro-/Elektronikindustrie, spezielle medizintechnische Anwendungen sowie Architektur-, Design- und Kommunikationsanwendungen	1–2	400.000
PEEK	Spezialanwendungen für Öl und Gas, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Elektronik/Halbleiter, spezielle medizintechnische Anwendungen (z. B. Implantate)	2	500
Advanced Intermediates			
Alkoholate	Katalysatoren für Biodiesel-, Pharma- und Agro- sowie sonstige Anwendungen	1	>200.000
Cyanurchlorid	Industrielle Anwendungen und Spezialitäten (z. B. Crosslinker & optische Aufheller) sowie Pflanzenschutz (insbesondere im chinesischen Markt)	1	90.000
Wasserstoffperoxid	Bleichen von Zellstoff und Textil, Oxidationsmittel in der chemischen Industrie, Rohstoff für PU	2	>600.000
1-Buten	Co-Monomer für Polyolefine	1 ⁴⁾	235.000
Isononanol	Rohstoff zur Herstellung von hochmolekularen Weichmachern	2	340.000
DINP	Hochmolekularer Weichmacher für den Einsatz in Weich-PVC	2	220.000

¹⁾ Einschätzung von Evonik auf Basis mehrerer Einzelmarktstudien/Informationen und Evonik-interner Marktforschung.

²⁾ Chlorsilane: frei gehandelte Mengen. Gesamtbewertung – Marktpositionen differieren zwischen den einzelnen Anwendungsgebieten.

³⁾ Nach Menge: Position 2, nach Umsatz: Position 1.

⁴⁾ Frei gehandelte Mengen.

⁵⁾ Keine Angabe.

Wichtige Beteiligungen¹⁾

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
Konsolidierte Tochterunternehmen		
Inland		
CyPlus GmbH	Hanau	100
Evonik Degussa GmbH	Essen	100
Evonik Goldschmidt GmbH	Essen	100
Evonik Hanse GmbH	Geesthacht	²⁾ 100
Evonik Litarion GmbH	Kamenz	²⁾ 100
Evonik Oil Additives GmbH	Darmstadt	100
Evonik Oxeno GmbH	Marl	100
Evonik Röhm GmbH	Darmstadt	100
Evonik Services GmbH	Essen	²⁾ 100
Evonik Tego Chemie GmbH	Essen	²⁾ 100
Infracor GmbH	Marl	100
Li-Tec Battery GmbH	Kamenz	50,10
Vivawest GmbH	Essen	100
Ausland		
Evonik Cyro LLC	Wilmington (Delaware, USA)	100
Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen (Belgien)	100
Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo (Brasilien)	100
Evonik Degussa Canada ULC	Calgary (Kanada)	100
Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking (China)	100
Evonik Degussa Corporation	Parsipanny (New Jersey, USA)	100
Evonik Degussa Japan Co., Ltd.	Tokio (Japan)	100
Evonik Degussa Specialty Chemicals Co., Ltd.	Schanghai (China)	100
Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham (Pennsylvania, USA)	100
Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen (Belgien)	100
Evonik Stockhausen LLC	Wilmington (Delaware, USA)	100
Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio (Japan)	80
OOO Evonik Chimia	Moskau (Russische Föderation)	100
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanziert)		
Inland		
StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl	50
THS GmbH	Essen	50
Vivawest Wohnen GmbH	Essen	50
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanziert)		
Inland		
STEAG GmbH	Essen	49

¹⁾ Eine Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen findet sich im Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 155 ff.

²⁾ Inanspruchnahme von Erleichterungen nach §§ 264 Abs. 3 bzw. 264 b HGB.

Preise und Auszeichnungen 2012

Kategorie	Preise und Auszeichnungen	Verliehen durch
Produkte und Projekte		
Evonik Industries AG	SEPURAN® erzielt 2. Platz beim Altran Sustainovation Award	Altran Stiftung
Performance Polymers (Acrylic Polymers)	PLEXIGLAS® Wood erhält Auszeichnung als innovativstes Wood-Plastic-Composite-Produkt (WPC)	WPC-Branche durch nova institut, Deutschland
Evonik Industries AG	1. Preis in der Kategorie Technologie/Innovation für Projekt „Wind Explorer“ (ökologisches Konzeptfahrzeug)	Land Nordrhein-Westfalen
Evonik Industries AG (Creavis)	3. Platz beim Responsible-Care-Wettbewerb für Projekt EffiCO ₂	Verband der Chemischen Industrie (VCI) des Landes Nordrhein-Westfalen
Mitarbeiter		
Evonik Industries AG Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Top Employers China	Corporate Research Foundation (CRF) Institute
Evonik Industries AG	Förderpreis für Arbeitssicherheit	Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)
Evonik Industries AG	Deutscher Jugend-Arbeitsschutz-Preis	Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI) e.V.
Kundenpreise		
Inorganic Materials (Advanced Silanes)	Director's Spirit of Partnership Award	Sterlite
Consumer Specialties (Baby Care und Household Care)	Excellence Award	Procter & Gamble
Coating & Additives und Inorganic Materials	Paint & Pintura Award: Platz 1 in den Kategorien „Silica“ und „Tintometrische Systeme/Farben“	Agnelo Editora
Advanced Intermediates (Performance Intermediates)	Supplier of the Year	Tarkett
Evonik Industries AG	Best Supply Performance Award	Henkel
Sonstige		
Evonik Industries AG	Ausgezeichnet für transparente Klima-Berichterstattung	Carbon Disclosure Project (CDP)
Evonik Thai Aerosil Co., Ltd. und Evonik United Silica (Siam) Ltd. (Inorganic Materials)	„Green Star Award“ für kontinuierliche Bemühungen um die Umwelt	Industrial Estate Authority of Thailand (IEAT)
Evonik Degussa Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Erste Prämie für erfolgreichstes Energiesparprojekt	Chemical Energy Management China

Engagement in Netzwerken und Initiativen



Responsible Care Evonik gehört zu den Mitunterzeichnern der „Responsible Care Global Charter“ des Weltchemieverbands ICCA. Den Vorgaben der Initiative hat sich Evonik verpflichtet.



World Business Council for Sustainable Development Evonik unterstützt als Mitglied die Ziele des „World Business Council for Sustainable Development“ (WBCSD), eines internationalen Business-Leadership-Forums, in dem sich rund 200 Unternehmen dem Ziel nachhaltiger Entwicklung verschrieben haben.



Forum Nachhaltige Entwicklung
der Deutschen Wirtschaft

econsense Evonik ist Gründungsmitglied bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft, einem Zusammenschluss führender Unternehmen und Organisationen der deutschen Wirtschaft zu den Themen Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung.



Global Reporting Initiative Evonik unterstützt die Global Reporting Initiative (GRI) als Organizational Stakeholder. GRI ist eine netzwerkbasierte Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meistverwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat. An diesem orientiert sich Evonik seit 2009.



UN Global Compact Im Jahr 2010 ist Evonik dem UN Global Compact beigetreten. Evonik fördert dessen Prinzipien, die eine nachhaltige und ethische Unternehmensführung zum Ziel haben.

Über diesen Bericht

Der Corporate-Responsibility-Bericht 2012 von Evonik

Der vorliegende Bericht ist der fünfte umfassende Corporate-Responsibility-Bericht (CR-Bericht) von Evonik Industries und führt die Tradition der Berichterstattung der Vorgängergesellschaften von Evonik fort. Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2012 (1. Januar bis 31. Dezember 2012). Wir wollen mit diesem Bericht unseren Kunden, Mitarbeitern und Eigentümern sowie der Öffentlichkeit Einblick geben in die Art und Weise, wie wir Geschäfte führen und unsere Werte leben. Der CR-Bericht ergänzt den Geschäftsbericht 2012 um ökologische und gesellschaftliche Themen. Der nächste Bericht erscheint im Jahr 2014.

Vorgehensweise

Der vorliegende Bericht orientiert sich an der aktuellen Leitlinie der Global Reporting Initiative (GRI) G.3.1. Dabei konzentriert sich die Berichterstattung auf die Kernindikatoren. Wir gehen auf sämtliche von der GRI geforderten Standardangaben und Kernindikatoren ein. Soweit erforderlich, stellen wir Hintergrundinformationen und belastbare Kennzahlen bereit.

Die GRI hat unseren Bericht auf Einhaltung ihrer Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten geprüft und für den gesamten Bericht die ordnungsgemäße Umsetzung auf Niveau A+ bestätigt. Gleichzeitig stellt der Bericht die Fortschrittsmitteilung von Evonik an den UN Global Compact dar. Darüber hinaus erfüllen wir den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) im vollen Umfang.

Berichtsumfang und Datenerfassung

Der Konzernabschluss der Evonik Industries AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. In den Evonik-Konzern werden neben der Evonik Industries AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die die Evonik Industries AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Erst- bzw. Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder Verlustes der Kontrolle. Im Geschäftsjahr 2012 waren insgesamt 78 inländische und 115 ausländische Gesellschaften in den Evonik-Konzern einbezogen. Die Berichterstattung konzentriert sich auf die fortgeführten Aktivitäten.

Im Jahr 2012 erhoben wir relevante Daten zu Arbeitszeiten, Arbeitnehmerrechten, Sozialleistungen, Vielfalt und Chancengleichheit sowie Beruf und Familie in den fortgeführten Aktivitäten des Konzerns mit dem HR Information Collector der Cundus AG.

Die ökologischen Kennzahlen unseres Kerngeschäfts Spezialchemie im Jahr 2012 decken die Emissions- und Verbrauchsmengen von insgesamt 86 Produktionsstätten in 23 Ländern und damit rund 95 Prozent der gesamten Produktionsmenge ab.

Für die Kennzahlen zur Arbeitssicherheit wurden weitere kleinere Standorte (insbesondere Verwaltungen) erfasst, sodass hier Daten von insgesamt 131 Standorten in 36 Ländern erfasst werden.

Die Datenerhebung für unser Kerngeschäft Spezialchemie erfolgte vollständig mit einer speziell für diesen Zweck entwickelten Sustainability-Reporting-Software (SuRe-Software). Die Segmentierung der Berichterstattung geschah nach Konzern- und Geschäftsbereichsinteressen mit dem Ziel, das Produktionsgeschehen detailliert wiederzugeben. Dazu wurde die Datenerfassung teilweise bis auf Anlagenniveau heruntergebrochen. Alle Reporting-Segmente sind eindeutig ihrer Organisations- und Geschäftseinheit zugeordnet sowie mit ihren geografischen Daten codiert. Somit können Management- und Legalkonsolidierungen sowie detaillierte geografische Auswertungen durchgeführt werden.

USG-relevante wesentliche Akquisitionen/Desinvestitionen 2012

In der Berichtsperiode gab es keine wesentlichen Akquisitionen. Zum 30. April 2012 wurde der Verkauf des globalen Colorants-Geschäfts an eine Tochtergesellschaft der Arsenal Capital Management LP, New York (New York, USA), vollzogen. Die Transaktion umfasste die Vermögenswerte und Schulden von Gesellschaften an Standorten in den USA, Kanada, Brasilien, Australien, China, Malaysia und den Niederlanden. Infolge dieses Verkaufs schieden drei Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus. Das Colorants-Geschäft war bis dahin Bestandteil des Segments Resource Efficiency. Am 25. Dezember 2012 wurden die

Evonik-Anteile an dem Tochterunternehmen Evonik Sanzheng (Yingkou) Fine Chemicals Co., Ltd. an den chinesischen Partner veräußert. Das Geschäft der Gesellschaft mit Agrochemikalien gehörte vorher zum Segment Specialty Materials.

Die sonstigen Veränderungen im Konsolidierungskreis sowie die durchgeführten Portfoliomaßnahmen spielten in ihren Auswirkungen auf die Emissions- und Verbrauchsmengen im USG-Abschluss 2012 eine untergeordnete Rolle.

Die ökologischen Kennzahlen schreiben wir unabhängig von Unternehmensveränderungen jährlich fort. Es erfolgt keine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund von Portfolioänderungen. Die Kennzahlen konsolidierter verbundener Unternehmen werden unabhängig vom genauen Beteiligungsanteil voll berücksichtigt.

Einfluss der Akquisitionen/Desinvestitionen auf die Entwicklung der USG-Kennzahlen 2012

Die Umweltauswirkungen der Carbon-Black-Aktivitäten wurden 2011 bis zum Zeitpunkt der Abgabe, das heißt von Januar bis Juli, im Evonik-USG-Abschluss konsolidiert. Infolge des Verkaufs sind 2012 somit die Umweltauswirkungen von Evonik im Vergleich zu den entsprechenden Monaten in 2011 um die Anteile des Carbon-Black-Geschäfts vermindert. Dies zeigt in der Bilanz des Berichtsjahres vielfach Wirkung. So sind beispielsweise die Emissionen in die Luft im Vergleich zum Vorjahr erheblich reduziert.

Die Erstkonsolidierung der Emissions- und Verbrauchsmengen der im Mai 2011 erworbenen hanse chemie-Gruppe sowie der im November 2011 gekauften SurModics Pharmaceuticals Inc., Birmingham (Alabama, USA), und des Wasserstoffperoxid-Geschäfts der Kemira Chemicals Canada Inc., Maitland (Ontario, Kanada), erfolgte in der Berichtsperiode 2012. Die Berücksichtigung dieser Investitionen hatte nur unwesentliche Effekte auf den Konzernabschluss.

Die hanse chemie beliefert mit ihren Produkten Märkte für Spezialanwendungen der Siliconchemie. SurModics Pharmaceuticals Inc. ist spezialisiert auf die Entwicklung von pharmazeutischen Depotarzneiformen für parenterale Anwendungen (Injektionen). Beide Geschäfte wurden im Wesentlichen in das Segment Consumer, Health & Nutrition eingegliedert. Das Wasserstoffperoxid-Geschäft wurde in das Segment Specialty Materials übernommen.

Die Konsolidierung der Kennzahlen zur Arbeitssicherheit dieser Investitionen erfolgte zum Teil bereits in der Berichtsperiode 2011.

Berichtigungen

Unsere USG-Kennzahlen unterliegen einer Vielzahl von permanenten internen und externen Audits. Ferner müssen zahlreiche unserer Daten nationalen Behörden gemeldet werden, deren Abgabe und Freigabefristen größtenteils später als die Evonik-internen Vorgaben für den USG-Abschluss liegen. Da wir aus Effizienzgründen bestrebt sind, mit nur einem Datenbestand für die interne und die externe Berichterstattung zu arbeiten, und grundsätzlich interne und externe Auditsergebnisse hinsichtlich eventueller Berichtigungen von USG-Kennzahlen berücksichtigen, unterliegen unsere Datenbanken zwangsläufig einer gewissen „Dynamisierung“. Für den Fall, dass sich infolge notwendiger Berichtigungen Abweichungen größer als drei Prozent von publizierten Daten aus Vorperioden ergeben, werden sie im CR-Bericht näher erläutert (Wesentlichkeitsprinzip).

Sollte die englische Version des Berichts von der deutschen abweichen, gelten die Aussagen und Formulierungen der deutschen Originalfassung.

Externe Prüfung

Die Kapitel „Mitarbeiter“ und „Umwelt“, die Texte auf den Seiten 5 bis 25 mit Ausnahme der Textboxen sowie ausgewählte Teile und Angaben der Kapitel „Nachhaltiges Wirtschaften“, „Geschäft“, „Sicherheit und Gesundheitsschutz“ und „Gesellschaft“ wurden einer betriebswirtschaftlichen Prüfung durch Pricewaterhouse-Coopers AG (PwC) unterzogen (gekennzeichnet mit ). Die Bescheinigung über die betriebswirtschaftliche Prüfung ist den Seiten 120 und 121 zu entnehmen.

GRI-Erklärung



Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass **Evonik Industries AG** ihren Bericht „Sehen. Verbinden. Schaffen.“ (2012) den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene A+ erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3.1 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3.1 Richtlinien aufzeigt. Für die Methode siehe www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 2. Mai 2013

Nelmara Arbex
Deputy Chief Executive
Global Reporting Initiative



Das “+” wurde dieser Anwendungsebene hinzugefügt, weil Evonik Industries AG für Teile des Berichts/den Bericht eine externe Bestätigung eingeholt hat. GRI akzeptiert dabei die Beurteilung des Berichterstatters selbst bezüglich der Auswahl seines Assurance-Anbieters und des Umfangs des Untersuchungsgegenstandes der externen Bestätigung.

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierte Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. www.globalreporting.org

Disclaimer: Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 26. April 2013. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.

GRI-Index, UN Global Compact und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Weitere Informationen über GRI, den UN Global Compact sowie den Deutschen Nachhaltigkeitskodex online unter www.globalreporting.org, www.globalcompact.org und www.nachhaltigkeitsrat.de.

Global-Compact-Prinzip	GRI-Indikator	DNK	Thema	Seite	Berichtsstatus
Strategie und Analyse					
	1.1	1	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	3–4	
	1.2	1, 2, 3, 4	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Chancen und Risiken	18–21, 29–34	
	2.1–2.10		Organisationsprofil, Märkte, Strukturen, Daten und Fakten	Klapper, 40–42, 109–116, 122	
	3.1–3.4		Berichtsparameter	115, 122	
	3.5–3.13		Berichtsinhalt und -grenzen, Verifizierung	29–33, 115–116, 118–121	
	4.1–4.7	8	Corporate Governance	29–30, 36, Geschäftsbericht 2012: 227–243	
	4.8–4.13	3, 5, 6, 7, 8	Verpflichtungen und Engagement	34–39, 60–65, 101–105, 114, Geschäftsbericht 2012: 227–243	
	4.14–4.17	9	Stakeholder	30–33, 43, 80, 101–105	
Ökonomische Leistungsindikatoren					
			Managementansatz	3–4, 40–58, 101–105, 110–111	
	EC1	18	Erzeugter / ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	41	
7	EC2		Folgen des Klimawandels	30–32	
	EC3		Betriebliche soziale Zuwendungen (Altersversorgung)	77	
	EC4		Öffentliche Zuwendungen	69	
	EC6		Geschäftspolitik/-praktiken	104	
6	EC7		Personalauswahl	75, 82	
	EC8		Investitionen von öffentlichem Interesse	101–103	
Ökologische Leistungsindikatoren					
			Managementansatz	36–39, 60–65, 83–85, 89–97	
8	EN1	11	Materialien: Gewicht/Volumen	84	
8, 9	EN2	12	Materialien: Recycling		Nicht berichtet ¹⁾
8	EN3–EN4	12	Energieverbrauch: direkt und indirekt	84–85	
8, 9	EN6	10	Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen	6–11, 85, 91, 96	
8	EN8	12	Wasserverbrauch	84	
8, 9	EN10	12	Zurückgewonnenes und wiederverwendetes Wasser	89	
8	EN11–EN12		Biodiversität	93–94	
7, 8, 9	EN16–EN20	13	Emissionen	83–89	
8	EN21		Abwasser	90	
8	EN22	12	Abfall	91–92	
8	EN23		Wesentliche Freisetzen	95	
7, 8, 9	EN26	10	Verringerung von Umweltauswirkungen	18–21, 60–65, 83	
8, 9	EN27		Wiederverwendete Verpackungen	92	
8	EN28		Nichteinhaltung von Umweltauflagen		Nicht berichtet ²⁾
7, 8, 9	EN30	13	Ausgaben und Investitionen für den Umweltschutz	83	

Global-Compact-Prinzip	GRI-Indikator	DNK	Thema	Seite	Berichtsstatus
Soziale Leistungsindikatoren					
Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung					
			Managementansatz	14–17, 22–25, 71–82, 98–100	
6	LA1–LA2		Belegschaft	72–75	
6	LA15		Rückkehrer- und Verbleibquote nach Elternzeit, Männer/Frauen	81	
1, 3	LA4–LA5		Arbeitnehmervertretung/Kollektivvereinbarungen	79–80	
1	LA6	14	Anteil der in Arbeitssicherheitsausschüssen vertretenen Mitarbeiter	99	Teilweise berichtet ³⁾
1	LA7–LA8	15, 16	Arbeitsschutz	98–99	
	LA10	16	Aus- und Weiterbildung	76	Teilweise berichtet ⁴⁾
1, 6	LA13	16	Mitarbeiterstruktur	72, 77–78, http://corporate.evonik.com/de/unternehmen/management/pages/default.aspx	
1, 6	LA14		Verhältnis Grundgehalt Männer/Frauen	79	
Menschenrechte					
			Managementansatz	35–36, 43, 58–59, 79–80, 95–100	
1, 2, 3, 4, 5, 6	HR1	17	Wesentliche Investitionsvereinbarungen		Nicht berichtet ⁵⁾
1, 2, 3, 4, 5, 6	HR2	17	Geprüfte Zulieferer/Auftragnehmer	35, 58–59	
1, 2, 3, 4, 5, 6	HR3		Schulungen zu Menschenrechtsaspekten	38, 58–59	
1, 2, 6	HR4	15, 16, 17	Diskriminierung	79	
1, 2, 3	HR5		Gefährdung der Vereinigungsfreiheit	80	
1, 2, 5	HR6	17	Kinderarbeit	58–59, 74	
1, 2, 4	HR7	17	Zwangs- und Pflichtarbeit	58–59	
1, 2	HR10		Überprüfungen	35, 58–59	
1, 2	HR11		Maßnahmen	58–59, 79	
Gesellschaft					
			Managementansatz	35–39, 79, 101–105	
	SO1	18	Auswirkungen auf das Gemeinwesen	101	
1–10	SO9		Lokale Bevölkerung: Betriebe mit potenziellen und tatsächlichen negativen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung	94, 95–97	
1–10	SO10		Lokale Bevölkerung: Maßnahmen zur Prävention und Reduzierung der negativen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung	95–97, Geschäftsbericht 2012: 113–119	
10	SO2	20	Korruption: überprüfte Geschäftseinheiten	38–39	
10	SO3		Korruption: geschulte Mitarbeiter	39	
10	SO4	20	Korruption: ergriffene Maßnahmen	38–39	
1–10	SO5		Politische Positionen	105	
10	SO6	19	Zuwendungen an Parteien und Politiker	101	
	SO7	20	Wettbewerbswidriges Verhalten, Kartell- oder Monopolbildung		Nicht berichtet ²⁾
	SO8	20	Einhaltung der Gesetze: Strafen/Bußgelder		Nicht berichtet ²⁾
Produktverantwortung					
			Managementansatz	35–39, 59, 60–65, 76	
1, 7	PR1		Lebenszyklusstadien von Produkten in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit	18–21, 61–62, 69–70	
8	PR3		Kennzeichnung von Produkten	60–65	
	PR6		Programme zur Einhaltung von Gesetzen und Standards in der Werbung	33, 35	
1	PR9		Bußgelder aufgrund von Gesetzesverstößen bei der Nutzung von Produkten		Nicht berichtet ²⁾

¹⁾ Die intelligente Verknüpfung von Produktionsanlagen entlang der Wertschöpfungskette (Verbund) ermöglicht es uns häufig, die Nebenprodukte einer Anlage als Basis für die Produktion in einer anderen Anlage zu verwenden. Ferner sind viele der von uns verwendeten Rohstoffe nicht als Recyclingmaterial erhältlich.

²⁾ Sofern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren vorliegen, werden diese im Jahresabschluss veröffentlicht.

³⁾ Derzeit liegen uns keine weltweiten Daten vor.

⁴⁾ Derzeit berücksichtigen unsere Daten nur Deutschland sowie teilweise China.

⁵⁾ Als Mitglied des Global Compact setzen wir uns in unserem Einflussbereich für den Schutz und die Verbreitung der Menschenrechte ein. Bei der Zahl unserer Investitionsvereinbarungen handelt es sich jedoch um vertrauliche geschäftsrelevante Informationen. Aus diesem Grund kann sie nicht berichtet werden.

Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung

An die Evonik Industries AG, Essen

Wir haben auftragsgemäß eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit hinsichtlich ausgewählter Angaben des Corporate-Responsibility-Berichts 2012 „Sehen.Verbinden.Schaffen.“ für das Kalenderjahr 2012 der Evonik Industries AG, Essen (im Folgenden die „Gesellschaft“), durchgeführt. Die von der Gesellschaft ausgewählten und durch uns beurteilten Nachhaltigkeitsinformationen wurden im CR-Bericht mit einem Symbol  gekennzeichnet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Evonik Industries AG ist verantwortlich für die Erstellung des CR-Berichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.1 (Seite 7 bis 17) der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Kriterien:

- Wesentlichkeit,
- Einbezug von Stakeholdern,
- Nachhaltigkeitskontext,
- Vollständigkeit,
- Ausgewogenheit,
- Klarheit,
- Genauigkeit,
- Aktualität,
- Vergleichbarkeit und
- Zuverlässigkeit.

Diese Verantwortung umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Erstellung des CR-Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen CR-Angaben, die unter den gegebenen Umständen plausibel sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, soweit sie für die Erstellung des CR-Berichts von Bedeutung sind.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeit eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben des CR-Berichts in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.1 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind. Nicht Gegenstand unseres Auftrags waren die materielle Prüfung von Daten, auf die aus dem CR-Bericht verwiesen oder verlinkt wird, sowie die Textboxen auf den Seiten 5 bis 25. Darüber hinaus wurden wir beauftragt, auf Basis der Ergebnisse unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung Empfehlungen zur Weiterentwicklung des CR-Managements und der CR-Berichterstattung auszusprechen.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können. Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit (zum Beispiel einer Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB) weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Im Rahmen unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen des Managements, von für das Reporting von CR-Informationen zuständigen und mit der Erstellung des CR-Berichts beauftragten Mitarbeitern sowie von Mitarbeitern einzelner Fachbereiche;
- Nachvollzug der Prozesse des CR-Managements, der Themenfindung und zur Berichterstellung;
- Nachvollzug des Aufbaus und der Wirksamkeit der relevanten Systeme und Prozesse zur Erhebung und Analyse der mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben für das Kalenderjahr 2012;
- Vor-Ort-Besuche in der Konzernzentrale in Essen sowie der Evonik Degussa Peroxid GmbH, Weißenstein (Österreich), Evonik Industries AG, Wesseling, und Evonik Hanse GmbH, Geesthacht, sowie Durchführung standortbezogener Befragungen und Erhebungen;
- Stichprobenhafte Einholung von Einzelnachweisen zu den mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben für das Kalenderjahr 2012;
- Beurteilung der Konsistenz der getätigten Aussagen im CR-Bericht mit den im Rahmen unserer Tätigkeiten gewonnenen Erkenntnissen bezogen auf die in die betriebswirtschaftliche Prüfung einbezogenen Bereiche.

Urteil

Auf der Grundlage unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben des CR-Berichts in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.1 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind.

Ergänzende Hinweise – Empfehlungen

Ohne das oben dargestellte Ergebnis unserer Prüfung einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung des CR-Managements und der CR-Berichterstattung aus:

- Auf Basis der Weiterentwicklung und Implementierung der CR-Strategie sollten für die wesentlichen Handlungsfelder nach Möglichkeit quantifizierte Ziele entwickelt und kommuniziert werden. Zudem sollten die Projekte zur Integration von Nachhaltigkeitskennzahlen und -steuerungsgrößen in die vorhandenen operativen Steuerungssysteme weiter fortgeführt werden.
- Die in diesem Jahr für einzelne Kennzahlen eingeführte unterjährige Erhebung von Daten sollte weiter in einen Regelprozess überführt und auf weitere relevante Daten ausgeweitet werden.
- Wir empfehlen zudem, die Prozesse und Systeme zur Erhebung der für die CR-Berichterstattung wesentlichen Informationen weiter zu optimieren, insbesondere durch die Integration der Datenerhebung in bestehende automatisierte Prozesse und durch die weitere Formalisierung der Prozessanforderungen.

Düsseldorf, den 16. Mai 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Granderath
Wirtschaftsprüfer

ppa. Nicole Kummer

Impressum

Herausgeber

Evonik Industries AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
www.evonik.de

Kontakt

Kommunikation und Vorstandsbüro

TELEFON +49 201 177-3888

TELEFAX +49 201 177-3181

Corporate Responsibility

TELEFON +49 201 177-3327

TELEFAX +49 201 177-3322

info@evonik.com

Konzept, Design, Produktion

XEO – Energy for Brands, Düsseldorf

Bildnachweis

Karsten Bootmann

Benno Kraehahn

Frank Preuß

Corbis Images

Getty Images

Druck

WAZ-Druck GmbH & Co. KG, Duisburg

Redaktionsschluss: 25. April 2013

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Die Produktion des Evonik-CR-Berichts 2012

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem FSC® Papier gedruckt. Das Siegel des „Forest Stewardship Council®“ versichert, dass das zur Papierherstellung verwendete Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt.

Die von uns beauftragte Druckerei arbeitet nach einem eigenen Umweltmanagementsystem. Sie verwendet Technik, die sich auf dem neuesten Stand befindet. Druckfarben, die Schwermetalle enthalten, kommen nicht zum Einsatz. Um die Emissionen, die durch den Versand dieses Berichts entstehen, möglichst gering zu halten, setzen wir auf eine effiziente Transportlogistik.

Leser, die den Bericht nicht mehr benötigen, bitten wir, diesen an andere Interessierte weiterzugeben oder ihn dem Papierrecycling zuzuführen.



Evonik Industries AG
Rellinghauser Straße 1-11
45128 Essen
www.evonik.de

Evonik. Kraft für Neues.